

**Olfactorium antieatarrhoicum Hager.**

10,0 Acidi carbolici,  
20,0 Spiritus,  
12,0 Liquoris Ammonii caustici,  
20,0 Aquae destillatae

werden gemischt.

„Fünfzig-Gramm-Flaschen mit weiter Öffnung werden zu  $\frac{1}{3}$  mit vorstehender Mischung beschiekt und dann mit einem solchen Bausche Baumwolle gefüllt, dass dieser die Flüssigkeit gerade aufsaugt. „Bei beginnendem Schnupfen, Stockschnupfen, chronischen Katarrh und anderen katarrhalischen Leiden häufig zu riechen,“ lautet die Anweisung Hager's.

Das Mittel kann für den Handverkauf empfohlen werden, da es von guter Wirkung ist. Es ist beim Personal sämtlicher königlicher Theater in Preussen eingeführt und wird in jenen Kreisen sehr gelobt.

**Olfactorium antieatarrhoicum fortius Hager.**

10,0 Acidi carbolici,  
5,0 Olei Terebinthinae,  
20,0 Spiritus,  
12,0 Liquoris Ammonii caustici

werden gemischt.

Wie das vorhergehende gebraucht, soll es als Vorbeugungsmittel gegen Diphtheritis dienen.

**Oxymel Aeruginis.**

10,0 Cupri acetici pulverati  
misch man unter Erwärmen mit  
5,0 Acidi acetici diluti,  
85,0 Mellis depurati.

Wird am besten stets frisch bereitet, weil sich das Präparat bald zersetzt.

**Oxymel Colchici.**

50,0 Aceti Colchici,  
100,0 Mellis depurati  
werden gemischt. Die Mischung dampft man im Dampfbad ein bis auf ein Gewicht von 100,0.

**Oxymel simplex.**

97,5 Mellis depurati,  
2,5 Acidi acetici diluti  
werden mit einander gemischt.

**Parfümerien,  
Toilette- und cosmetische Artikel.**

Im pharmaceutischen Laboratorium kann von einer Parfümerie-Fabrikation im grossen Stil natürlich nicht die Rede sein; immerhin aber genügt zumeist die vorhandene Einrichtung zur Herstellung einer Anzahl dieser Artikel in beschränktem Maassstabe. Ich werde, diesen Umständen Rechnung tragend, das im Ganzen sehr reichhaltige Capitel in vier Hauptgruppen:

- A. Parfümerien,
- B. Pflege der Haare,
- C. „ „ Haut,
- D. „ „ Zähne

eintheilen und in jeder derselben nur Das aufführen, was gangbar ist und sich im Laboratorium ausführen lässt.

Im Gegensatz zu anderen Handbüchern werde ich die Vorschriften so einrichten, dass sie unabhängig von Grund-Pomaden, Grund-Essenzen etc., wie dies in der Fabrikation üblich, im Einzelfall ausgeführt werden können; denn es ist nicht zu verlangen, dass z. B. für eine in der Apotheke begehrte Pomade erst Grund-Pomaden resp. Essenzen bezogen und nur theilweise im gegebenen Falle gebraucht werden oder dass man für solche Fälle die Legion bildenden Zusammensetzungen auf Lager hält.

Man darf nicht glauben, dass die zumeist aus Frankreich kommenden, aus Blüten bereiteten „Extraits, fetten Oele, Pomaden und Corps durs“ ausschliesslich das Parfüm jener Blüten enthalten, deren Namen sie tragen. Mit wenigen Ausnahmen, von denen ich unter Anderen Jasmin nennen will, sind alle Zusammensetzungen, die man nach bestimmten Grundsätzen und Erfahrungen aufbaut, ja viele enthalten keine der Blüten, unter deren Firma sie in die Welt segeln und überall Anerkennung finden. So bilden die Tonkabohnen und die Vanille (in neuerer Zeit das Cumarin und das Vanillin), die Iris (jetzt das Irisöl), das Heliotropin, die Jasminessenz, Moschus, Ambra und Zibeth, Rosen- und

ikel.

n kann  
grossen  
merhin  
inricht-  
ser Ar-  
werde,  
das im  
n vier

nr Das  
im La-

büchern  
n, dass  
Grund-  
ion üb-  
önnen;  
B. für  
de erst  
ren und  
braucht  
lle die  
en auf

zumeist  
ien be-  
en und  
n jener  
tragen.  
h unter  
le Zu-  
ch be-  
en auf-  
lüthen,  
eln und  
len die  
rer Zeit  
s Jetzt  
essenz,  
n- und

Bergan  
Ylang  
jenigen  
versch  
lich, ü  
denkba

Mit  
oder T  
Stande  
selbst  
Quantit  
die mo  
friedige  
schätze

Eine  
führun  
rialien

Das  
mehr o  
durcha  
samica  
sitzen,  
lich zu  
dem G  
nicht  
Compo  
weit z  
darf,  
und -P  
Apothe

Zur  
hübsch  
Produ  
Beispi  
ahmen  
verlass  
eine g  
halt e  
auch d

Das  
leiten  
schrift  
Bei  
wo es  
leitung

(Ode

Bergamottöl, zu denen seit 10 Jahren noch Ylang-Ylang hinzutrat, in der Hauptsache diejenigen Stoffe, ohne welche die Existenz der verschiedenen Blüten-Extrakte gar nicht möglich, überhaupt ein modernes Parfüm nicht denkbar wäre.

Mit Hilfe eines Esprit triple de Jasmin oder Tuberose ist man in einer Apotheke im Stande, sich eine ganze Reihe von Odeurs selbst zu bereiten und zwar in kleineren Quantitäten. Man ist dadurch in der Lage, die modernen Anforderungen jederzeit zu befriedigen und sich einen nicht zu unterschätzenden Nebenerwerb zu verschaffen.

Eine Grundbedingung für eine solche Ausführung ist die Verwendung bester Rohmaterialien und eine elegante „Aufmachung.“

Das altehrwürdige Oleum mille florum, mit mehr oder weniger Zimmt- und Nelkenöl, die durchaus nicht billige Mixtura oleoso-balsamica, die beide höchstens den Vorzug besitzen, sich auf grosse Entfernungen bemerklich zu machen, entsprechen heute nicht mehr dem Geschmack des Publikums, wenigstens nicht des besseren, und stehen hinter den Compositionen der Parfümerie-Fabriken so weit zurück, dass man sich nicht wundern darf, wenn Handverkaufsartikel, wie Haaröl und -Pomaden, immer mehr und mehr aus den Apotheken verschwinden.

Zur „Aufmachung“ genügt ferner nicht eine hübsch gefaltete Tectur. Man nehme sich die Producte der Parfümerie-Fabrikation zum Beispiel und suche sie möglichst nachzuahmen. Man darf sich nicht allein darauf verlassen, dass die Qualität des Präparates eine gute sei; auch das Kleid muss dem Inhalt entsprechen, so dass ausser der Nase auch das Auge gefesselt wird.

Das sind die Gesichtspunkte, welche Jene leiten möchten, welche von den folgenden Vorschriften Gebrauch machen wollen.

Bei den einzelnen Gruppen werde ich da, wo es nothwendig erscheint, specielle Anleitungen geben.

### A. Parfümerien.

(Odeurs, wohlriechende Wasser, Riech- und Räuchermittel.)

#### Ambra-Essenz.

150,0 Spiritus,  
50,0 Esprit triple de Jasmin,

0,5 Olei Rosae,  
gttm. 1 Olei Iridis,  
0,5 Ambræ,  
0,05 Moschi Tonquinensis,  
0,01 Vanillini,  
0,05 Cumarini.

Die Ambra und den Moschus reibt man mit einigen Tropfen Wassers an, ehe man sie in den Weingeist einträgt. Nach achttägiger Maceration filtrirt man.

#### Bouquet d'Amour.

150,0 Spiritus,  
50,0 Esprit triple de Jasmin,  
0,02 Zibethi,  
0,05 Cumarini,  
0,01 Heliotropini,  
3,0 Olei Bergamottæ,  
gtts. 5 „ Citri,  
„ 3 „ Lavandulæ,  
„ 1 „ Caryophyllorum,  
„ 1 „ Iridis.

Bereitung wie bei Ambra-Essenz.

#### Ess-Bouquet.

150,0 Spiritus,  
50,0 Esprit triple de Jasmin,  
0,15 Ambræ,  
0,05 Moschi,  
0,05 Cumarini,  
0,05 Heliotropini,  
0,05 Vanillini,  
1,5 Olei Rosæ,  
0,5 „ Bergamottæ,  
0,5 „ Neroli,  
gtts. 5 „ Geranii Gallici,  
„ 5 „ Anonæ odoratissimæ,  
„ 2 „ ligni Rhodii,  
„ 2 „ „ Sassafras,  
„ 2 „ Cassiæ Cinnamomi,  
„ 2 „ Wintergreen,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 1 „ Amygdalarum aetheri.

Bereitung wie bei Ambra-Essenz.

#### Frangipanni.

150,0 Spiritus,  
30,0 Esprit triple de Jasmin,  
20,0 „ „ „ Tuberose,

0,1 Moschi Tonquinensis,  
 0,1 Zibethi,  
 0,05 Cumarini,  
 gtts. 2 Olei ligni Santalini,  
 " 2 " " Rhodii,  
 " 10 " Rosae,  
 " 2 " Geranii Gallici,  
 " 1 " Iridis,  
 " 5 Aetheris acetici.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

### Heliotrope.

150,0 Spiritus,  
 50,0 Esprit triple de Jasmin,  
 0,3 Heliotropini,  
 0,05 Cumarini,  
 0,05 Ambrae,  
 0,01 Zibethi,  
 1,5 Olei Rosae,  
 gtts. 5 " Geranii Gallici,  
 " 5 " Neroli,  
 " 2 " Anonae odoratissimae,  
 " 1 " Amygdalarum aetherei,  
 " 1 " Iridis,  
 " 5 Aetheris acetici.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

### Honeysuckle.

160,0 Spiritus,  
 20,0 Esprit triple de Jasmin,  
 20,0 " " " Tuberose,  
 0,05 Vanillini,  
 0,02 Cumarini,  
 2,0 Styracis liquidi,  
 0,01 Moschi Tonquinensis,  
 1,0 Olei Rosae,  
 gtts. 5 " Geranii Gallici,  
 " 1 " Iridis,  
 " 2 " Neroli,  
 " 1 " Amygdalarum aetherei.

Bereitung wie bei Ambra-Essenz.

### Jockey-Club.

135,0 Spiritus,  
 30,0 Esprit triple de Jasmin,  
 30,0 " " " Tuberose,  
 5,0 Spiritus Aetheris nitrosi,  
 5,0 Styracis liquidi crudi,  
 0,02 Zibethi.

0,05 Moschi Tonquinensis,  
 0,07 Cumarini,  
 1,0 Olei Rosae,  
 0,5 " Bergamottae,  
 gtts. 5 " Geranii Gallici,  
 " 5 " Neroli,  
 " 2 " Cassiae Cinnamomi,  
 " 2 " ligni Rhodii,  
 " 2 " Amygdalarum aetherei,  
 " 1 " Iridis.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

### Millefleurs.

140,0 Spiritus,  
 40,0 Esprit triple de Jasmin,  
 20,0 Essentiae ad Aquam Rubi Idaei  
 Helfenberg,  
 0,1 Ambrae,  
 0,01 Moschi Tonquinensis,  
 0,05 Cumarini,  
 0,03 Heliotropini,  
 1,5 Olei Bergamottae,  
 gtts. 10 " Rosae,  
 " 4 " Geranii Gallici,  
 " 10 " Neroli,  
 " 5 " Cassiae Cinnamomi,  
 " 2 " Anonae odoratissimae,  
 " 1 " Iridis,  
 " 1 " Caryophyllorum,  
 " 1 " Amygdalarum aetherei.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

### Patchouly.

200,0 Spiritus,  
 1,5 Olei Patchouly,  
 0,5 " Rosae,  
 0,5 " Bergamottae,  
 gtts. 5 " Geranii Gallici,  
 " 5 " Sassafras,  
 0,1 Cumarini.

Man löst und filtrirt.

### Spring Flowers.

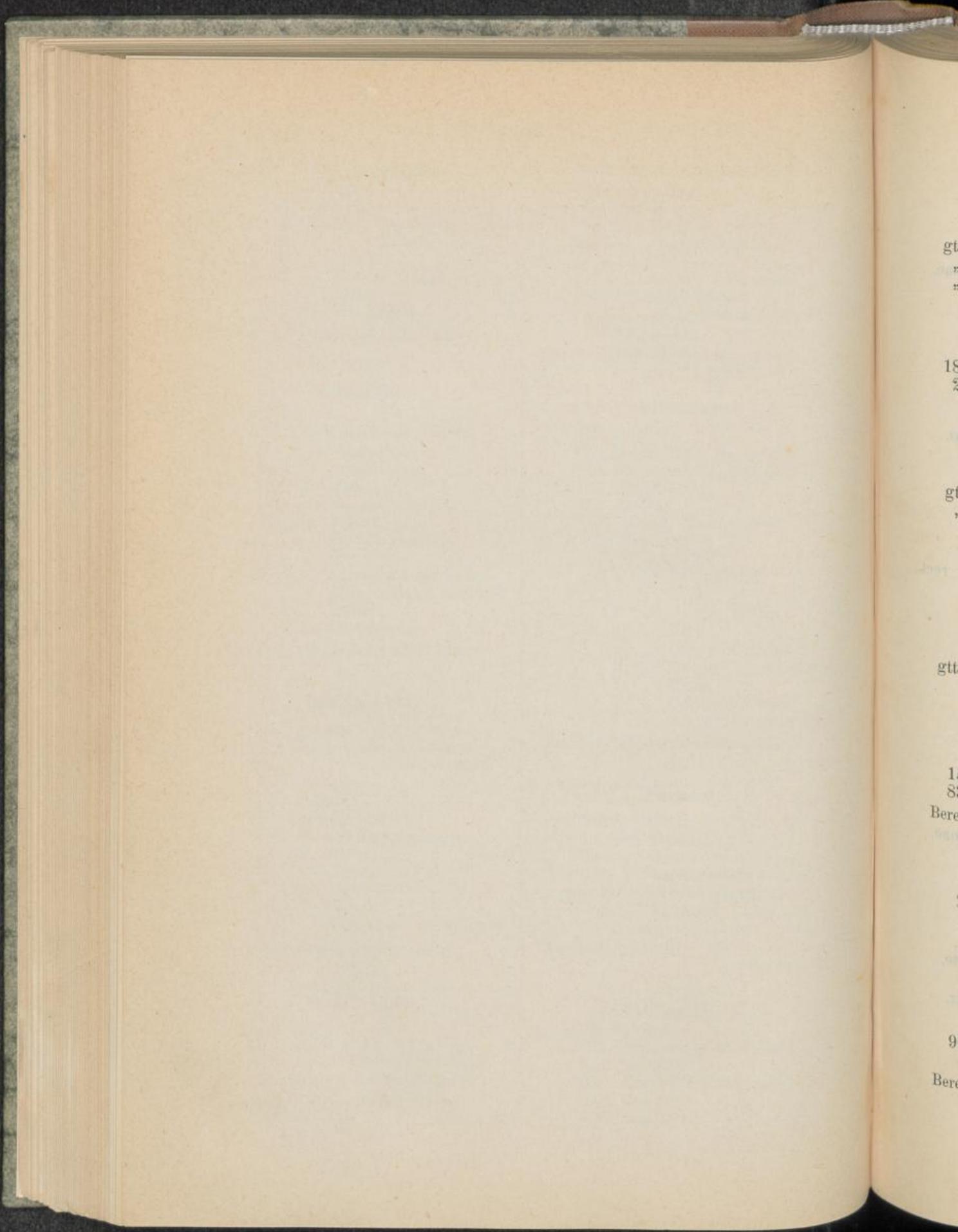
160,0 Spiritus,  
 40,0 Esprit triple de Jasmin,  
 0,15 Ambrae,  
 0,01 Moschi Tonquinensis,  
 0,05 Cumarini,  
 0,05 Heliotropini,

erei,

Idaei

ni,  
imae,

herei.



gt  
n  
"

18  
8

gt  
,

gtt

1  
8  
Bere

9  
Bere

1,0	Olei	Rosae,
1,0	"	Bergamottae,
0,5	"	Geranii Gallici,
0,5	"	Neroli,
gtts. 3	"	Anonae odoratissimae,
" 3	"	Cassiae Cinnamomi,
" 1	"	Iridis.

**Ylang-Ylang.**

180,0	Spiritus,
20,0	Esprit triple de Jasmin,
1,0	Olei Anonae odoratissimae,
0,5	Olei Rosae,
0,02	Zibethi,
0,05	Cumarini,
0,01	Vanillini,
gtts. 5	Olei Geranii Gallici,
" 1	" Iridis.

**Eau d'Amour.**

8,0	Olei	Bergamottae,
4,0	"	Rosae,
1,0	"	Anonae odoratissimae,
1,0	"	Neroli No. 00,
gttm. 1	"	Iridis,
0,015	Moschi	Tonquinensis,
0,05	Ambrae,	
0,05	Cumarini,	
1,0	Aetheris	acetici,
5,0	Spiritus	Aetheris nitrosi,
150,0	Esprit	triple de Jasmin,
830,0	Spiritus.	

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

**Eau de Bretfeld.**

20,0	Olei	Bergamottae,
5,0	"	Citri,
2,0	"	Caryophyllorum,
2,0	"	Lavandulae,
1,5	"	Neroli No. 00,
0,5	"	Rosae,
0,02	Moschi	Tonquinensis,
0,01	Vanillini,	
900,0	Spiritus,	
50,0	Aquae	destillatae.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

**Eau de Cologne.**

## I.

10,0	Olei	Bergamottae,
5,0	"	Citri,
5,0	"	Rosmarini Gallici rect.,
3,0	"	Neroli No. 00,
1,0	"	Caryophyllorum,
0,2	"	Anonae odoratissimae,
1,0	Aetheris	acetici,
1,0	Acidi	acetici diluti,
825,0	Spiritus,	
150,0	Aquae	destillatae.

## II.

10,0	Olei	Bergamottae,
5,0	"	Citri,
5,0	"	Rosmarini Gallici rect.,
1,0	"	Lavandulae rectificati Ia.,
1,0	"	Caryophyllorum,
1,0	"	Neroli No. 00,
0,1	"	Anonae odoratissimae,
0,1	"	Wintergreen,
1,0	Aetheris	acetici,
1,0	Acidi	acetici diluti,
825,0	Spiritus,	
150,0	Aquae	destillatae.

## III. (ammoniakalisch).

12,0	Olei	Bergamottae,
5,0	"	Citri,
2,0	"	Rosmarini Gallici rect.,
1,0	"	Neroli No. 00,
0,5	"	Lavandulae,
0,2	Liquoris	Ammonii caustici,
890,0	Spiritus,	
100,0	Aquae	destillatae.

Von den in No. 10, Jahrg. 1885 der Centralhalle, unter der Ueberschrift Aqua Coloniensis befindlichen Vorschriften zu Eau de Cologne weichen die obigen in einigen Kleinigkeiten ab, da ich dieselben noch weiter zu verbessern vermochte. In Betreff der Bemerkungen über saure und alkalische Eau de Cologne sowie über das Destilliren derselben bitte ich die ersten Vorschriften (in No. 10 von 1885) zu vergleichen.

## IV. (Zu Bädern.)

5,0	Olei	Bergamottae,
5,0	"	Rosmarini Gallici rect.,
3,0	"	Citri,

1,0	Olei Citronellae,
2,0	.. Sassafras,
1,0	.. Caryophyllorum,
1,0	.. Wintergreen,
5,0	Aetheris,
5,0	.. acetici,
800,0	Spiritus,
200,0	Aquae destillatae,
0,02	Eosini.

Die schwache Färbung mit Eosin giebt dem Badewasser einen sehr hübschen röthlichen Schiller. Einen noch hübscheren Effect erreicht man, wenn man statt des Eosins dieselbe Menge Phenolphtalein nimmt. Dasselbe lässt das Badewasser farblos, tritt aber in einem hübschen Incarnat hervor, sobald Jemand Seife beim Baden benützt.

Man füllt das zu Bädern bestimmte Kölnische Wasser auf Flaschen von 50 g Inhalt und lässt den Inhalt eines solchen Fläschchens auf ein Vollbad nehmen.

#### Eau de la Cour.

4,0	Olei Rosae,
2,0	.. Bergamottae,
1,0	.. Neroli No. 00,
gttm. 1	.. Iridis,
0,05	Ambrae,
0,05	Cumarini,
0,01	Moschi,
0,01	Vanillini,
100,0	Esprit triple de Tuberoze,
150,0	.. " " " Jasmin,
5,0	Spiritus " Aetheris nitrosi,
750,0	Spiritus.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

#### Eau de Jasmin.

1,0	Olei Rosae,
1,0	.. Neroli No. 00,
1,0	.. Bergamottae,
gtts. 2	.. Anonae odoratissimae,
gttm. 1	.. Iridis,
0,05	Cumarini,
0,02	Heliotropini,
400,0	Esprit triple de Jasmin,
600,0	Spiritus.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

#### Eau de Lavande ambrée.

20,0	Olei Lavandulae optimi,
5,0	.. Bergamottae,
1,0	.. Neroli No. 00,
0,5	.. Rosae,
gtts. 5	.. Anonae odoratissimae,
.. 1	.. Iridis,
0,05	Cumarini,
0,05	Ambrae,
0,02	Moschi Tonquinensis,
20,0	Esprit triple de Jasmin,
5,0	Spiritus Aetheris nitrosi,
850,0	Spiritus,
100,0	Aquae destillatae.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

#### Eau de Portugal.

30,0	Olei Portugal,
10,0	.. Citri,
5,0	.. Bergamottae,
5,0	.. Rosmarini Gallici rectif.,
1,0	.. Rosae,
0,5	.. Neroli No. 00,
0,5	.. Caryophyllorum,
0,02	Moschi Tonquinensis,
850,0	Spiritus,
100,0	Aquae.

Bereitung wie bei Aqua Coloniensis.

#### Eau de la Reine.

8,0	Olei Bergamottae,
4,0	.. Rosae,
1,0	.. Neroli No. 00,
0,5	.. Anonae odoratissimae,
gttm. 1	.. Iridis,
0,05	Cumarini,
0,5	Heliotropini,
0,04	Ambrae,
0,02	Moschi,
50,0	Esprit triple de Jasmin,
50,0	.. " " " Tuberoze,
900,0	Spiritus.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

#### Eau de Sérail.

5,0	Olei Bergamottae,
2,0	.. Rosae,
1,0	.. Neroli No. 00,

nae,

;

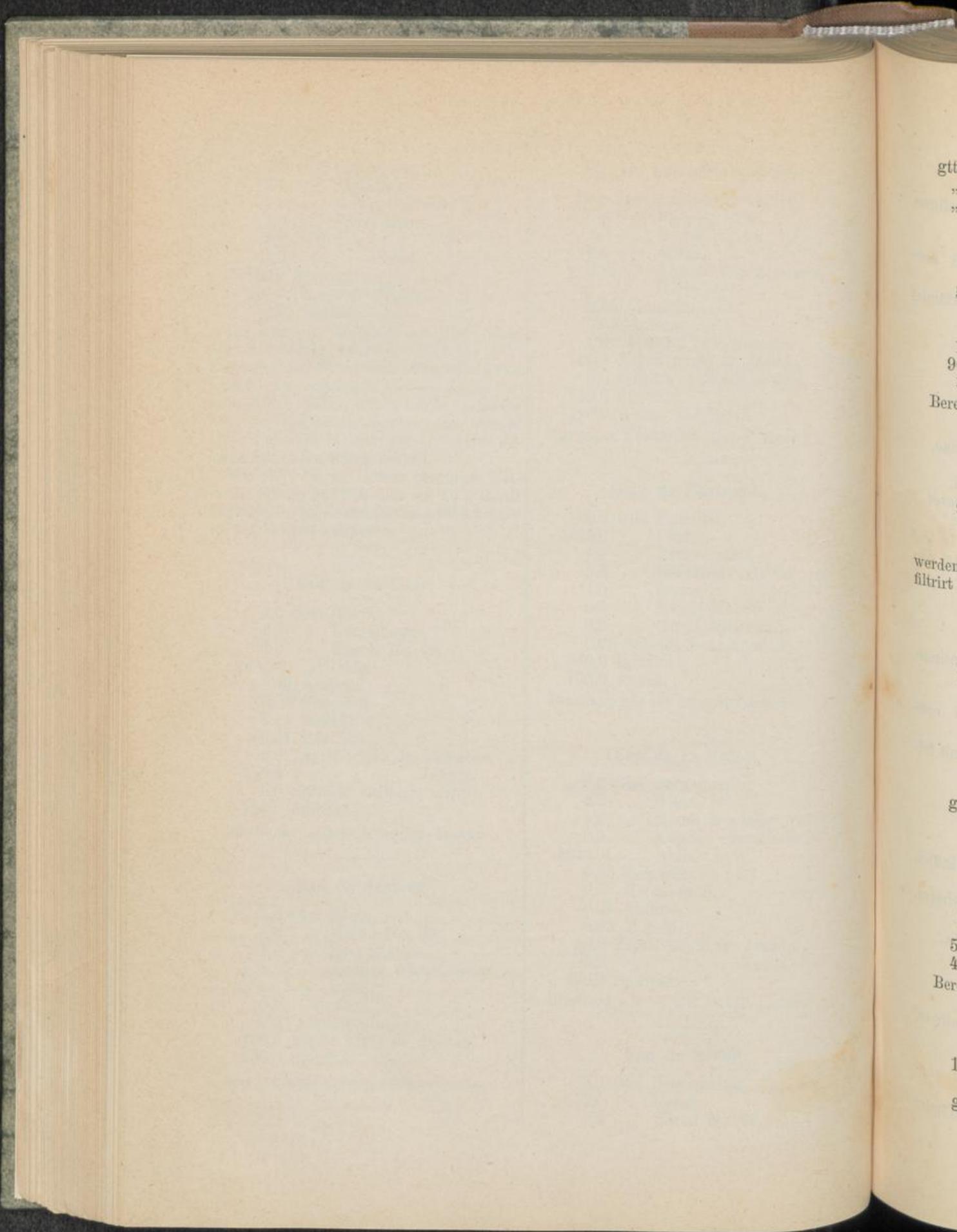
z.

rect.,

nae,

e,

z.



gltt

90  
Bere

werden  
filtrirt

g

5  
4  
Bere

1  
g

gtts. 5 Olei ligni Rhodii,  
 „ 1 „ Iridis,  
 „ 1 „ Cinnamomi Ceylanici,  
 0,03 Moschi Tonquinensis,  
 0,01 Zibethi,  
 0,05 Cumarini,  
 0,05 Vanillini,  
 50,0 Esprit triple de Jasmin,  
 5,0 Aetheris acetici,  
 5,0 Spiritus Aetheris nitrosi,  
 10,0 Arrae,  
 900,0 Spiritus,  
 30,0 Aquae destillatae.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

### Vinaigre de Cologne.

Kölner Toilettenessig.

98,0 Aquae Coloniensis nach Vor-  
 schrift II.

2,0 Acidi acetici concentrati

werden gemischt. Nach mehrtägigem Stehen  
 filtrirt man.

### Vinaigre de Millefleurs.

20,0 Esprit triple de Jasmin,  
 10,0 Essentiae ad Aquam Rubi Idaei  
 Helfenberg,

0,05 Ambrae,

0,01 Moschi Tonquinensis,

0,02 Cumarini,

0,2 Heliotropini,

1,0 Olei Bergamottae,

gtts. 5 „ Rosae,

„ 5 „ Neroli No. 00,

„ 2 „ Cinnamomi Ceylanici,

„ 2 „ Anonae odoratissimae,

„ 2 „ Amygdalarum aetherei,

„ 1 „ Iridis,

20,0 Acidi acetici concentrati,

20,0 Aetheris acetici,

500,0 Spiritus,

450,0 Aquae destillatae.

Bereitung ist die der Ambra-Essenz.

### Vinaigre de Toilette.

100,0 Aquae Coloniensis nach Vor-  
 schrift II,

gtts. 2 Olei Amygdalarum aetherei,

0,02 Moschi Tonquinensis,

20,0 Acidi acetici concentrati,  
 10,0 Spiritus Aetheris nitrosi,  
 20,0 Essentiae Rubi Idaei Helfen-  
 berg,  
 600,0 Spiritus,  
 260,0 Aquae destillatae.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

### Vinaigre aux Violettes.

0,5 Olei Rosae,

0,5 „ Bergamottae,

gttm. 1 „ Anonae odoratissimae,

„ 1 „ Iridis,

„ 1 „ Cassiae Cinnamomi,

0,01 Moschi Tonquinensis,

0,05 Ambrae,

0,03 Cumarini,

0,01 Heliotropini,

20,0 Esprit triple de Jasmin,

20,0 Acidi acetici concentrati,

700,0 Spiritus,

260,0 Aquae destillatae.

Bereitung wie bei der Ambra-Essenz.

### Riechsalze.

1) gtts. 10 Olei Rosae,

„ 15 „ Bergamottae,

gtts. 5 Olei Neroli No. 00,

gttm. 1 „ Anonae odoratissimae,

„ 1 „ Iridis,

0,03 Cumarini,

löst man in

5,0 Acidi acetici concentrati

und

5,0 Aetheris acetici

und mischt diese Lösung unter

90,0 klein krystallisirtes essigsäures  
 Natron.

Das Ganze bewahrt man in gutverschlos-  
 sener Glasbüchse auf.

Wird eine rothe Färbung dieses Riechsalzes  
 gewünscht, so löst man gleichzeitig mit den  
 aromatischen Substanzen 1 mg Eosin in der  
 Essigsäure auf.

2) 50,0 Ammonii chlorati,

50,0 „ carbonici

zerstösst man zu einem sehr groben, staub-  
 freien Pulver und setzt folgende Mischung zu:

5,0 Spiritus,  
5,0 Glycerini,  
1,0 Olei Bergamottae,  
1,0 „ Citri,  
0,5 „ Rosae,  
0,02 Cumarini,  
0,01 Moschi Tonquinensis.

Das Ganze bewahrt man in gut verschlossener Glasbüchse auf.

3) 80,0 Ammonii carbonici  
werden zu Pulver gerieben und mit  
20,0 Liquoris Ammonii caustici  
gemischt.

Man giebt die Mischung in eine Porzellanbüchse, verbindet dieselbe mit Pergamentpapier, das man stark mit Paraffinöl einrieb und stellt einige Tage in kühlen Raum.

Die inzwischen entstandene gleichmässige Salzmasse zerreibt man und parfümirt sie mit

2,0 Olei Bergamottae,  
1,0 „ Rosae,  
gtts. 5 „ Neroli No. 00,  
„ 2 „ Anonae odoratissimae,  
„ 2 „ Caryophyllorum,  
„ 1 „ Iridis,  
0,05 Cumarini,  
0,01 Moschi Tonquinensis.

Die beiden letzten Nummern gehen auch unter der Bezeichnung Englisches oder Weisses Riuchsalz.

#### Sachets.

Die einzelnen Substanzen, aus welchen die Riechkissen bereitet werden, müssen gröblich zerschnitten und staubfrei sein. In Feinheit des Kornes stehen sie zwischen dem Pulvis grossus und den Species.

Einen sehr geeigneten Körper für Riechkissen bildet das bei Herstellung von Flavedo Corticis Aurantii abfallende Parenchym. Es wird mit dem Wiegemesser fein zerschnitten und stellt in trockenem Zustande eine sehr leichte, elastische und staubfreie Species vor, die sich beliebig färben und zu Sachets und Räucherpulver gleich gut verarbeiten lässt.

Ebenso wie bei den Bouquets, Extraits etc. lassen sich alle möglichen Variationen machen; doch werde ich mich darauf beschränken, nur die hauptsächlichsten Formen aufzuführen.

#### Ess-Bouquet-Sachet.

250,0 Rhizomatis Iridis Florentinae.  
250,0 Ligni Santali Ostindici,  
250,0 Florum Rosae,  
250,0 Parenchymatis Aurantii corticis

zerkleinert man entsprechend und parfümirt sie mit folgenden Substanzen:

0,01 Moschi Tonquinensis,  
0,05 Cumarini,  
0,05 Vanillini,  
1,5 Olei Rosae,  
1,5 „ Bergamottae,  
0,5 „ Neroli No. 00,  
0,5 „ Anonae odoratissimae,  
gtts. 5 „ Geranii Gallici,  
„ 2 „ Cassiae Cinnamomi,  
„ 2 „ Amygdalarum aetherei,  
50,0 Esprit triple de Jasmin.

Die fertige Mischung bewahrt man in gut verschlossenen Glasbüchsen auf, schützt dieselben aber vor Tageslicht.

#### Frangipanni-Sachet.

250,0 Rhizomatis Iridis Florentinae,  
250,0 Florum Rosae,  
20,0 Ligni Sassafras,  
500,0 Parenchymatis Aurantii corticis

werden entsprechend zerkleinert und mit folgenden Substanzen parfümirt:

0,01 Moschi Tonquinensis,  
0,01 Zibethi,  
0,05 Cumarini,  
gtt. 10 Olei Rosae,  
„ 2 „ Ligni Santali Ostindici,  
„ 2 „ Geranii,  
„ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
50,0 Esprit triple de Jasmin.

Behandlung wie beim vorhergehenden.

#### Heliotrope-Sachet.

250,0 Rhizomatis Iridis Florentinae,  
250,0 Florum Rosae,  
30,0 Ligni Santali Ostindici,  
470,0 Parenchymatis Aurantii corticis

zerkleinert man entsprechend und parfümirt sie folgendermaassen:

ntinae.

i cor-

rfumirt

nae,

,  
erei,

in gut  
zt die-

ntinae.

cor-

it fol-

ndici,

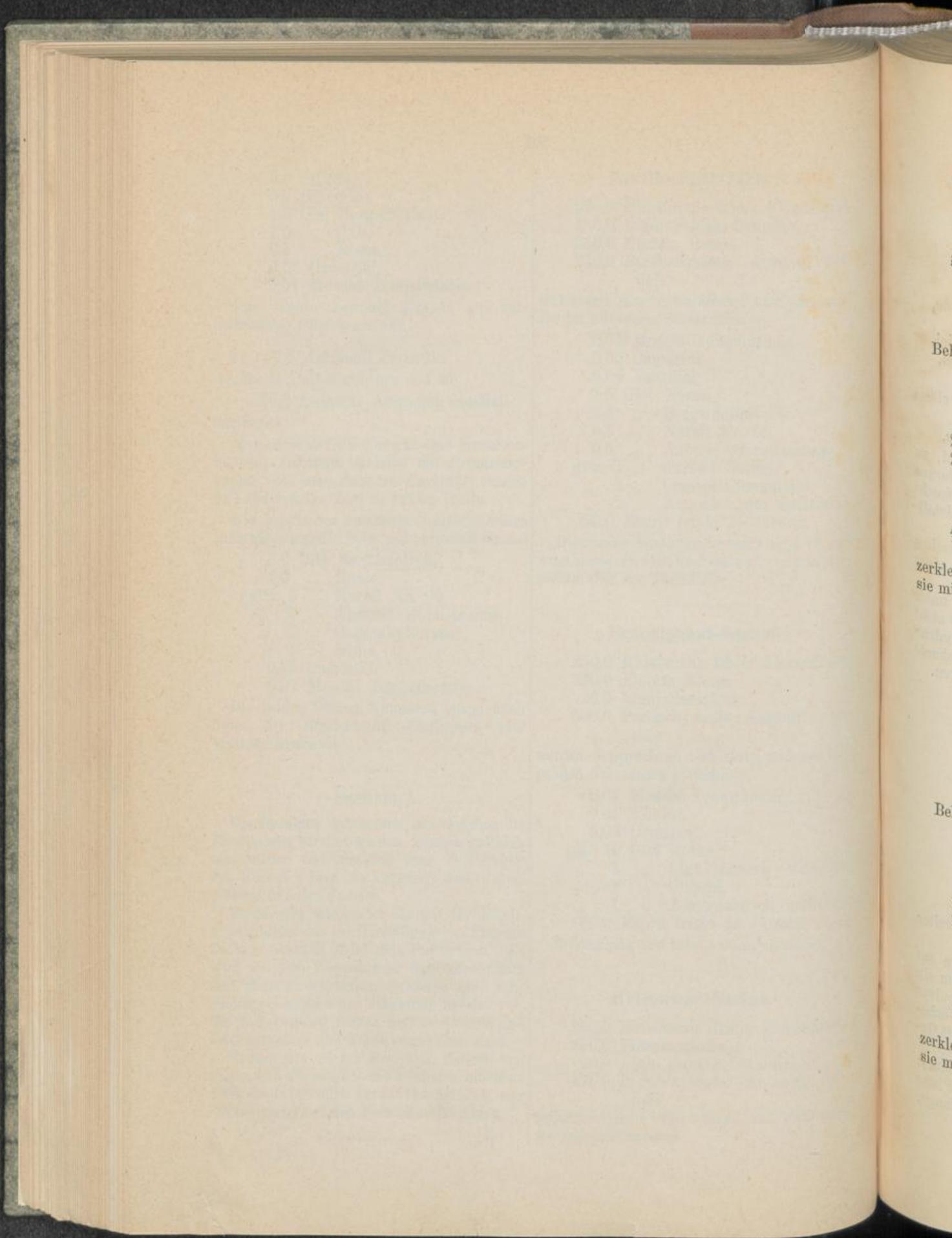
herei,

n.

ntinae,

cor-

umirt



Beh

zerkle  
sie mi

Beh

zerkle  
sie m

- 0,5 Heliotropini,  
 0,05 Cumarini,  
 0,01 Ambrae,  
 1,5 Olei Rosae,  
 gtt. 5 „ Geranii Gallici,  
 „ 5 „ Neroli No. 00,  
 „ 2 „ Anonae,  
 „ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
 30,0 Esprit triple de Jasmin.

Behandlung wie beim ersten.

#### Jockey-Club-Sachet.

- 250,0 Rhizomatis Iridis Florentinae,  
 250,0 Florum Rosae,  
 50,0 Benzoës Sumatra,  
 20,0 Ligni Santali Ostindici,  
 5,0 Caryophyllorum,  
 425,0 Parenchymatis Aurantii corticis

zerkleinert man entsprechend und parfümirt sie mit folgenden Substanzen:

- 0,01 Zibethi,  
 0,01 Moschi Tonquinensis,  
 0,07 Cumarini,  
 1,0 Olei Rosae,  
 1,5 Olei Bergamottae,  
 gtt. 5 „ Geranii Gallici,  
 „ 5 „ Neroli No. 00,  
 „ 2 „ Cassiae Cinnamomi,  
 „ 2 „ Amygdalarum aetherei,  
 „ 2 „ Anonae odoratissimae,  
 50,0 Esprit triple de Jasmin.

Behandlung wie beim ersten.

#### Millefleurs-Sachet.

- 250,0 Rhizomatis Iridis Florentinae,  
 250,0 Florum Rosae,  
 50,0 „ Lavandulae,  
 50,0 Cassiae Cinnamomi,  
 50,0 Benzoës Sumatra,  
 5,0 Caryophyllorum,  
 350,0 Parenchymatis Aurantii corticis

zerkleinert man entsprechend und parfümirt sie mit folgenden Substanzen:

- 0,02 Ambrae,  
 0,01 Moschi Tonquinensis,  
 0,05 Cumarini,  
 0,2 Heliotropini,

- 2,0 Olei Bergamottae,  
 gtt. 20 „ Rosae,  
 „ 10 „ Neroli No. 00,  
 „ 4 „ Geranii Gallici,  
 „ 4 „ Anonae odoratissimae,  
 „ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
 20,0 Spiritus Melissa compositus,  
 20,0 Essentiae Rubi Idaei Helfenberg,  
 40,0 Esprit triple de Jasmin,  
 20,0 „ „ „ Tuberoze.

Behandlung wie beim ersten.

#### Patchouly-Sachet.

- 250,0 Rhizomatis Iridis Florentinae,  
 250,0 Herbae Patchouly,  
 250,0 Florum Rosae,  
 20,0 Ligni Sassafras,  
 20,0 „ Santali Ostindici,  
 10,0 Florum Lavandulae,  
 200,0 Parenchymatis Aurantii corticis

werden zerkleinert und mit folgenden Substanzen parfümirt:

- 0,02 Moschi Tonquinensis,  
 0,01 Zibethi,  
 0,1 Cumarini,  
 0,5 Olei Rosae,  
 1,5 „ Bergamottae,  
 gtt. 5 Olei Geranii Gallici,  
 „ 2 „ Amygdalarum aetherei.

Behandlung wie beim ersten.

#### Ylang-Ylang-Sachet.

- 300,0 Rhizomatis Iridis Florentinae,  
 300,0 Florum Rosae,  
 400,0 Parenchymatis Aurantii corticis

werden entsprechend zerkleinert und mit folgenden Substanzen parfümirt:

- 0,07 Cumarini,  
 0,01 Vanillini,  
 0,01 Zibethi,  
 0,01 Moschi Tonquinensis,  
 1,5 Olei Anonae odoratissimae,  
 1,0 „ Rosae,  
 0,5 „ Bergamottae,  
 gtt. 5 „ Geranii Gallici,  
 50,0 Esprit triple de Jasmin.

Bereitung wie früher.

**Räucher-Essig,**

s. Acetum fumale.

**Räucher-Essenz.**

*1 No Papier 5,50 Pf!*

30,0	Benzoës Sumatra,
20,0	Styracis liquidi,
5,0	Balsami Peruviani,
2,0	Olei Bergamottae,
1,0	„ Rosae,
0,5	„ Anonae,
0,5	„ Ligni Rhodii,
gtts. 5	„ Geranii Gallici,
5	„ Ligni Santalini,
5	„ „ Sassafras,
5	„ Cassiae Cinnamomi,
5	„ Caryophyllorum,
2	„ Amygdalarum aetherei,
1	„ Iridis,
0,1	Cumarini,
10,15	Vanillini, <i>frucht</i>
10,1	Moschi Tonquinensis, <i>Tind</i>
20,0	Aetheris acetici,
30,0	Esprit triple de Jasmin,
150,0	Spiritus.

Man giebt sämtliche Ingredienzien in eine verschlossene Flasche, macerirt unter öfterem Schütteln mehrere Tage und filtrirt.

Das Filter wäscht man mit so viel Weingeist nach, dass das Gewicht des Filtrates

250,0

beträgt.

Die nach obiger Vorschrift bereitete Essenz ist zwar theuer, aber fein. Will man eine billigere und doch wohlriechende Essenz, so nehme man zu obiger Vorschrift die 4fache Menge Spiritus und die 2fachen Mengen von Benzöe, Styrax, Perubalsam und Bergamottöl.

**Räucher-Kerzchen.**

(S. auch Candelaë fumales.)

25,0 Kalii nitrici

löst man in

750,0 Aquae

und tränkt mit dieser Lösung

900,0 Pulveris Carbonis subtilis.

Man trocknet die feuchte Masse, zerreibt und siebt sie und mischt hinzu

25,0 Pulveris Tragacanthae subtilis,

20,0 Styracis liquidi,

20,0 Pulveris Benzoës subtilis,

0,2 Cumarini,

0,5 Vanillini,

0,2 Moschi Tonquinensis,

0,1 Zibethi,

1,5 Olei Rosae,

1,0 „ Bergamottae,

gtt. 10 „ Anonae odoratissimae,

„ 5 „ Ligni Rhodii,

„ 5 „ „ Santali Ostindici,

„ 5 „ Cinnamomi Ceylanici,

„ 1 „ Iridis.

Wenn die Mischung gleichmässig ist, stösst man sie mit

q. s. Mucilaginis Tragacanthae,

in welchem 2 pCt. Salpeter gelöst sind, zu einer plastischen Masse an und formt daraus Räucherkerzchen, welche man noch feucht durch Aufpinseln mit irgend einer Metallbronze überzieht.

Um den Styrax gleichmässig untermischen zu können, löst man ihn am besten in einer Kleinigkeit (5,0) Essigäther.

Obgleich die Räucherkerzchen bereits unter Candelaë bearbeitet sind, wollte ich doch nicht verfehlen, die inzwischen hier entstandene Vorschrift, die wirklich ganz ausgezeichnete Kerzchen liefert, nachträglich aufzuführen.

**Räucher-Papier.**

50,0 Benzoës Sumatra,

50,0 Styracis liquidi crudi

löst man durch Maceration in

100,0 Spiritus,

50,0 Aetheris.

Das Filtrat vermischt man mit

100,0 Räucheressenz,

setzt der Mischung noch

2,0 Acidi acetici concentrati

hinzu und streicht dieselbe mittels breiten Fischhaarpinsels auf Kanzleipapier.

Das imprägnirte Papier trocknet man auf Schnüren, reibt das trockene Papier, um ein Zusammenkleben zu verhüten, mit Talkpulver ab und verpackt es zu 5—6 Blatt, in Wachspapier oder Stanniol eingeschlagen, in mit Gebrauchsanweisung versehene Umschläge.

Die Gebrauchsanweisung würde lauten: „Man erhitzt das Papier auf heisser Platte oder über der Lampe mit Vorsicht so lange, bis es sich zu bräunen beginnt.“

is,

mae,

dici,  
nici,

t, stösst

ae,

ind, zu  
daraus  
feucht  
Metall-

nischen  
in einer

ts unter  
ch nicht  
standene  
zeichnete  
hren.

i

breiten

an auf  
um ein  
kpulver  
Wachs-  
mit Ge-  
ge.  
lauten:  
Platte  
lange,

R  
1) 10  
tränkt  
aus fo

2  
2

We  
mässig  
besten  
Weith  
man ö  
und di  
nen M  
man ö  
für ge  
hinzu  
schütt  
an de  
versch  
fassen

Die  
„Das  
nur s  
kohlt.

2)

verwa  
Pulve  
welch

und

bestel  
Ma

welch

löste,  
lich d

\*)  
Haus

**Räucher-Pulver.**

Königsrauch, Kaiser-Räucherpulver.

## 1) 1000,0 Specierum fumalium\*)

tränkt man mit einer Essenz, welche man sich aus folgenden Substanzen bereitet:

- 50,0 Benzoës Sumatra,
- 50,0 Styracis liquidii,
- 200,0 Räucher-Essenz,
- 250,0 Aetheris.

Wenn man Species und Tinctur gleichmässig mischen will, so verfährt man am besten, dies durch Zusammenschütteln in einer Weithalsflasche in der Weise zu thun, dass man die Flasche zur Hälfte mit Species füllt und die entsprechende Menge Tinctur in kleinen Mengen zusetzt und unterschüttelt. Hält man die Vertheilung schliesslich noch nicht für genügend, so fügt man noch so viel Aether hinzu, als man Tinctur genommen hatte, schüttelt noch eine Zeit lang, trocknet dann an der Luft und bewahrt schliesslich in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefässen auf.

Die Gebrauchsanweisung würde lauten: „Das Räucherpulver ist auf heisser Platte nur so weit zu erhitzen, dass es nicht verkohlt.“

- 2) 45,0 Ligni Santali Ostindici,
- 30,0 „ Sassafras,
- 10,0 Cassiae Cinnamomi,
- 10,0 Caryophyllorum,
- 5,0 Corticis Cascarillae

verwandelt man in ein staubfreies, gröbliches Pulver, imprägnirt dieses mit einer Lösung, welche aus

- 5,0 Kalii nitrici

und

- 80,0 Aquae

besteht und trocknet gut aus.

Man mischt dann hinzu:

- 25,0 Styracis liquidii,
- 25,0 Balsami Tolutani,

welche man in

- 50,0 Aetheris

löst, trocknet an der Luft und mengt schliesslich darunter:

- 25,0 Benzoës Sumatra gr. m. pulv.,

\*) Ganz prächtige Species bezieht man vom Hause *Wilh. Kathe* in Halle a. S.

- 20,0 Olibani gr. m. pulv.,
- 5,0 Baccarum Juniperi.

Das Ganze bewahrt man in gut verschlossenem Gefässe auf.

Die Gebrauchsanweisung würde lauten: „Um ein mittelgrosses Zimmer zu räuchern, streut man von diesem Pulver eine starke Messerspitze voll auf glühende Kohlen.“

**Räucher-Stangen**

(Ofenlack)

s. *Lacca ad fornacem*.**B. Pflege der Haare.**

Die Ansichten, wie man die Haare pflegt, sind sehr verschieden und scheinen vielfach von Gewohnheit, wie Bildungsgrad abhängig. Denn während in niederen gesellschaftlichen Kreisen das Haar zumeist wenig gereinigt, dafür aber sehr gründlich pomadisirt wird, verfährt man in besseren Kreisen wesentlich rationeller, d. h. umgekehrt, wie eben beschrieben. Gute Haarwaschwässer beanspruchen daher mindestens dieselbe Beachtung, wie Pomaden, Haaröle etc., und sind, wenn sie ihren Zweck in jeder Weise erfüllen, sehr gesucht. So hat sich das von Amerika über England zu uns gekommene Shampooingwater rasch und allgemein eingeführt, und zwar mit Recht. Es ist für spröde Haut weit angenehmer, wie einfache alkalische Lösungen, die trotzdem einen Platz hier finden müssen, da auch sie ihre Verehrer haben.

Bei Haarölen, wie Pomaden werde ich nur von guten Rohmaterialien ausgehen und Oele und Fette ausschliessen, die wohl billig sein mögen, dafür aber als für den beabsichtigten Zweck ungeeignet gelten müssen. Eine Ausnahme mache ich mit der Pomaden-Grundlage 3, nachdem sie sich infolge des niederen Preises fast allgemein eingebürgert hat und als billige Pomade kaum zu umgehen ist.

Stangen-Pomade und Bartwischse, ferner Bandolinen und Brillantinen werden ebenfalls, wenn auch kürzer, bedacht werden.

**Bandolinen.**

Sie dienen zum Glätten der Haare und müssen daher irgend eine klebende Substanz

enthalten. Während man früher fast ausschliesslich Quittenschleim verwendete, benützt man in neuerer Zeit billigere Materialien, wie Traganth, Japan-Gelatine, ja sogar Gummi arabicum. Letzteres soll wenig geeignet sein, weil es zu stark klebt, weshalb ich von seiner Verwendung Abstand nehme.

a) 1,0 Gelatinae Japanensis (Tjen-Tjan)

löst man in

350,0 Aquae destillatae,

fügt

150,0 Glycerini,

5,0 Esprit triple de Jasmin,

gttm. 1 Olei Rosae,

gttm. 1 Olei Neroli Nr. 00,

„ 1 Tincturae Moschi (1:10)

hinzu und filtrirt noch warm.

b) 200,0 Mucilaginis Cydoniae,

150,0 Glycerini,

150,0 Aquae Aurantii florum,

gtts. 2 Olei Bergamottae

werden gemischt, auf 40 bis 50° C. erwärmt und durch ein feinmaschiges Tuch colirt.

c) 1,0 Pulveris Tragacanthae

rührt man mit

10,0 Spiritus

an und verdünnt sofort mit

60,0 Aquae.

Wenn der Schleim gleichmässig ist, fügt man

30,0 Glycerini,

gttm. 1 Olei Rosae,

„ 1 „ Bergamottae

hinzu.

Will man die Bandolinen röthlich färben, so benützt man hierzu eine ammoniakalische Carminlösung, niemals aber einen Theerfarbstoff, da sich derselbe auch bei spurenweisem Vorhandensein auf die Kopfhaut und die Haare niederschlägt, was um so bemerkbarer wird, wenn Jemand sich täglich die Haare mit Bandoline glättet.

#### Bartwichse in Stangen.

Die Herstellung ist bereits unter Cerata beschrieben. Da dieselben in verschiedenen Farben und zwar meist in dunklen Nuancen verlangt werden, so bedient man sich für

Braun der bekannten Umbra-Erde, für Schwarz des Russes. Wird auch blond verlangt, so nimmt man Goldocker und alle diese Farben im Verhältniss von 5 pCt. zur Masse. Natürlich müssen die Farben mit einigen Tropfen Oel fein verrieben werden, ehe man sie der Masse zusetzt.

a) weich:

45,0 Cerae flavae (albae),

35,0 Adipis benzoinati,

10,0 Olei Olivarum

schmilzt man und setzt ihnen

10,0 Terebinthinae venetae,

gtts. 10 Balsami Peruviani,

„ 5 Bergamottae

zu.

Die halberkaltete Masse giesst man in Stangen aus.

b) hart:

50,0 Cerae flavae (albae),

35,0 Adipis benzoinati

schmilzt man und setzt dann zu

10,0 Terebinthinae venetae,

5,0 Elemi,

gtts. 5 Balsami Peruviani,

„ 3 Olei Bergamottae.

Die Masse wird ausgegossen, wenn sie halb erkaltet ist.

Werden feinere Parfüme gewünscht, so verwendet man eine der unter „Mixtura odorifera“ angegebenen Mischungen an Stelle des Bergamottöles.

#### Bartwichse, Ungarische.

10,0 Pulveris Saponis Hispanici

verreibt man mit

30,0 Mucilaginis Gummi arabici,

verdünnt mit

25,0 Aquae,

setzt

25,0 Cerae albae,

10,0 Glycerini

zu und erhitzt im Dampfbad unter Rühren so lange, bis das Wachs geschmolzen und die Masse gleichmässig ist.

Man fñgt nun

gtts. 2 Olei Bergamottae,

„ 1 „ Citri,

„ 1 „ Rosae

schwarz  
agt, so  
Farben  
Natur-  
ropfen  
sie der

an in

in sie  
t, so  
ixtura  
n an

ei  
ici,

ihren  
und

hinzu  
aus.  
Auc  
häufig  
obiger  
Russ,  
will, z  
Glyceri

Sie  
ders di  
ihnen  
werden  
Bei de  
besond  
ung ko  
fümirt

a)

löst ma  
20  
setzt  
gt  
zu und

b)

10  
10  
gt  
,  
werden

c)

20  
macerin  
mit  
gt  
und fil

Sie  
des K  
Oeffere  
nachrü  
leisten,  
von Al

hinzu und giesst in kleine Glasbüchsen aus.

Auch die ungarische Bartwichse wird häufig gefärbt verlangt. Man setzt dann obiger Masse 5,0 Ocker, Umbra - Erde oder Russ, je nachdem man eine Farbe erzielen will, zu, reibt dieselben aber vorher mit dem Glycerin an.

### Brillantinen.

Sie haben die Aufgabe, die Haare, besonders die des Bartes glänzend zu machen und ihnen eine gewisse Steifheit zu geben, und werden durch kleine Bürsten aufgestrichen. Bei der reichlichen Menge, in welcher sie, besonders bei grossen Bärten, zur Anwendung kommen, dürfen sie nur schwach parfümirt werden.

- a) 6,0 Olei Ricini,  
2,0 Saponis medicati,  
2,0 Benzoës Sumatra

löst man in  
200,0 Spiritus,

setzt  
gttm. 1 Olei Rosae

zu und filtrirt.

- b) 10,0 Glycerini,  
100,0 Spiritus,  
100,0 Aquae,  
gtt. 1 Olei Bergamottae,  
" 1 " Neroli

werden gemischt.

- c) 6,0 Olei Ricini,  
6,0 Glycerini,  
2,0 Benzoës Sumatra pulverat.,  
200,0 Spiritus

macerirt man 24 Stunden, parfümirt dann mit

gtt. 2 Mixturae odoriferae excelsioris,  
" 5 Aetheris aetici

und filtrirt.

### Haar - Waschwässer.

Sie dienen ausschliesslich zum Reinigen des Kopfes, wenn man ihnen auch zum Oeffnen aller möglicher haarstärkender Kräfte nachrührt. Sie sind alkalischer Natur und leisten, so lange sie ausschliesslich Lösungen von Alkalien sind, zumeist unter stolzen

Namen, dieselben Dienste, wie eine gute Seife. Aber Mode geworden und den Zweck des Reinigens erfüllend, geniessen sie Vertrauen und werden auch in den Apotheken vielfach begehrt.

### Bay - Rum - Water.

- 20,0 Ammonii carbonici.  
30,0 Boracis,  
50,0 Mellis rosati,  
100,0 Rum,  
800,0 Aquae Rosae,  
gtt. 10 Olei Bergamottae,  
" 5 " Lauri aetherei.

Man löst und filtrirt.

### Blumen - Haarwaschwasser.

- 20,0 Boracis,  
50,0 Bouquet d'Amour (s. Odeurs),  
50,0 Tincturae Quillajae (1 : 5),  
400,0 Spiritus,  
480,0 Aquae.

Man löst, bez. mischt und filtrirt.

### Honey - Water.

- 50,0 Mellis depurati,  
50,0 Tincturae Quillajae (1 : 5),  
50,0 Rum,  
100,0 Spiritus,  
100,0 Aquae Naphae,  
630,0 Aquae Rosae,  
20,0 Boracis,  
0,5 Elaeosacchari Cumarini.

Man löst, bez. mischt und filtrirt.

### Rosmarin - Waschwasser.

- 5,0 Kali carbonici,  
50,0 Spiritus Rosmarini,  
50,0 Aquae Coloniensis,  
200,0 Spiritus,  
700,0 Aquae.

Man giebt alles in eine Flasche, schüttelt bis zur Lösung des Kaliumcarbonates, stellt 24 Stunden kühl und filtrirt.

**Shampooing-Water.**

3 Ovorum recentium  
werden tüchtig verquirlt und mit  
850,0 Aquae Rosae  
verdünnt.

Man setzt dann zu

10,0 Kali carbonici,  
10,0 Liquoris Ammonii caustici,  
0,5 Elaeosacchari Cumarini,  
gitts. 2 Olei Rosae,  
" 2 " Bergamottae,  
" 1 " Geranii Gallici,  
" 1 " Amygdalarum aetherei,

schüttelt um und colirt durch ein dichtes  
Leinentuch.

Das Shampooing-Water gehört zu den an-  
genehmsten Kopfwaschwässern. Es besitzt  
den grossen Vorzug, vortrefflich zu reinigen  
und die Kopfhaut geschmeidig zu erhalten,  
so dass die Schuppenbildung vermindert wird.

Seine Haltbarkeit ist eine beschränkte;  
vielleicht könnte sie aber erhöht werden,  
wenn man statt der vorgeschriebenen Pott-  
asche 20 g Borax nehmen würde.

**Haaröle.**

Für feine Haaröle nimmt man als Körper  
am besten Mandelöl und demnächst Pro-  
venceröl. Will man noch billiger arbeiten,  
so greift man zu dem wenig empfehlens-  
werthen Sesamöl. Neuerdings kommt ein  
gereinigtes Erdnussöl unter dem Namen  
„Kronenöl“ in den Handel, das dem Pro-  
venceröl in Qualität sehr nahe steht und als  
Haarölkörper empfohlen werden kann. Da  
es vollständig farblos hergestellt wird, so ist  
die Gelegenheit geboten, etwas Appartes in  
der Haarölbereitung zu liefern und damit die  
Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen.

Gefärbte Haaröle sind mindestens ebenso  
beliebt, wie die gelben, und hat „Roth“ zu-  
meist den Vorzug. Hier und da wird jedoch  
auch „Grün,“ wahrscheinlich als untrügliches  
Kennzeichen für den Gehalt an wirksamen  
vegetabilischen Stoffen begehrt. Während man  
im ersteren Fall Alkannin benützt, bedient  
man sich im letzteren des Schütz'schen Chloro-  
phylls (von Apoth. Schütz in Wien, Haupt-  
str. 20). Braun erzielt man durch gleich-  
zeitige Anwendung von Alkannin und Chloro-  
phyll. Als Regel gilt, nicht sehr intensiv zu

färben, da eine leichte Färbung weit feuriger  
erscheint und mehr Effect macht, als eine  
gesättigte.

Zum Verkaufe von Haarölen sind weisse  
Gläser, am besten von breitgedrückter Form  
zu verwenden, damit der Inhalt möglichst  
glänzend erscheint.

**Benzoë-Haaröl.**

500,0 Olei Olivarum benzoinati,  
500,0 Kronenöl,  
5,0 Balsami Peruviani,  
10,0 Olei Jasmini pinguis,  
2,0 " Bergamottae,  
0,1 Alcannini,  
0,05 Cumarini.

Man löst das Cumarin und Alkannin durch  
Verreiben im Oel, lässt einige Tage ruhig  
stehen und filtrirt dann.

Die geringe Menge rothen Pigmentes giebt  
dem Oele einen zarten Stich in's Orange und  
lässt es fremdartiger erscheinen, als wenn  
es im gewöhnlichen rothen Kleide auftreten  
würde.

**China-Haaröl.**

200,0 Olei Olivarum benzoinati,  
800,0 Kronenöl,  
20,0 Balsami Peruviani,  
5,0 Olei Jasmini pinguis,  
2,0 Mixturae odoriferi,  
5,0 Acidi salicylici,  
0,05 Cumarini,  
0,5 Alcannini,  
2,5 Chlorophylli Schütz.

Die letzten vier Ingredienzien löst man  
durch Verreiben im Oel. Nach mehrtägigem  
Stehen filtrirt man. Das Filtrat ist von hübs-  
cher brauner Farbe.

**Heliotrope-Haaröl.**

900,0 Olei Amygdalarum,  
50,0 " Olivarum benzoinati,  
50,0 " Jasmini pinguis,  
gittm. 1 " Iridis,  
" 1 " Amygdalarum aetherei  
mischet man und verreibt damit  
0,5 Heliotropini,  
0,03 Cumarini,  
0,01 Vanillini,  
0,01 Moschi Tonquinensis.

euriger  
s eine

weisse  
r Form  
glichst

ati,

durch  
ruhig

gibt  
re und  
wenn  
treten

ti,

man  
rigem  
hüb-

i,

erei

Nach  
empfehl

eine se  
darf die  
sein.

8

gth  
misch

Nach

9  
1

erwärm  
dann m

Sollt  
man es  
Farbe.

5  
5

gt

Die

Nach mehrtägigem Stehen filtrirt man. Es empfiehlt sich, dem Oele durch Zusatz von

1,0 Chlorophylli Schütz

eine sehr schwache Färbung zu geben, doch darf dieselbe nur ein zarter Stich in's Grüne sein.

#### Jasmin - Haaröl.

875,0 Olei Amygdalarum,

75,0 „ Jasmini pinguis,

50,0 „ Olivarum benzoinati,

2,0 „ Bergamottae,

0,5 „ Rosae,

gttm. 1 „ Iridis,

„ 1 „ Amygdalarum aetherei

mischt man und verreibt damit

0,03 Cumarini,

0,01 Moschi Tonquinensis.

Nach mehrtägigem Stehen filtrirt man.

#### Klettenwurzel - Haaröl.

900,0 Olei Olivarum Provincialis,

100,0 „ „ benzoinati,

0,5 Alcannini,

3,0 Chlorophylli Schütz

erwärmt man bis zur Lösung und parfümirt dann mit

2,0 Olei Bergamottae,

0,5 „ Rosae,

0,03 Cumarini.

Sollte das Oel nicht klar sein, so filtrirt man es. Das Filtrat ist von gesättigt brauner Farbe.

#### Kräuter - Haaröl.

500,0 Olei Olivarum Provincialis,

500,0 „ Ricini,

5,0 Balsami Peruviani,

3,0 Olei Bergamottae,

gtts. 5 „ Rosmarini,

„ 5 „ Absinthii,

„ 5 „ Chamomillae,

„ 2 „ Amygdalarum aetherei,

„ 1 „ Iridis,

„ 1 „ Arnicae,

0,05 Cumarini,

2,0 Chlorophylli Schütz.

Die beiden letzten Substanzen löst man im

Oele durch Verreiben in einer Reibschale. Ein Filtriren wird kaum nothwendig sein.

#### Krystall - Haaröl.

850,0 Kronenöl, farblos,

100,0 Cetacei,

50,0 Olei Cacao

schmilzt man, setzt

0,01 Moschi Tonquinensis,

den man mit einigen Tropfen Oel verreibt, zu und digerirt 1 Stunde bei einer Temperatur von 30 bis 40° C.

Man filtrirt dann im Dampftrichter \*) und setzt der noch warmen Masse

0,05 Heliotropini,

0,03 Cumarini,

2,0 Olei Bergamottae,

1,0 „ Rosae,

gttm. 1 „ Iridis

zu, giesst in Weithalsgläser aus, stellt diese in warmes Wasser und verlangsamt dadurch, um möglichst grosse Krystalle zu erzielen, die Abkühlung.

#### Macassar - Haaröl.

a) 1000,0 Kronenöl,

1,0 Alcannini,

3,0 Olei Bergamottae,

1,0 „ Citri,

0,05 Cumarini.

b) 800,0 Olei Amygdalarum,

200,0 „ Olivarum benzoinati,

1,0 Alcannini,

2,0 Olei Bergamottae,

1,0 „ Rosae,

gtts. 5 „ Neroli No. 00,

„ 1 „ Iridis,

„ 0,2 Heliotropini,

0,05 Cumarini.

#### Pappel - Haaröl.

Haarwuchsöl.

50,0 Gemmarum Populi siccarum

zerstösst man so fein wie möglich, bringt sie in eine Flasche, welche mindestens 2 Liter fasst, übergiesst sie hier mit

\*) siehe Seite 18.

50,0 Spiritus aetherei,  
verkorkt und lässt 24 Stunden stehen. Man  
fügt dann

850,0 Olei Olivarum Provincialis,  
100,0 „ „ benzoinati,  
50,0 „ Cacao

hinzu, digerirt 10 Stunden lang in einer  
Temperatur von 40 bis 50° C., presst aus,  
filtrirt die Colatur durch den Dampftrichter  
und parfümirt, beziehentlich färbt mit

3,0 Mixturae odoriferae excelsior.,  
0,02 Cumarini,  
0,05 Vanillini,  
2,0 Chlorophylli Schütz,  
gttm. 1 Olei Iridis,  
gts. 10 Aetheris acetici.

Das Oel wird blassgrün und etwas trübe  
sein durch die Ausscheidung des Cacaoöls.

#### Vanille-Haaröl.

900,0 Olei Amygdalarum,  
100,0 „ Olivarum benzoinati,  
0,5 Vanillini,  
0,03 Cumarini,  
0,01 Moschi Tonquinensis,  
0,2 Alcannini,  
0,5 Chlorophylli Schütz,  
gts. 10 Olei Rosae,  
„ 5 „ Neroli No. 00,  
„ 1 „ Iridis.

Nach 3- bis 4tägiger Maceration filtrirt  
man. Das Filtrat ist lichtbraun.

#### Veilchen-Haaröl.

950,0 Olei Amygdalarum,  
50,0 „ Jasmini,  
1,0 „ Bergamottae,  
1,0 „ Rosae,  
gts. 2 „ Iridis,  
0,01 Moschi Tonquinensis,  
0,05 Cumarini,  
0,2 Heliotropini.

Die letzten drei Stoffe verreibt man mit  
dem Oele, macerirt dann 8 Tage und filtrirt  
schliesslich.

Eine violette, in Oel lösliche Farbe her-  
zustellen, ist mir leider nicht gelungen,  
sonst würde ich hier Gebrauch davon ge-  
macht haben.

#### Waldmeister-Haaröl.

900,0 Olei Amygdalarum,  
15,0 „ Olivarum benzoinati,  
50,0 „ Cacao.

Man erwärmt bis zur Lösung, verreibt  
damit

0,2 Cumarini,  
0,2 Heliotropini,  
0,01 Moschi Tonquinensis,

erwärmt 2 Stunden auf 30° C., lässt dann 1  
Tag lang ruhig stehen und filtrirt.

Man setzt dann zu

gts. 10 Olei Rosae,  
„ 10 „ Bergamottae,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 1 „ Citri

und färbt mit

2,0 Chlorophylli Schütz.

#### Haar-Pomaden.

Die Anforderungen, welche von Seiten des  
Publikums an diesen Artikel gemacht werden,  
sind ausserordentlich verschieden und corre-  
spondiren zumeist mit dem Preis. Feinere  
Qualitäten werden daher aus möglichst reinen  
Fetten und guten Parfümen bereitet sein,  
während die billige Alltagswaare mit Wasser  
gestreckt und aus entsprechend gering-  
werthigeren Materialien hergestellt wird.  
Ich werde den Anforderungen nach diesen  
beiden Richtungen hin gerecht zu werden  
suchen und auch jene Vorschriften beifügen,  
welche durch gedrückte Concurrenzpreise be-  
dingt sind; aber ich will mich bestreben,  
auch die billigeren Qualitäten so gut, wie es  
möglich ist, vorzusehen.

Als Körper für Pomaden benützt man  
Schweinefett, Ochsenmark, Cocosöl, Wachs-  
salben, Cocosöl-Mischungen, Vaseline etc.,  
das letzte in neuerer Zeit zur sogenannten  
Familienpomade. Bei allen diesen Stoffen  
gilt es als erste Bedingung, dass sie frisch,  
ohne Beigeruch und nicht ranzig sind. Die-  
jenigen, welche zu Pomaden verwendet werden,  
die ein längeres Lagern aushalten sollen,  
müssen wasserfrei sein.

Um Fette ohne brenzlichen Beigeruch zu  
erhalten, dürfen sie, nachdem man das Roh-  
fett mit dem Wiegemeßer oder in einer  
Fleischhackmaschine fein zerrissen hat, nie-

i,  
erreibt

lann 1

en des  
erden,  
corro-  
einere  
reinen  
sein,  
Wasser  
ering-  
wird.  
liesen  
erden  
ügen,  
se be-  
eben,  
wie es

man  
achs-  
e etc.,  
nnten  
toffen  
risch,  
Die-  
rden,  
ollen,

ch zu  
Roh-  
einer  
nie-

mals ü  
Damp  
Um  
Natrium  
Adeps  
Schli  
wendete  
zu befre  
beschrie  
Man  
grundla  
demsell  
aber ni  
einen se  
so dass  
sistente  
niss bes  
Die V  
Wasser  
lösunge  
billigen  
geeigne  
bildung  
conserv  
erklärer  
die Haa  
bedingt  
Als  
Chlorop  
Orleane  
hübsche  
gleichze  
Chlorop  
Um e  
setzt m  
zu. Ich  
Haltbar  
boden,  
nehmen  
nau dass  
schmilzt  
ten rüh  
Für s  
wendet  
Cacaoöl  
Alle  
alle fein  
Der E  
schriften  
Grundla  
dass da  
gelbe ers  
gefärbt v

mals über freiem Feuer, sondern nur im Dampfbad zerlassen werden.

Um sie wasserfrei zu erhalten, sind sie mit Natrium sulfuricum dilapsum, wie ich unter Adeps benzoinatus angab, zu behandeln.

Schliesslich müssen alle zu Pomade verwendeten Fette, um sie von hautigen Theilen zu befreien, filtrirt werden, wie unter „Cera“ beschrieben ist.

Man zieht vielfach den Talg als Pomaden-grundlage heran und setzt Mischungen mit demselben sogar Wasser zu. Bekanntlich aber nimmt kein anderes Fett mit der Zeit einen so unangenehmen Geruch an, wie Talg, so dass man, wenn man eine Masse consistenter machen will, je nach Preiserforderniss besser Wachs oder Ceresin hierzu benützt.

Die Volumenvermehrung durch Zusatz von Wasser, Pottasche-, Borax- oder Seifenlösungen, ferner Schaumigrühren ist bei billigen Sorten allgemein üblich. Für das geeignetste Füllmaterial, das die Schaumbildung ungemein befördert und zugleich conservirend wirkt, kann ich die Boraxlösung erklären, während Seife und Pottasche als die Haare und Kopfhaut spröde machend unbedingt verworfen werden müssen.

Als Farbstoffe dienen bei Haarpomaden Chlorophyll, Alcannin, Catechu, ätherisches Orleanextract, Curcumatinctur. Ein sehr hübsches Braun erhält man ferner durch gleichzeitige Verwendung von Alcannin und Chlorophyll.

Um eine schöne weisse Pomade zu erzielen, setzt man dem Körper vielfach Stearinsäure zu. Ich möchte bezweifeln, ob dies für die Haltbarkeit der Pomade und für den Haarboden, auf den man doch ebenfalls Rücksicht nehmen sollte, zuträglich ist. Man erreicht genau dasselbe Resultat, wenn man Cetaceum zuschmilzt und die Masse dann bis fast zum Erkalten rührt, um die Krystallisation zu stören.

Für sogenannte geruchlose Pomaden verwendet man eine Mischung von Mandel- und Cacaoöl oder Mandelöl und weissem Wachs. Alle billigen Sorten Pomaden sind kräftig, alle feineren schwach zu parfümiren.

Der Einfachheit wegen werde ich den Vorschriften zu Pomaden solche zu Pomaden-Grundlagen voranschicken, bemerke aber, dass das weisse Wachs überall durch das gelbe ersetzt werden kann, wenn die Pomade gefärbt wird.

### Pomaden-Grundlage.

1. 725,0 Adipis suilli,  
75,0 Cerae albae,

schmilzt man, lässt erkalten, bis die Masse zu erstarren beginnt und agitirt mit breitem Holzspatel oder hölzernem breitem Pistill sehr flott und so lange, bis die Masse dick geworden ist.

Man rührt nun eine Lösung von  
10,0 Boracis

in

200,0 Aquae destillatae calidae

unter und setzt das Rühren noch so lange fort, bis die Masse blendend weiss und schaumig ist.

2. 100,0 Adipis suilli,  
400,0 Cocosöl,  
100,0 Ceresin, weiss und geruchlos,  
10,0 Boracis,  
400,0 Aquae destillatae.

Bereitung wie bei 1.

3. 750,0 gelbes Paraffinöl,  
250,0 halbweiss Ceresin

schmilzt man und rührt die Masse bis fast zum Erkalten.

4. 500,0 Adipis suilli,  
250,0 „ benzoinati,  
250,0 Medullae bovinæ

werden geschmolzen.

Man rührt bis nahezu zum Erkalten.

5. 500,0 Adipis suilli,  
250,0 „ benzoinati,  
250,0 Olei Cacao

schmilzt man und rührt, indem man das Gefäss durch Einstellen in kaltes Wasser kühlt, bis fast zum Erstarren.

6. 200,0 Cerae albae,  
600,0 Olei Olivarum Provincialis,  
200,0 Adipis benzoinati

schmilzt man und agitirt bis fast zum Erstarren.

7. 200,0 Cerae albae,  
500,0 Olei Ricini,  
300,0 Adipis benzoinati.

Bereitung wie bisher.

8. 600,0 Olei Cacao,  
300,0 Olei Amygdalarum,  
100,0 Cerae albae

schmilzt man und rührt die Masse unter Abkühlen bis fast zum Erkalten.

9. 800,0 Adipis suilli,  
100,0 Cetacei,  
100,0 Olei Amygdalarum.

Man schmilzt und agitirt dann so lange, bis Erstarrung der Masse eintritt.

Man erhält hiermit die weisseste aller wasserfreien Pomaden-Grundlagen, weshalb bei dieser Nummer jede Färbung ausgeschlossen bleibt.

Zur Bereitung der Pomaden ist zu erwähnen, dass man die Grundlage stets frisch herzustellen hat und das Parfüm erst dann zusetzt, wenn die Masse zu erstarren beginnt. Sollen die Pomaden auf kleine Gefässe abgefasst werden, was sich besonders bei den feinen Sorten empfiehlt, so muss dies sofort nach Fertigstellung geschehen.

Die Aufbewahrung hat an kühlem, trockenem Orte zu geschehen.

#### Aepfel-Pomade.

- 1000,0 Grundlage 1,  
5,0 Mixturae odoriferae,  
1,0 Aepfeläther,  
1,0 Chlorophylli Schütz,  
q. s. Tincturae Curcumae,

bis die Pomade eine gelbgrüne Farbe angenommen hat. Das Chlorophyll löst man in einigen Tropfen fetten Oeles.

#### Bären-(Löwen-)Fett-Pomade.

- 1000,0 Grundlage 4,  
25,0 Olei Jasmini pinguis,  
1,0 „ Rosae,  
1,0 „ Bergamottae,  
gttm. 1 Olei Iridis,  
0,05 Cumarini.

In durchsichtigen Glasbüchsen abzugeben.

#### Benzoë-Pomade.

- 1000,0 Adipis benzoinati,  
10,0 Olei Jasmini pinguis,  
gtts. 5 „ Rosae,

- gtts. 1 Olei Iridis,  
0,05 Cumarini.

In durchsichtige Glasbüchsen zu füllen.

Wird die Benzoë-Pomade roth gewünscht, so setzt man 0,5 Alcannini zu.

#### Blumenduft-Pomade.

- 1000,0 Grundlage 5,  
30,0 Olei Jasmini pinguis,  
gtt. 15 „ Rosae,  
„ 5 „ Bergamottae,  
„ 2 „ Anona odoratissimae,  
„ 2 „ Linaloës,  
„ 2 „ Neroli No. 00,  
„ 1 „ Iridis,  
0,5 Heliotropini,  
0,05 Cumarini,  
0,5 Chlorophylli Schütz.

In weisse Milchglasbüchsen zu füllen.

#### Cacao-Pomade.

- 1000,0 Grundlage 8,  
0,5 Olei Rosae,  
0,5 „ Bergamottae,  
0,05 Vanillini,  
0,03 Cumarini.

In weisse Milchglasbüchsen zu füllen.

#### China-Pomade.

- 1000,0 Grundlage 6,  
20,0 Balsami Peruviani,  
0,5 Alcannini,  
2,5 Chlorophylli Schütz,  
0,5 Olei Bergamottae,  
gttm. 2 „ Amygdalarum aetherei,  
0,03 Cumarini,  
10,0 Extracti Chinae spirituosi.

Das Chinaextract löst man in etwas Wein-geist.

#### Familien-Pomade.

- 1000,0 Grundlage 3,  
5,0 Olei Bergamottae,  
3,0 „ Citri,  
2,0 „ Lavandulae,  
gtts. 2 Olei Cassiae Cinnamomi,

len.  
inscht,

ae,

en.

en.

erei,  
si.  
Wein-

i,

gtt

In d

10

gtts

"

"

"

"

"

"

In d

10

oder

je nac

Färbun

farblos

lage 8

Die

Milchg

sichtig

(

a) 10

Wen

setzt n

zu.

b) 10

gtt

,

,

,

gtts. 2 Olei Amygdalarum aetherei,  
0,05 Cumarini.

In decorirte Blechdosen auszugießen.

#### Frangipanni-Pomade.

1000,0 Grundlage 7,  
30,0 Olei Jasmini pinguis,  
gtts. 10 „ Rosae,  
„ 3 „ Bergamottae,  
„ 1 „ ligni Santali,  
„ 1 „ Rhodii,  
„ 1 „ Linaloës,  
„ 1 „ Geranii Gallici,  
„ 5 Solutionis Olei Iridis spiri-  
tuosi (1:10),  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
„ 5 „ Zibethi (1:10),  
0,3 Cumarini.

In durchsichtige Glasbüchsen auszufüllen.

#### Geruchlose Pomade.

1000,0 Grundlage 8,  
0,1 Alcannini

oder

1,0 Chlorophylli Schütz,

je nachdem eine röthliche oder grünliche Färbung gewünscht wird. Soll die Pomade farblos sein, so verwendet man die Grundlage 8 ohne jeden Zusatz.

Die gefärbte Pomade füllt man in weisse Milchglas-, die weisse dagegen in durchsichtige Glasbüchsen.

#### Gewöhnliche Haarpomaden.

a) 1000,0 Grundlage 2,  
10,0 Mixturae odoriferae,  
0,05 Cumarini.

Wenn die Pomade roth gewünscht wird, setzt man

1,0 Alcannini

zu.

b) 1000,0 Grundlage 1,  
5,0 Olei Bergamottae,  
3,0 „ Citri,  
2,0 „ Lavandulae,  
gtts. 2 „ Cassiae Cinnamomi,  
„ 2 „ Amygdalarum aetherei,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
„ 10 Aetheris acetici,  
0,05 Cumarini.

Zur Rothfärbung benutzt man

1,0 Alcannini.

Ein hübsches Rosa erhält man, wenn man auf obige Mengen nur 0,5 Alcannini nimmt.

Man füllt in decorirte Blechdosen.

#### Glycerin-Pomade.

920,0 Grundlage 7,  
30,0 Olei Jasmini pinguis,  
50,0 Glycerini,  
3,0 Boracis,  
0,03 Cumarini,  
0,03 Heliotropini,  
gtt. 5 Tincturae Ambræ (1:10),  
„ 2 „ Moschi (1:10),  
„ 10 Olei Rosae,  
„ 3 „ Geranii Gallici,  
„ 3 „ Bergamottae,  
„ 3 „ Neroli No. 00,  
„ 3 „ Cassiae Cinnamomi,  
„ 1 „ Iridis.

Den Borax löst man in Glycerin.

Man füllt in durchsichtige Glasbüchsen.

#### Heliotrope-Pomade.

1000,0 Grundlage 4,  
30,0 Olei Jasmini pinguis,  
0,5 Heliotropini,  
0,1 Vanillini,  
0,05 Cumarini,  
gtt. 10 Olei Rosae,  
„ 2 „ Neroli No. 00,  
„ 1 „ Anonae odoratissimae,  
„ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
„ 5 Solutionis Olei Iridis spiri-  
tuosi (1:10),  
„ 5 Aetheris acetici,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
1,0 Chlorophylli Schütz.

Man füllt in weisse Milchglasbüchsen.

#### Himbeer-Pomade.

1000,0 Grundlage 5,  
10,0 Olei Jasmini pinguis,  
15,0 Essentiae Rubi Idæi Helfen-  
berg,  
1,0 Aetheris acetici,  
0,03 Cumarini,

ggt. 5 Olei Rosae,  
 „ 3 „ Bergamottae,  
 „ 1 „ Anonae odoratissimae,  
 „ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
 „ 5 Solutionis Olei Iridis spiri-  
 tuosi (1:10),  
 Olei 3 Tincturae Moschi (1:10),  
 0,5 Alcannini.

Der geschmolzenen Masse setzt man das Alcannin und, wenn sie zu erstarren beginnt, die übrigen Ingredienzien zu.

Man giesst dann in weisse Milchglasbüchsen aus.

#### Jasmin-Pomade.

950,0 Grundlage 9,  
 50,0 Olei Jasmini pinguis,  
 ggt. 10 „ Rosae,  
 „ 5 „ Bergamottae,  
 „ 1 „ Anonae odoratissimae,  
 „ 5 Solutionis Olei Iridis (1:10),  
 „ 2 Tincturae Moschi (1:10),  
 0,05 Heliotropini,  
 0,03 Cumarini.

Man setzt die Parfüme der erkaltenden Grundlage zu und giesst dann sofort in kleine Glasbüchsen aus. In blauem Glas tritt das blendende Weiss noch mehr hervor.

#### Kräuter-Pomade.

1000,0 Grundlage 6,  
 20,0 Olei Jasmini pinguis,  
 0,05 Cumarini,  
 ggt. 10 Olei Rosae,  
 „ 10 „ Bergamottae,  
 „ 2 „ Majoranae,  
 „ 1 „ Absinthii,  
 „ 1 „ Chamomillae,  
 „ 1 „ Iridis,  
 „ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
 3,0 Chlorophylli Schütz.

Am hübschesten sieht diese Pomade in weissen Milchglasbüchsen aus.

#### Krystall-Pomade.

Eis-Pomade.

500,0 Olei Ricini,  
 380,0 Kronenöl, farblos,  
 120,0 Cetacei,

20,0 Olei Jasmini pinguis,  
 0,5 „ Rosae,  
 0,5 „ Bergamottae,  
 ggt. 5 „ Neroli No. 00,  
 „ 2 „ Geranii Gallici,  
 „ 1 „ Iridis,  
 0,02 Cumarini,  
 0,1 Heliotropini.

Diese Pomade nimmt sich am besten in durchsichtigen Glasbüchsen aus.

Um die Masse möglichst gröbkrystallinisch zu erhalten, verlangsamt man die Abkühlung dadurch, dass man die ausgegossenen Büchsen in warmes Wasser stellt und hier mindestens 6 Stunden ruhig stehen lässt.

#### Macassar-Pomade.

1000,0 Grundlage 3,  
 1,5 Alcannini,  
 8,0 Mixturae odoriferae.

#### Millefleurs-Pomade.

1000,0 Grundlage 4,  
 30,0 Olei Jasmini pinguis,  
 10,0 Essentiae Rubi Idaei Helfenberg,  
 0,03 Cumarini,  
 0,2 Heliotropini,  
 ggt. 10 Olei Bergamottae,  
 „ 10 „ Rosae,  
 „ 5 „ Neroli,  
 „ 3 „ Geranii Gallici,  
 „ 3 „ Cassiae Cinnamomi,  
 „ 2 „ Anonae odoratissimae,  
 „ 2 „ Amygdalarum aetherei,  
 „ 1 „ Iridis,  
 „ 5 Tincturae Ambrae,  
 „ 5 „ Moschi,  
 1,0 Chlorophylli Schütz.

Man füllt in weisse Milchglasbüchsen.

#### Ochsenmark-Pomade.

1000,0 Grundlage 4,  
 5,0 Mixturae odoriferae excelsioris,  
 0,5 Extracti Orleanae aetherei.  
 Man füllt in weisse Milchglasbüchsen.

ten in  
inisch  
hlung  
Büch-  
r min-

elfen-

i,  
mae,  
ereit,

n.

sioris,  
bi.  
n.

75  
25

Man

**Po**  
100  
2

gtt  
"  
"  
"  
"  
"

Die 1  
und wi  
In blau  
noch me

1000  
30  
gtt.  
"  
"  
"  
"  
"

Man f

1) 1000  
3  
5  
Man f

**Pappel-Pomade.**

750,0 Grundlage 5,  
250,0 Unguenti Populi veri Helfenberg,  
2,0 Mixturae odoriferae excelsioris,  
1,0 Chlorophylli Schütz.  
Man füllt in weisse Milchglasbüchsen.

**Pomeranzenblüthen-Pomade.**

1000,0 Grundlage 9,  
20,0 Olei Jasmini pinguis,  
1,0 „ Neroli No. 00,  
gtt. 5 „ Rosae,  
„ 2 „ Bergamottae,  
„ 1 Olei Anonae odoratissimae,  
„ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
„ 5 Tincturae Ambrae (1:10),  
„ 2 „ Moschi (1:10),  
„ 5 Solutionis Olei Iridis spirituosus (1:10),  
0,2 Heliotropini,  
0,03 Cumarini.

Die Pomade muss möglichst weiss sein und wird in blaue Glasbüchsen abgefasst. In blauem Glas tritt das Weiss der Masse noch mehr hervor.

**Reseda-Pomade.**

1000,0 Grundlage 6,  
30,0 Olei Jasmini pinguis,  
gtt. 10 „ Rosae,  
„ 10 „ Bergamottae,  
„ 5 „ Neroli No. 00,  
„ 2 „ Anonae,  
„ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
„ 5 Solutionis Olei Iridis spirituosus (1:10),  
0,3 Heliotropini,  
0,05 Cumarini,  
0,5 Chlorophylli Schütz.  
Man füllt in weisse Milchglasbüchsen.

**Ricinus-Pomade.**

1) 1000,0 Grundlage 7,  
3,0 Mixturae odoriferae excelsioris,  
5,0 Olei Jasmini pinguis.  
Man füllt in durchsichtige Glasbüchsen.

2) 875,0 Olei Ricini,  
125,0 Octavei  
schmilzt man, parfümirt mit  
3,0 Mixturae odoriferae excelsionis,  
5,0 Olei Jasmini pinguis  
und giesst in weisse Glasbüchsen, die man in warmem Wasser, wie bei der Krystall-Pomade, langsam abkühlen lässt, aus.

Diese zweite Nummer steht der Krystall-Pomade sehr nahe, hat aber durch den höheren Ricinusölgehalt noch mehr, wie jene die Eigenschaft, die Haare zu glätten.

**Rosen-Pomade.**

1000,0 Grundlage 5,  
30,0 Olei Jasmini pinguis,  
1,5 „ Rosae,  
0,5 „ Neroli No. 00,  
gtt. 5 „ Bergamottae,  
„ 2 „ Anonae odoratissimae,  
„ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
0,3 Heliotropini,  
0,05 Cumarini,  
0,5 Aleannini.

Man füllt in weisse Milchglasbüchsen.

**Vanille-Pomade.**

1000,0 Grundlage 6,  
10,0 Olei Jasmini pinguis,  
0,2 Vanillini,  
0,03 Cumarini,  
gtt. 5 Olei Rosae,  
„ 5 „ Bergamottae,  
„ 3 Tincturae Moschi (1:10),  
0,2 Extracti Orleanae aetherei,  
0,1 Aleannini.

Man füllt in weisse Milchglasbüchsen.

**Veilchen-Pomade.**

950,0 Adipis suilli,  
50,0 Cerae albae,  
30,0 Olei Jasmini pinguis,  
0,05 Cumarini,  
0,05 Heliotropini,  
gtt. 5 Olei Rosae,  
„ 2 „ Iridis,

gtt. 2 Olei Bergamottae,  
0,5 Alcannini.

Der fertigen Masse setzt man einige Tropfen einer Indigocarminlösung (1 : 100) zu, bis die Farbe violett ist, muss aber mit diesem Zusatz sehr vorsichtig zu Werke gehen.

Man füllt die zart violette Pomade in Milchglasbüchsen.

#### Waldmeister-Pomade.

1000,0 Grundlage 5,  
20,0 Olei Jasmini pinguis,  
30,0 Solutionis Styracis spirituosii  
(1 : 2),  
0,2 Cumarini,  
0,5 Heliotropini,  
gtt. 5 Olei Rosae,  
" 5 " Bergamottae,  
" 2 " Geranii Gallici,  
" 1 " Amygdalarum aetherei,  
" 1 " Aurantii corticis dulcis,  
" 5 Solutionis Olei Iridis spirituosii  
(1 : 10),  
" 5 Tincturae Ambrae (1 : 10),  
1,5 Chlorophylli Schütz.

Man füllt in weisse Milchglasbüchsen.

#### Stangen-Pomaden.

Sie stehen in ihren Zusammensetzungen den Stangen-Bartwachsen sehr nahe und werden in derselben Weise zum Glätten und Steifen der Haare angewendet. Ihre Herstellung ist ebenfalls die bei den Ceraten beschriebene und schon bei den Bartwachsen angezogene. Das Färben der Stangenpomaden geschieht nur durch lösliche Farben, weil sie nicht wie die Bartwachsen gleichzeitig die Bestimmung haben, dem Haar einen dunkleren Ton zu geben.

Man führt in der Regel folgende vier Nuancen:

##### a) Weiss:

60,0 Cerae albae,  
30,0 Olei Ricini,  
10,0 Terebinthinae venetae,  
gtt. 5 Mixturae odoriferae excelsioris.

##### b) Blond:

60,0 Cerae flavae,  
30,0 Olei Ricini,  
10,0 Terebinthinae,

0,2 Extracti Orleanae aetherei,  
gtt. 5 Mixturae odoriferae excelsioris.

##### c) Hellbraun:

60,0 Cerae flavae,  
30,0 Olei Ricini,  
10,0 Terebinthinae venetae,  
0,2 Alcannini,  
0,5 Chlorophylli Schütz,  
gtt. 5 Mixturae odoriferae excelsioris.

##### d) Dunkelbraun:

60,0 Cerae flavae,  
30,0 Olei Ricini,  
10,0 Terebinthinae venetae,  
0,4 Alcannini,  
1,0 Chlorophylli Schütz,  
gtt. 5 Mixturae odoriferae excelsioris.

Die Stangen-Pomaden werden in Stanniol eingeschlagen und mit entsprechenden Etiketten versehen.

#### C. Pflege der Haut.

Die hierzu gebräuchlichen Mittel kann man in die Gruppen

Crèmes,  
Waschwässer,  
Handpasten,  
Hand-Waschpulver (Mandelkleien),  
Seifen-Crèmes,  
Puder und Schminken,

eintheilen und darf wohl von allen behaupten, dass sie beliebt sind, wenn man auch manchmal, wie z. B. den Schminken, nicht nachsagen kann, dass sie die Haut wesentlich verbessern oder pflegen.

Während die Crèmes im Cold-Cream ihren Typus haben und fettiger Natur sind, herrscht bei den Waschmitteln das Alkali ebenso vor, wie bei den meisten der Kopfwaschwässer. Puder und Schminken sind einfach Deckmittel, welche ihren Zweck nur äusserlich zu erreichen suchen und leider vielfach keine Rücksicht darauf nehmen, ob unter dieser oberflächlichen Verschönerung die Haut selbst leidet und ob die Anwendung gesundheitsschädlich ist. So findet man nur zu häufig Vorschriften für weisse und röthliche Puder und Schminken, welche Zinnober und Bleiweiss vorschreiben, was bei Fettschminken, die ähnlich einer Salbe eingerieben werden, doppelt bedenklich erscheint. Dass ich solche Beispiele nicht

rei,  
elsioris.

elsioris.

elsioris.  
stanniol  
len Eti-

ann man

leien),

aupfen,  
anchen,  
chsagen  
bessern

m ihren  
herrschft  
nso vor,  
wässer.  
kmittel,  
rreichen  
ücksicht  
hlichen  
und ob  
ist. So  
ften für  
minken,  
hreiben,  
h einer  
lenklich  
le nicht

nachal  
Toilette  
unschäd  
zu vers

Die C  
Zusatz  
aufgesp  
Ihre Ha  
dicht g  
werden.

80,  
80,  
560,

schmilzt  
rührt sc

280,  
in welch

5,  
löste, un

0,  
1,  
0,  
gtt.

"  
"  
"  
zn. Die

sein.

80  
80  
600  
120  
120

0  
0  
0  
gtt.

"  
"  
"  
Die B  
Der C

nachahme und unter die kosmetischen und Toilettemittel nur solche aufnehme, welche unschädlich sind, brauche ich kaum erst zu versichern.

### Crèmes.

Die Crèmes sind Walrathsalben mit starkem Zusatz von Wasser, die hauptsächlich gegen aufgesprungene Haut angewendet werden. Ihre Haltbarkeit ist eine gute, wenn sie in dicht geschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

### Cold-Cream.

80,0 Cerae albae,  
80,0 Cetacei,  
560,0 Olei Amygdalarum  
schmilzt man, lässt nahezu erkalten und rührt schaumig. Erst jetzt setzt man

280,0 Aquae destillatae,  
in welchem man vorher

5,0 Boracis  
löst, und zuletzt

0,05 Cumarini,  
1,5 Olei Rosae,  
0,5 „ Neroli Nr. 00,  
gts. 5 „ Geranii Gallici,  
„ 2 „ Anonae odoratissimae,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 3 Tincturae Ambrae (1:10)

zu. Die Masse muss vollständig schaumig sein.

### Glycerin-Cold-Cream.

80,0 Cerae albae,  
80,0 Cetacei,  
600,0 Olei Amygdalarum,  
120,0 Glycerini,  
120,0 Aquae destillatae,  
5,0 Boracis,  
0,05 Cumarini,  
1,0 Olei Rosae,  
0,5 „ Bergamottae,  
0,5 „ Neroli,  
gts. 2 „ Anonae odoratissimae,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 5 Tincturae Ambrae (1:10).

Die Bereitung ist die des vorhergehenden. Der Glycerin-Cold-Cream wird vielfach

rosa gefärbt verlangt. Man setzt dann der nach obiger Vorschrift bereiteten Masse

0,2 Alcannini,

gelöst in einigen Tropfen Oel, zu.

### Kampfer-Cold-Cream.

80,0 Cerae albae,  
80,0 Cetacei,  
50,0 Camphorae,  
500,0 Olei Amygdalarum,  
270,0 Aquae destillatae,  
5,0 Boracis,  
0,05 Cumarini,  
1,5 Olei Rosae,  
gts. 5 „ Geranii Gallici,  
„ 5 „ Anonae odoratissimae,  
„ 2 „ Amygdalarum aetheri,  
„ 1 „ Iridis,  
gts. 10 Tincturae Moschi (1:10),  
„ 5 „ Zibethi (1:10).

Wird wie einfacher Cold-Cream bereitet.

### Mandel-Cold-Cream.

80,0 Cerae albae,  
80,0 Cetacei,  
560,0 Olei Amygdalarum,  
280,0 Aquae destillatae,  
5,0 Boracis,  
0,05 Cumarini,  
2,0 Olei Bergamottae,  
0,5 „ Rosae,  
gts. 10 „ Amygdalarum aetheri,  
„ 5 Tincturae Ambrae (1:10).

Bereitung wie oben.

### Rosen-Cold-Cream.

80,0 Cerae albae,  
80,0 Cetacei,  
560,0 Olei Amygdalarum,  
0,2 Alcannini,  
280,0 Aquae destillatae,  
5,0 Boracis,  
0,05 Cumarini,  
2,0 Olei Rosae,  
0,5 „ Neroli Nr. 00,  
gts. 10 Esprit triple de Jasmin,  
„ 1 Olei Iridis,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10).

Bereitung wie oben. Die Farbe soll zart hellrosa sein.

### Salicyl-Cold-Cream.

100,0 Cerae albae,  
100,0 Cetacei,  
600,0 Olei Amygdalarum,  
100,0 Aquae destillatae,  
100,0 Glycerini,  
10,0 Acidi salicylici,  
0,05 Cumarini,  
0,5 Olei Rosae,  
0,5 „ Neroli,  
0,5 „ Bergamottae,  
gtts. 5 „ Wintergreen,  
„ 1 „ Anonae odoratissimae,  
„ 3 Tincturae Moschi (1:10).

Die Salicylsäure, mit Glycerin fein verrieben, setzt man zuletzt zu. Im Uebrigen ist die Bereitung wie bei gewöhnlichem Cold-Cream.

### Vaseline-Cold-Cream.

75,0 Cerae albae,  
75,0 Cetacei,  
450,0 Olei Amygdalarum,  
200,0 Vaselini Americani,  
200,0 Aquae destillatae,  
10,0 Boracis,  
0,05 Cumarini,  
1,0 Olei Rosae,  
1,0 „ Bergamottae,  
gtts. 5 „ Geranii Gallici,  
„ 2 „ ligni Rhodii,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 5 Tincturae Zibethi (1:10).

Bereitung wie die des gewöhnlichen Cold-Cream.

### Veilchen-Cold-Cream.

80,0 Cerae albae,  
80,0 Cetacei,  
560,0 Olei Amygdalarum,  
0,2 Alcannini,  
280,0 Aquae destillatae,  
5,0 Boracis,  
0,05 Cumarini,  
10,0 Esprit triple de Jasmin,  
gtt. 5 Olei Rosae,  
„ 5 „ Neroli,

gtt. 2 Olei Iridis,  
„ 1 „ Amygdalarum aetherei,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
„ 5 „ Ambrae (1:10),  
„ q. s. Indigocarminlösung (1:100).

Bereitung wie vorher. Die Farbe soll zart violet sein.

### Haut-Waschwässer.

Mittel, welche zur Erhöhung der Schönheit dienen sollen, müssen vor Allem selbst hübsch und gefällig aussehen und dementsprechend „aufgemacht“ sein. Während man klare Flüssigkeiten in weissen Gläsern verabreicht, verwendet man für die, welche pulverförmige Körper suspendirt enthalten oder sonstwie ein milchiges Aussehen haben, farbige, am besten blaue Gläser.

Die einmal zur Mode gewordenen hochtrabenden Bezeichnungen sind, da sich das Publikum daran gewöhnt hat, beizubehalten.

### Aqua cosmetica Glycerini.

Glycerin-Toilettenwasser.

20,0 Boracis,  
1,0 Elaeosacchari Cumarini  
löst man in  
940,0 Aquae Rosae,  
setzt zu  
50,0 Glycerini,  
gtt. 2 Tincturae Ambrae (1:10),  
„ 5 Olei Rosae,  
„ 1 „ Neroli Nr. 00,  
q. s. ammoniakalischer Carminlösung  
(1:100),

bis eine ganz blassrothe Färbung erreicht ist und filtrirt schliesslich.

### Aqua cosmetica Kummerfeldii.

Kummerfeld'sches Waschwasser.

20,0 Sulfuris praecipitati  
verreibt man allmählig mit  
50,0 Glycerini.  
Andererseits löst man  
2,0 Camphorae  
in  
50,0 Aquae Coloniensis

erei,  
(0),  
(10),  
(1:100).  
oll zart

hönheit  
hübsch  
rechend  
klare  
reich,  
förmige  
wie ein  
besten

hoch-  
ich das  
halten.

0),

lösung  
erreicht

hii.

und fe  
in  
8  
mischt  
gtt  
Man  
giebt a  
die Mis  
ist.  
Eine  
ist es,  
sinkt,  
sobald  
bei mit  
wird v  
vermei  
hinzu.

löst ma  
90  
und f  
hinzu.  
10  
mit  
und ve  
bereitet  
Man  
vor dem

**Aqu**  
löst ma  
95  
und set  
zn.  
Die  
muss de

und ferner

20,0 Boracis

in

870,0 Aquae destillatae,

mischt Alles zusammen und fügt noch hinzu

gtts. 3 Tincturae Moschi (1:10).

Man verabreicht in blauer Flasche und giebt auf der Gebrauchsanweisung an, dass die Mischung beim Gebrauch umzuschütteln ist.

Eine Eigenthümlichkeit dieser Mischung ist es, dass der Schwefel anfänglich zu Boden sinkt, aber sofort an die Oberfläche steigt, sobald man schüttelt. Er verbindet sich dabei mit einer Menge kleiner Luftbläschen und wird von denselben getragen. Will man dies vermeiden, so füge man

50,0 Aether

hinzu.

#### Aqua cosmetica Lilionèse.

Lilionèse.

15,0 Boracis,

5,0 Kalii carbonici

löst man in

900,0 Aquae Rosae

und fügt

50,0 Aquae Coloniensis

hinzu. Andererseits verreibt man

100,0 Pulveris Talcii veneti subtilis

mit

50,0 Glycerini

und verdünnt die Verreibung mit der zuerst bereiteten Lösung.

Man dispensirt in blauen Gläsern und lässt vor dem Gebrauch umschütteln.

#### Aqua cosmetica orientalis Hebra.

0,015 Hydrargyri bichlorati

löst man in

95,0 Emulsionis Amygdalarum amararum

und setzt

1,0 Tincturae Benzoës

zu.

Die Mischung hält sich nicht lange und muss deshalb bei Bedarf frisch bereitet werden.

Man dispensire in blauer Flasche und verordne für den Gebrauch jedesmaliges Umschütteln.

#### Cosmetisches Liniment.

Hebra's cosmetisches Liniment.

20,0 Kalii carbonici

löst man in

20,0 Glycerini,

verreibt mit der Lösung

20,0 Sulfuris praecipitati

und fügt

20,0 Spiritus diluti,

20,0 Aetheris

hinzu.

Gegen Mitesser soll es Abends aufgespritzt und Morgens abgewaschen werden.

#### Eau de Lys de Lohse.

10,0 Zinci oxydati,

10,0 Pulveris Talcii veneti subtilis

verreibt man mit

20,0 Glycerini

und setzt dann zu

950,0 Aquae Rosae,

5,0 Esprit triple de Jasmin,

1,0 Elaeosacchari Cumarini,

gtt. 3 Tincturae Moschi (1:10),

„ 2 Solutionis Olei Iridis (1:10),

„ 1 Olei Anonae odoratissimae.

Man bereite die Mischung bei Bedarf frisch und dispensire in blauem Glas.

#### Eau sedative de Raspail.

5,0 Natrii chlorati

löst man in

90,0 Aquae destillatae fervidae (70° C.),

fügt

1,0 Spiritus camphorati

hinzu, filtrirt diese Lösung noch heiss und setzt ihr sofort

10,0 Liquoris Ammonii caustici,

gtts. 2 Olei Rosae

zu. Man schüttelt nun bis zum Erkalten.

**Gurkenmilch.**

20,0 Boracis,  
20,0 Natrii acetici

löst man in

800,0 Aquae Rosae

und fügt hinzu

50,0 Spiritus saponati,  
50,0 Tincturae Benzoës,  
60,0 Glycerini,  
gtts. 5 Olei Bergamottae,  
" 2 " Rosae,  
" 2 Solutionis Olei Iridis (1:10),  
" 3 Tincturae Moschi (1:10),  
" 0,5 Elaeosacchari Cumarini.

Man dispensirt in blauen Gläsern.

**Jungfernmilch.**

5,0 Balsami Tolutani

löst man durch Erwärmen in

15,0 Spiritus,

fügt

20,0 Tincturae Benzoës,  
20,0 Spiritus saponati,  
50,0 Glycerini,  
15,0 Boracis,  
200,0 Aquae Naphae,  
300,0 " Rosae,  
500,0 " Aquae destillatae

hinzu, nachdem man vorher den Borax im destillirten Wasser löste.

Schliesslich parfümirt man mit

5,0 Esprit triple de Jasmin,  
gtts. 3 Olei Rosae,  
" 2 Solutionis Olei Iridis (1:10),  
" 2 Tincturae Zibethi,  
" 0,5 Elaeosacchari Cumarini.

Man dispensirt in blauen Flaschen.

**Mai-Thau.**

Maithau-Wasser.

5,0 Boracis,  
50,0 Natrii subsulfurosi,  
50,0 Glycerini,  
850,0 Aquae destillatae.

Man löst und parfümirt mit

50,0 Aquae Coloniensis,  
gtts. 10 Olei Neroli Nr. 00,  
" 2 " Anonae odoratissimae,

gtts. 20 Esprit triple de Jasmin,  
" 2 Tincturae Ambrae (1:10),  
" 2 " Moschi (1:10).

Von den schwefelhaltigen Wässern ist dieses jedenfalls das rationellste, weil der Schwefel in und auf der Haut niedergeschlagen wird und dadurch nascirend wirkt.

**Rosenmilch.**

5,0 Saponis stearinici,  
20,0 Boracis

löst man in einer Reibschale in  
Aquae Rosae

und fügt hinzu

50,0 Glycerini,  
50,0 Spiritus,  
20,0 Tincturae Benzoës,  
gtts. 5 Olei Rosae,  
" 2 " Bergamottae,  
" 1 " Neroli Nr. 00,  
" 10 Esprit triple de Jasmin,  
" 2 Solutionis Olei Iridis (1:10),  
" 5 Tincturae Moschi (1:10),  
" 2,0 Elaeosacchari Cumarini.

Schliesslich färbt man blassrosa mit

q. s. ammoniakalischer Carminlösung.  
Man dispensirt in weissen Gläsern.

**Hände-Waschmittel.**

Dieselben müssen mit Parfüms versehen sein, welche der damit gewaschenen Hand lange anhaften. Bezüglich der Mandelkleien ist zu bemerken, dass sich dieselben nicht sehr lange aufbewahren lassen und da, wo ihr Verbrauch nicht flott von Statten geht, nur in kleineren Quantitäten angefertigt werden dürfen.

**Hand-Pasten.**

1) 300,0 Amygdalarum dulcium  
decorticat.,  
200,0 Amygdalarum amararum  
decorticat.,

10,0 Aquae Rosae,  
30,0 Boracis pulverati

stösst man in einem Mörser zu einer gleichmässigen Masse an, setzt dann

50,0 Olei camphorati,

... hat  
)  
... ist  
il der  
lerge-  
wirkt.

10),  
,

... teil  
sung.  
... hat

sehen  
Hand  
leien  
nicht  
, wo  
geht,  
ertigt

... A  
... hat  
... hat  
reich-

welche  
ferner

20

10

die ma

20

anrühr

lange

fürirt

gtt

"

"

"

"

"

"

und fül

dosen v

Wird

man m

2) 25

25

1

stösst r

Ande

3

mit

3

1

verdünnt

10

und rüh

25

an, un

gestoss

Man

tinctur

gtt

"

"

"

"

50,0 Cetacei,  
welche man vorher mit einander schmolz, und  
ferner

200,0 Kartoffelmehl,  
100,0 Pulveris Talci veneti subtilis,

die man mit

200,0 Aquae Rosae

anrührte, zu. Man arbeitet nun die Masse so  
lange durch, bis sie gleichmässig ist, par-  
fümirt sie mit

1,0 Olei Bergamottae,  
0,5 " Rosae,  
gtt. 5 " Cassiae Cinnamomi,  
" 2 " Caryophyllorum,  
" 2 " Sassafras,  
" 1 " Anonae odoratissimae,  
" 1 " Iridis,  
" 5 Tincturae Zibethi (1:10),  
" 5 " Moschi (1:10),  
" 0,1 Cumarini.

und füllt sie in flache Glas- oder Porzellan-  
dosen von ungefähr 50g Inhalt.

Wird die Paste rosa gewünscht, so färbt  
man mit ammoniakalischer Carminlösung.

2) 250,0 Amygdalarum dulcium  
excorticat.,  
250,0 Amygdalarum amararum  
excorticat.,

10,0 Aquae Rosae

stösst man zu einer gleichmässigen Masse an.

Andererseits verquirt man

3 Hühnereier

mit

30,0 Boracis pulverati,  
10,0 Kalii carbonici,

verdünnt mit

100,0 Glycerini

und rührt mit dieser Mischung

250,0 Maismehl (event. Bohnenmehl)

an, um diesen Teig nach und nach den an-  
gestossenen Mandeln zuzusetzen.

Man tingirt mit einigen Tropfen Curcuma-  
tinctur und parfümirt mit

1,5 Olei Rosae,  
0,5 " Bergamottae,  
gtt. 5 " Neroli Nr. 00,  
" 2 " Geranii Gallici,  
" 2 " Sassafras,  
" 1 " Iridis,  
" 5 Tincturae Moschi (1:10),

0,1 Cumarini,  
0,05 Vanillini.

Man füllt die nun fertige Paste in flache  
Glas- oder Porzellandosen von circa 50g  
Inhalt.

3) 200,0 Cocosseife,  
20,0 Boracis pulverati,  
10,0 Kalii carbonici

löst man in der Wärme in

100,0 Aquae destillatae,  
100,0 Glycerini,

setzt

50,0 Cetacei

zu, agitirt so lange, bis der Walrath ge-  
schmolzen und untergemischt ist, und benützt  
diese Masse, um

500,0 Kartoffelmehl,  
50,0 Pulveris Talci veneti subtilis

zu einer gleichmässigen Paste anzustossen.

Man parfümirt mit

0,5 Olei Amygdalarum aetherei,  
0,5 " Patchouly,  
0,5 " Bergamottae,  
0,5 " Rosae,

gtt. 1 Olei Iridis,

" 3 Tincturae Moschi (1:10),

" 3 " Zibethi (1:10),

0,1 Cumarini.

Man füllt wie bei den vorhergehenden  
beiden Nummern in Glas- oder Porzellan-  
dosen.

### Hand-Waschpulver.

1) 150,0 Pulveris saponis stearinici,  
150,0 " " domestici,  
100,0 " " rhizomatis Iridis,  
200,0 Mandelkleie,  
100,0 Pulveris Talci veneti subtilis,  
200,0 Bohnenmehl,  
20,0 Boracis pulverati

mischt man und setzt

50,0 Aquae Coloniensis,

gtt. 5 Tincturae Moschi (1:10),

" 5 Olei Amygdalarum aetherei,

mit welchen man vorher

50,0 Glycerini

mischte, zu.

2) 150,0 Pulveris saponis stearinici,  
150,0 " " domestici,

100,0 feinst pulverisirten weissen Sandes,  
500,0 Bohnenmehl,  
20,0 Boracis  
mischt man mit einander.  
Andererseits erwärmt man  
50,0 Glycerini,  
10,0 Kali carbonici,  
50,0 Cocosöl  
unter Agitiren so lange, bis eine gleichmässige Masse resultirt, und vermengt diese mit der Pulvermischung.  
Man parfümirt schliesslich mit  
0,5 Olei Amygdalarum aetherei,  
1,0 „ Rosae,  
0,5 „ Bergamottae,  
ggt. 3 „ Anonae odoratissimae,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
0,08 Cumarini.

#### Mandelkleien.

1) 50,0 Olei Cacao  
schmilzt man in einem entsprechend grossen Gefäss, rührt  
100,0 Pulveris Talci veneti subtilis  
und, wenn dies gleichmässig vertheilt ist,  
500,0 Bohnenmehl  
und  
250,0 Mandelkleie  
unter.  
Man setzt dann noch  
50,0 Glycerini,  
50,0 Aquae Coloniensis,  
0,1 Cumarini,  
ggt. 20 Olei Amygdalarum aetherei,  
„ 5 Tincturae Ambrae (1:10)  
zu.  
Das Cumarin löst man in Kölnischem Wasser.  
2) 50,0 Olei Cacao  
schmilzt man in einem entsprechend grossen Gefäss, mischt  
100,0 Kartoffelmehl,  
20,0 Boracis pulverati,  
50,0 Glycerini  
und, wenn die Masse gleichmässig ist, nach und nach  
100,0 feinst pulverisirten weissen Sandes,

100,0 Pulveris rhizomatis Iridis,  
300,0 Mandelkleie,  
300,0 Bohnenmehl  
hinzu.  
Schliesslich parfümirt man mit  
1,0 Olei Amygdalarum,  
1,0 „ Bergamottae,  
0,5 „ Rosae,  
ggt. 10 „ Geranii Gallici,  
„ 5 „ Rhodii,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
0,1 Cumarini.

#### Seifen-Crème.

Crème à la Rose.  
240,0 Cocosöl,  
280,0 Liquoris Kali caustici (1,145),  
20,0 Spiritus  
mischt man, lässt 24 Stunden stehen, erwärmt 3 bis 4 Stunden im Dampfbad und verdünnt die nun fertige Masse mit  
200,0 Glycerini,  
200,0 Syrupi simplicis,  
in welchen man vorher  
50,0 Pulveris saponis stearinici  
verrieben hatte.  
Schliesslich fügt man  
1,0 Olei Bergamottae,  
0,5 „ Rhodii,  
ggt. 3 „ Cinnamomi Ceylanici,  
„ 1 „ Iridis,  
0,1 Cumarini,  
ggt. 5 Tincturae Moschi (1:10)  
und  
q. s. Aquae calidae  
bis zu einem Gesamtgewicht von  
1000,0  
hinzu und tingirt mit ammoniakalischer Carminlösung bis zu einem zarten Rosa.  
Wird Mandelseifen-Crème verlangt, so ersetzt man bei obiger Vorschrift das Oleum Rhodii durch 1 g Bittermandelöl.

#### Puder und Schminken.

Während man den Puder nur in Form eines Pulvers anwendet, hat man in Schminken mehr Abwechslung, nämlich trockne d. h. pulverförmige, flüssige, fette und feste.

is,

),

,145),

wärmt  
dünnt

ei

ei,

ischer  
a.  
so er-  
Dleum

eines  
inken  
d. h.

Pude  
feinst  
sich ni  
stets pa  
nicht i  
Schönh  
seitig e  
In  
Puder v  
ausschl  
also au  
leder v

20  
werden  
10

so lang  
mässig  
35  
35  
zu, par

gtts  
und sch  
Den in  
reibt m  
durchs  
Masche  
Das  
den Oe  
äther.

10  
10  
80

gt  
"  
"

Bere

Puder sowohl, wie Schminken müssen zarte, feinste Pulver zur Grundlage haben und dürfen sich niemals rau anfühlen. Während Puder stets parfümirt wird, ist dies bei Schminken nicht immer der Fall, obgleich sich beide Schönheitsmittel sehr nahe stehen und gegenseitig ergänzen.

In der Anwendung unterscheiden sich Puder und Schminke nur insoweit, als ersterer ausschliesslich mit der Quaste aufgetragen, also aufgestäubt, und letztere mit Handschuhleder verrieben wird.

### Poudre de Maréchal.

Weisser Puder.

200,0 besten Zinkweisses  
werden mit  
100,0 Pulveris rhizomatis Iridis subtilis  
so lange verrieben, bis die Mischung ein gleichmässig zartes Pulver vorstellt. Man setzt dann  
350,0 Pulveris Amyli Tritici subtilis,  
350,0 „ Talcı veneti „  
zu, parfümirt mit  
2,0 Olei Bergamottae,  
1,0 „ Rosae,  
0,5 „ Neroli Nr. 00,  
gtts. 5 „ Tincturae Moschi (1:10),  
0,05 Cumarini

und schlägt schliesslich durch ein feines Sieb. Den im Sieb verbleibenden Rückstand verreibt man wiederholt mit kleinen Mengen des durchs Sieb gegangenen Pulvers, bis alles die Maschen des Siebes durchdrungen hat.

Das Cumarin löst man, ehe man es mit den Oelen mischt, in einigen Tropfen Essigäther.

### Reis-Puder.

100,0 Zinci oxydati albi,  
100,0 Pulveris rhizomatis Iridis,  
800,0 feinsten Reismehles,  
1,0 Olei Rosae,  
gtt. 5 „ Geranii Gallici,  
„ 5 Tincturae Ambrae (1:10),  
„ 1 Olei Anonae odoratissimae,  
0,03 Cumarini,  
1,0 Aetheris acetici.  
Bereitung wie beim Marschallpuder.

### Rosen-Puder.

2,5 Carmin  
löst man in  
5,0 Liquoris Ammonii caustici,  
verdünnt mit  
20,0 Spiritus diluti  
und setzt nach und nach  
200,0 Pulvis Talcı veneti subtilis  
zu.

Wenn die Mischung gleichmässig ist, breitet man dieselbe auf Papier aus und lässt sie an der Luft trocknen, wozu 24 Stunden Zeit nothwendig sein dürften.

Man zerreibt dann zu feinem Pulver, mischt  
50,0 Pulveris rhizom. Iridis subtilis,  
750,0 „ Amyli Tritici „  
hinzu und parfümirt mit  
2,0 Olei Rosae,  
0,5 „ Neroli Nr. 00,  
0,5 „ Bergamottae,  
10,0 Esprit triple de Jasmin,  
0,05 Cumarini,  
2,00 Aetheris acetici,  
gtts. 5 Tincturae Moschi (1:10).

Schliesslich schlägt man, wie bei Marschallpuder angegeben wurde, durch ein feines Sieb.

### Veilchen-Puder.

100,0 Zinkweiss,  
200,0 Pulveris rhizom. Iridis subtilis,  
200,0 Pulveris Talcı veneti subtilis,  
500,0 „ Amyli Tritici „  
15,0 Esprit triple de Jasmin,  
0,5 Olei Rosae,  
0,5 „ Bergamottae,  
gtt. 1 „ Anonae odoratissimae,  
„ 5 Tincturae Moschi (1:10),  
0,05 Cumarini.

Das Cumarin löst man in der Jasminessenz; im Uebrigen kommt die Herstellung der des Marschall-Puders gleich.

### Trockene Schminken.

Weiss.

200,0 Zinkweiss,  
100,0 Pulveris Amyli Tritici subtilis  
verreibt man mit einander, bis das Ganze ein

gleichmässig zartes Pulver vorstellt, setzt nach und nach

200,0 Pulveris Talcı veneti subtilis  
und noch

500,0 Pulveris Amyli Tritici subtilis  
zu. Man parfümirt dann mit

2,0 Olei Bergamottae,  
gtt. 10 „ Rosae,  
„ 5 „ Citri,  
„ 1 „ Iridis,  
„ 5 Tincturae Ambrae (1:10),  
0,05 Cumarini,  
5,0 Aetheris acetici

und siebt die Mischung durch ein feines Sieb, wie es bei Marschall-Puder beschrieben ist.

Um das sogen. Perl-Weiss herzustellen, ersetzt man die Hälfte des oben vorgesehenen Zinkweisses durch basisch-salpetersaures Wismutoxyd, wodurch übrigens ein besonderer Effect durchaus nicht erzielt wird.

#### Rosa.

15,0 Carmin  
löst man in  
30,0 Liquoris Ammonii caustici,  
verdünnt die Lösung mit

20,0 Spiritus diluti  
und setzt nach und nach

500,0 Pulveris Talcı veneti subtilis  
zu. Die gleichmässig gefärbte Mischung trocknet man in Zimmertemperatur auf Papier ausgebreitet, zerreibt sie dann und mischt mit

500,0 Pulveris Amyli Tritici subtilis.  
Man parfümirt dann mit

10,0 Esprit triple de Jasmin,  
1,0 Olei Rosae,  
gtt. 5 „ Geranii Gallici,  
„ 5 „ Bergamottae,  
„ 1 „ Anonae odoratissimae,  
„ 1 „ Iridis,  
0,05 Cumarini

und schlägt durch ein feines Sieb, wie unter Marschall-Puder beschrieben wurde. Das Cumarin löst man in der Jasminessenz.

Wird die rothe oder Rosen-Schminke dunkler tingirt verlangt, so verdopple man die Carminmenge.

#### Flüssige Schminken.

##### Weiss.

300,0 Zinci sulfurici,

gelöst in

1000,0 Aquae

und

300,0 Natrii carbonici,

ebenfalls in

1000,0 Aquae

gelöst.

Man giesst beide Lösungen gleichzeitig und unter Agitiren in dünnem Strahl in ein entsprechend grosses Gefäss, in welchem sich

5000,0 Aquae

befinden. Man sammelt den Niederschlag auf einem nassen und dichten Leinentuch und lässt ihn abtropfen.

Man bringt dann in eine geräumige Reibschale

200,0 Pulveris Talcı veneti subtilis,  
reibt diese mit dem nassen Niederschlag an und fügt dann

q. s. Aquae

hinzu, dass das Ganze

1000,0

wiegt.

Schliesslich parfümirt man mit

10,0 Esprit triple de Jasmin,

gtt. 10 Olei Bergamottae,

„ 5 „ Rosae,

„ 5 „ Neroli Nr. 00,

„ 1 „ Anonae odoratissimae,

„ 1 „ Iridis,

„ 5 Tincturae Moschi (1:10),

0,03 Cumarini.

Das Cumarin löst man in der Jasminessenz.

##### Roth,

1) Man versetzt die flüssige weisse Schminke mit einer Lösung von

10,0 Carmin

in

20,0 Liquoris Ammonii caustici,

nachdem man die Lösung mit

10,0 Aquae

verdünnt hatte.

2) 1,5 Carmin

löst man in

3,0 Liquoris Ammonii caustici,

zeitig  
in ein  
m sich

schlag  
entuch

Reib-

abilis,  
lag an

ae,

),

essenz.

minke

ici,

ici,

verdünnt

25

und

75

Man p

gtt.

"

"

0

vergiel

100

150

350

400

1

1

0

gtt.

"

"

0

Man g

Stangenf

ben wurd

400,

400,

200,

schmilzt r

1,

0,

0,

gtt.

"

"

"

und rührt

von

20,

in

40,

unter.

Schlies

formen au

verdünnt die Lösung mit

25,0 Glycerini

und

75,0 Aquae Rosae.

Man parfümirt mit

gtt. 3 Olei Rosae,

„ 2 „ Neroli Nr. 00,

„ 1 Tincturae Moschi (1:10),

0,005 Cumarini.

### Fettschminken.

Weiss.

100,0 Zinkweiss,

150,0 Olei Olivarum,

350,0 Paraffini solidi,

400,0 Olei Cacao,

1,0 „ Bergamottae,

1,0 „ Rosae,

0,5 „ Citri,

gtt. 2 „ Geranii Gallici,

„ 1 „ Iridis,

„ 5 Tincturae Zibethi (1:10),

0,05 Cumarini.

Man giesst die erkaltende Masse in dicke Stangenformen, wie unter „Cerata“ beschrieben wurde.

Roth.

400,0 Olei Cacao,

400,0 Cerae albae,

200,0 Olei Olivarum

schmilzt man, parfümirt mit

1,5 Olei Rosae,

0,5 „ Bergamottae,

0,5 „ Neroli Nr. 00,

gtt. 5 „ Geranii Gallici,

„ 1 „ Iridis,

„ 1 „ Cinnamomi Ceylanici,

„ 3 Tincturae Moschi (1:10),

und rührt der erkaltenden Masse eine Lösung von

20,0 Carmin

in

40,0 Liquoris Ammonii caustici

unter.

Schliesslich giesst man in dicke Stangenformen aus und kühlt rasch ab.

### Rothe Schminke-Täfelchen.

5,0 Carmini

löst man in

10,0 Liquoris Ammonii caustici.

Andererseits mischt man

75,0 Pulveris Talei veneti subtilis,

25,0 Dextrini albi,

gtt. 5 Olei Bergamottae,

„ 2 „ Rosae,

„ 1 „ Sassafras

mit einander, mengt die Carminlösung gleichmässig unter und stösst mit

q. s. Syrupi simplicis

zu einer plastischen Masse an.

Man formt aus derselben kreisrunde Pastillen, die man an der Luft trocknet.

Beim Gebrauch wird die zu schminkende Stelle mit einigen Tropfen Wassers gefeuchtet, dann mit dem Schminktäfelchen überstrichen und schliesslich das gelöste Pigment mit etwas Leder leicht verrieben.

### Die Pflege der Zähne.

Diese Abtheilung spielt eine beachtenswerthe Rolle, wenn sie sich auch nicht aus so mannigfachen und zahlreichen Formen zusammensetzt, wie die vorher besprochenen.

Nach Einführung der Antisepsis lässt man sich beim Pflegen der Zähne von ganz anderen Gesichtspunkten leiten, wie früher; es handelt sich heute nicht mehr wie sonst um eine Conservirung ausschliesslich durch den Reinigungsprocess; man besitzt heute vielmehr ganz bestimmte Mittel, welche desinficirend wirken und die Wirkung, die durch Reinlichkeit erzielt wird, noch unterstützen.

Die aufzuführenden Mittel zerfallen in folgende Gruppen:

Zahnpulver,

Zahnpasten,

Mundwässer.

Zahnwehmittel dienen nicht dazu, die Zähne zu pflegen, weshalb sie an anderen Stellen aufgeführt sind oder noch aufgeführt werden. Immerhin wird die Grenze nicht stricte gezogen werden können.

**Zahnpulver.**

Die Ansichten über die Güte von Zahnpulvern sind, wenigstens beim Publikum, noch sehr verschieden und dementsprechend auch die Anforderungen. Wie fast bei allen Toilette-Artikeln wird auch hier auf ein gefälliges Aeusseres und oftmals mehr auf die hübsche Farbe und angenehmen Geschmack, beziehentlich Geruch gesehen, wie auf die Fähigkeit, die Zähne zu reinigen und zu conserviren. Es bietet aber durchaus keine Schwierigkeiten, solche Eigenschaften zu vereinigen und Zahnpulver herzustellen, welche brillant aussehen, ebenso schmecken resp. riechen und nebendem doch den Hauptzweck, die Zähne zu reinigen, ohne ihnen zu schaden, erfüllen.

Die modernen Zahnpulver bewegen sich, wenn sie nicht weiss gelassen werden, zu meist in zarten und feurigen Farben und nur noch in vereinzelt Fällen verwendet man Kohle oder das rothe Santelpulver. Den Körper zu ersteren bildet durchgehends der präcipitirte kohlen saure Kalk in Mischung mit Irispulver, Magnesia, Bimsteinpulver etc. Alle zu Zahnpulvern benutzten Stoffe müssen höchstfein gepulvert sein, desgleichen müssen die Mischungen, um sie völlig gleichartig zu erhalten, gesiebt werden.

Als Parfüm bilden das Pfefferminz-, das Nelken- und das Rosen-Oel die Grundlagen, während weitere aromatische Zusätze nur dazu dienen, den Geruch zu nuanciren.

Als Geschmacksmittel benützt man, da Zucker wegen seiner ungünstigen Einwirkung auf die Zähne ausgeschlossen bleiben muss, Süssholzpulver und ist bei diesem sehr darauf zu achten, dass es frei von Splittern ist.

Ehe ich zur Bearbeitung der Zahnpulver selbst schreite, schicke ich die Vorschriften zu den farbigen Zahnpulverkörpern voraus.

**Farbige Zahnpulverkörper.****I. Roth.**

20,0 Cochenille-Carmin

löst man in einer entsprechend grossen Reibschale in

50,0 Liquoris Ammonii caustici,  
verdünnt mit

50,0 Spiritus diluti,

setzt nach und nach zu

1000,0 Calcii carbonici praecipitati,  
das Ganze so lange verreibend, bis eine gleichmässige Mischung erzielt ist.

Man breitet dann die feuchte Masse auf Papier aus, schützt sie durch Bedecken vor Tageslicht und trocknet in gewöhnlicher Zimmertemperatur. Erst die lufttrockene Masse darf man im Trockenschrank höherer Temperatur aussetzen. Würde man dies sofort thun, so verlöre das Pulver die für seine Bestimmung nothwendige zarte Beschaffenheit.

In der gleichen Weise werden alle folgenden Körper behandelt.

**II. Rosa.**

10,0 Cochenille-Carmin,

40,0 Liquoris Ammonii caustici,

60,0 Spiritus diluti,

1000,0 Calcii carbonici praecipitati.

**III. Korallenroth.**

25,0 Extracti ligni Santali rubri  
spirituosi (*Gehe & Co.*),

100,0 Spiritus,

1000,0 Calcii carbonici praecipitati.

**IV. Violet.**

2,5 Alcannini,

100,0 Aetheris,

1000,0 Calcii carbonici praecipitati.

**V. Braun.**

250,0 Tincturae Catechu,

50,0 Liquoris Ammonii caustici,

1000,0 Calcii carbonici praecipitati.

**VI. Grün.**

20,0 Chlorophyll Schütz,

100,0 Aetheris,

1000,0 Calcii carbonici praecipitati.

Wie schon Eingangs erwähnt, müssen die Zahnpulvermischungen gesiebt werden. Was auf dem Siebe zurückbleibt, verreibt man, mischt mit dem gleichen Volumen der durch's Sieb geschlagenen Masse und siebt wieder. Man wiederholt das so oft, bis auf dem Sieb kein nennenswerther Rückstand mehr bleibt.

ati,  
leich-  
a auf  
n vor  
icher  
kene  
herer  
s so-  
seine  
ffen-  
ngen-  
i,  
ati.  
rubri  
ati.  
ati.  
i,  
ati.  
ati.  
n die  
Was  
man,  
rch's  
eder.  
Sieb  
eibt.

[Faint, illegible text on the left page]

a) 7  
2

werden

b)  
löst ma

impräg

1

trockne

8

7

1

gtt

werden

Ha

5

3

2

werden

Ha

5

2

**China-Zahnpulver.**

- a) 700,0 Zahnpulverkörper V,  
 230,0 Corticis Chinae,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 20,0 Radicis Liquiritiae,  
 10,0 Olei Menthae piperitae,  
 2,5 „ Aurantii amari,  
 2,5 „ Caryophyllorum

werden gemischt.

- b) 10,0 Extracti Chinae spirituosi  
 löst man durch Erwärmen in

50,0 Spiritus,

imprägnirt damit

100,0 Caleji carbonici praecipitati,  
 trocknet an der Luft und vermischt mit

- 800,0 Zahnpulverkörper V,  
 40,0 Rhizomatis Iridis,  
 40,0 Lapidis Pumicis,  
 20,0 Radicis Liquiritiae,  
 7,5 Olei Menthae piperitae,  
 1,0 Olei Caryophyllorum,  
 1,0 „ Rosae,  
 1,0 „ Aurantii amari.

**Chinin-Zahnpulver.**

- 775,0 Calcii carbonici praecipitati,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 25,0 Radicis Liquiritiae,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 25,0 Magnesii carbonici,  
 20,0 Tannini,  
 5,0 Chinini hydrochlorici,  
 1,0 Olei Rosae,  
 5,0 „ Menthae piperitae,  
 gtt. 5 „ Anonae odoratissimae,  
 „ 5 „ Amygdalarum aetherei

werden innig gemischt.

**Hahnemann'sches Zahnpulver.**

- 500,0 Carbonis Tiliae,  
 300,0 Rhizomatis Calami,  
 200,0 „ Iridis,  
 5,0 Olei Bergamottae

werden gemischt.

**Homöopathisches Zahnpulver.**

- 500,0 Calcii carbonici praecipitati,  
 250,0 Sacchari Lactis,

250,0 Magnesii carbonici  
 werden gemischt.

**Hufeland'sches Zahnpulver.**

- 30,0 Corticis Chinae,  
 60,0 Ligni Santali rubri,  
 8,0 Aluminis crudi,  
 1,0 Olei Bergamottae,  
 1,0 „ Caryophyllorum

werden gemischt.

**Korallen-Zahnpulver.**

- 785,0 Zahnpulverkörper III,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 15,0 Radicis Liquiritiae,  
 30,0 Magnesii carbonici,  
 20,0 Natrii chlorati,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 5,0 „ „ crispae,  
 1,0 „ Wintergreen,  
 1,0 „ Caryophyllorum,  
 1,0 „ Cassiae Cinnamomi.

Man mischt innig.

**Kräuter-Zahnpulver.**

- 750,0 Zahnpulverkörper VI,  
 100,0 Herbae Salviae,  
 50,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 20,0 Radicis Liquiritiae,  
 20,0 Natrii chlorati,  
 10,0 Tannini,  
 2,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 5,0 Olei Menthae crispae,  
 2,5 „ „ piperitae,  
 1,0 „ Rosae,  
 1,0 „ Calami,  
 1,0 „ Thymi,  
 gtt. 5 „ Amygdalarum aetherei

werden gemischt.

**Myrrhen-Zahnpulver.**

- 360,0 Zahnpulverkörper III,  
 360,0 „ V,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,

30,0 Radicis Liquiritiae,  
 50,0 Myrrhae,  
 50,0 Boracis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 2,5 „ Caryophyllorum,  
 2,5 „ Macidis,  
 gtt. 5 „ Anonae odoratissimae  
 werden gemischt.

#### Natron-Zahnpulver.

750,0 Calcii carbonici praecipitati,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Sacchari Lactis,  
 50,0 Natrii bicarbonici,  
 30,0 Magnesium carbonici,  
 20,0 Natrii chlorati,  
 2,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 1,0 Olei Rosae,  
 1,0 „ Bergamottae,  
 1,0 „ Menthae piperitae,  
 0,5 „ Caryophyllorum  
 werden gemischt.

#### Pfefferminz-Zahnpulver.

890,0 Zahnpulverkörper VI,  
 50,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 10,0 Tannini,  
 3,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 5,0 Esprit triple de Jasmin,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 2,5 „ „ crispae,  
 0,5 „ Rosae  
 werden gemischt.

#### Ratanha-Zahnpulver.

700,0 Radicis Ratanhae,  
 150,0 Tartari depurati,  
 150,0 Sacchari Lactis,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 2,0 „ Caryophyllorum,  
 1,0 „ Sinapis  
 werden gemischt.  
 Wird gegen Zahnfleischblutungen angewendet.

#### Rosen-Zahnpulver.

800,0 Zahnpulverkörper II,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 30,0 Magnesium carbonici,  
 15,0 Radicis Liquiritiae,  
 5,0 Tannini,  
 3,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 2,0 Olei Rosae,  
 1,0 „ Neroli Nr. 00,  
 1,0 „ Bergamottae,  
 1,0 „ Menthae piperitae,  
 gtt. 5 „ Amygdalarum aetherei  
 werden innig gemischt.

#### Roths Zahnpulver.

830,0 Zahnpulverkörper I,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 20,0 Radicis Liquiritiae,  
 3,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 1,0 „ Geranii,  
 1,0 „ Rosae  
 werden innig gemischt.

#### Salicyl-Zahnpulver.

880,0 Präparierten Kieselguhrs,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 20,0 Acidi salicylici,  
 2,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 2,0 „ Caryophyllorum,  
 1,0 „ Wintergreen  
 werden innig gemischt.

Wird eine Rothfärbung gewünscht, so löst man 2,0 Extracti ligni Santali rubri spirituosus in 20,0 Spiritus und tingirt obige Masse damit.

#### Schwarzes Zahnpulver.

800,0 Carbonis Tiliae,  
 200,0 Herbae Salviae,  
 4,0 Olei Caryophyllorum,  
 4,0 „ Menthae piperitae,  
 2,0 „ Calami,  
 gtt. 10 „ Santali  
 werden gemischt.

erei

o löst  
spiri-  
obige

6  
2  
1

gt  
werden

30  
20  
20  
10  
5  
5  
5  
8

werden

40  
40  
5  
5  
1  
2

werden  
Das T  
geist in  
und mis

70  
20  
5

**Sepia-Zahnpulver.**

600,0 Calcii carbonici praecipitati,  
 200,0 Ossium Sepiae,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Natrii chlorati,  
 50,0 Magnesii carbonici,  
 4,0 Olei Bergamottae,  
 1,0 „ Rosae,  
 0,5 „ Neroli,  
 4,0 „ Menthae piperitae,  
 gtt. 5 „ Anonae odoratissimae  
 werden gemischt.

**Tannin-Zahnpulver.**

300,0 Calcii carbonici praecipitati,  
 250,0 Zahnpulverkörper III,  
 200,0 Sacchari Lactis,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 50,0 Magnesii carbonici,  
 30,0 Radicis Liquiritiae,  
 20,0 Tannini,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 1,0 „ Neroli Nr. 00,  
 0,5 „ Anisi  
 werden gemischt.

**Thymol-Zahnpulver.**

400,0 Zahnpulverkörper II,  
 400,0 „ III,  
 50,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 50,0 Magnesii carbonici,  
 15,0 Radicis Liquiritiae,  
 25,0 Thymoli,  
 2,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 2,0 „ Caryophyllorum,  
 0,5 „ Neroli Nr. 00  
 werden innig gemischt.

Das Thymol schmilzt man mit etwas Wein-  
 geist im Wasserbad in einem Probirröhrchen  
 und mischt es so mit den Pulvern.

**Veilchen-Zahnpulver.**

700,0 Zahnpulverkörper IV,  
 200,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,

25,0 Radicis Liquiritiae,  
 25,0 Magnesii carbonici,  
 3,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 10,0 Esprit triple de Jasmin,  
 1,0 Olei Rosae,  
 0,5 „ Menthae piperitae,  
 gtt. 2 Tincturae Ambrae (1:10)  
 werden innig gemischt.

**Weinstein-Zahnpulver.****Wiener Zahnpulver.**

500,0 Tartari depurati,  
 450,0 Sacchari Lactis,  
 50,0 Laccae Florentinae,  
 6,0 Olei Menthae piperitae,  
 3,0 „ Caryophyllorum  
 werden innig gemischt.

Dieses Zahnpulver leistet bei Zähnen,  
 welche zu Kalkansatz neigen, sehr gute  
 Dienste, während es bei solchen, die durch  
 Säuren leicht „stumpf“ werden, nicht zu  
 empfehlen ist.

**Weisses Zahnpulver.****Perl-Zahnpulver.**

750,0 Calcii carbonici praecipitati,  
 100,0 Magnesii carbonici,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 2,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 1,0 Olei Rosae,  
 3,0 „ Menthae piperitae,  
 gtt. 5 „ Anonae odoratissimae,  
 „ 5 „ Citri  
 werden gemischt.

**Weisses Englisches Zahnpulver.****Kampfer-Zahnpulver.**

a) 850,0 Calcii carbonici praecipitati,  
 100,0 Magnesii carbonici,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 20,0 Camphorae,  
 30,0 Aetheris.

Den im Aether gelösten Kampfer verreibt  
 man mit dem Bimsteinpulver, trocknet dieses  
 an der Luft und mischt dann mit den anderen  
 Substanzen.

- b) 750,0 Calcii carbonici praecipitati,  
100,0 Magnesii carbonici,  
100,0 Rhizomatis Iridis,  
50,0 Lapidis Pumicis,  
20,0 Camphorae,  
30,0 Aetheris.

Bereitung wie bei a.

### Zahnpasten.

Man unterscheidet weiche und harte Zahnpasten, deren erstere die Consistenz einer Latwerge besitzen, während letztere feste Stücke bilden. Kohlensaurer Kalk, Bimsstein, Seife etc. in fein gepulvertem Zustand bilden die hauptsächlichsten Grundstoffe für die Pasten und werden ähnlich wie bei den Zahnpulvern, auch bei diesen Formen Ansprüche an die äussere Form, an den Geschmack und an den Geruch erhoben.

Die Färbemittel sind die schon bei den Zahnpulvern aufgeführten, so dass in den meisten Fällen die Zahnpulverkörper als Grundlagen dienen können.

### Weiche Zahnpasten.

Zahnlatwergen.

Die weichen Zahnpasten sind entweder alkalisch oder sauer und werden am besten in flachen, weissen Milchglasdosen, in welchen die Färbung am vortheilhaftesten hervortritt, dispensirt.

### Weiche China-Zahnpaste.

China-Zahnlatwerge.

- 450,0 Zahnpulverkörper V,  
50,0 Lapidis Pumicis,  
100,0 Rhizomatis Iridis,  
10,0 Extracti Chinae aquosi,  
200,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
200,0 Glycerini,  
5,0 Olei Menthae piperitae,  
2,0 „ Caryophyllorum,  
1,0 „ Wintergreen.

Man verreibt die Oele mit den Pulvern, löst das Extract im Mucilago und Glycerin und mischt alles zur Latwerge zusammen.

### Weiche Korallen-Zahnpaste.

Korallen-Zahnlatwerge.

- 300,0 Zahnpulverkörper III,  
200,0 Calcii carbonici praecipitati,  
50,0 Lapidis Pumicis,  
50,0 Saponis medicati,  
200,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
200,0 Glycerini,  
3,0 Elaeosacchari Cumarini,  
5,0 Olei Menthae piperitae,  
5,0 „ „ crispae,  
5,0 „ Caryophyllorum,  
1,0 „ Wintergreen.

Bereitung wie bei der vorhergehenden.

### Weiche Kräuter-Zahnpasta.

Kräuter-Zahnlatwerge.

- 500,0 Zahnpulverkörper VI,  
50,0 Lapidis Pumicis,  
50,0 Saponis medicati,  
2,0 Elaeosacchari Cumarini,  
200,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
200,0 Glycerini,  
5,0 Olei Menthae piperitae,  
3,0 „ Salviae,  
2,0 „ Calami,  
2,0 „ Origani,  
1,0 „ Thymi,  
gtt. 1 „ Iridis.

Bereitung wie vorher.

### Odontine-Zahnpasta.

- 450,0 Zahnpulverkörper II,  
100,0 Rhizomatis Iridis,  
50,0 Lapidis Pumicis,  
2,0 Elaeosacchari Cumarini,  
200,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
200,0 Glycerini,  
10,0 Olei Menthae piperitae,  
5,0 „ Salviae,  
3,0 „ Caryophyllorum,  
0,5 „ ligni Rhodii.

Bereitung wie vorher.

### Weiche Rosen-Zahnpaste.

Rosen-Zahnlatwerge.

- 350,0 Zahnpulverkörper II,  
100,0 Rhizomatis Iridis,

o.

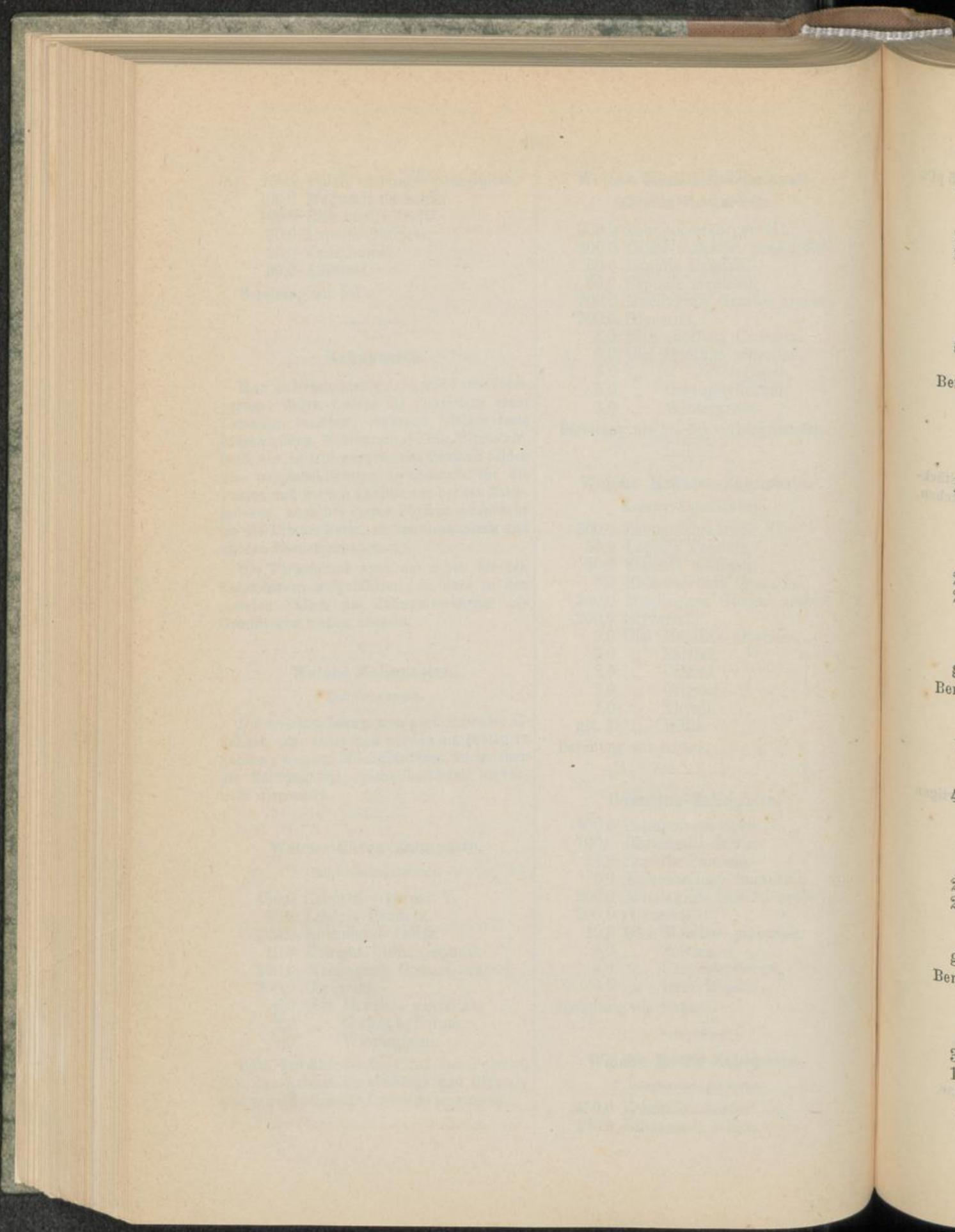
itati,

bici,

en.

bici,

bici,



2  
2

g  
Ber

4

2  
2

g  
Ber

4

2  
2

g  
Ber

3  
1

100,0 Lapidis Pumicis,  
 50,0 Saponis medicati,  
 5,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 200,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
 200,0 Glycerini,  
 2,0 Olei Menthae piperitae,  
 2,0 „ Rosae,  
 1,0 Olei Neroli Nr. 00,  
 1,0 „ Bergamottae,  
 gtt. 5 „ ligni Rhodii,  
 „ 3 Tincturae Moschi (1:10).

Bereitung wie vorher.

### Weiche Salicyl-Pasta.

Salicyl-Zahnlatwerge.

450,0 praeparirten Kieselguhrs,  
 80,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 20,0 Acidi salicylici,  
 1,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 200,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
 200,0 Glycerini,  
 5,0 Olei Menthae crispae,  
 2,0 „ Caryophyllorum,  
 1,0 „ Wintergreen,  
 gtt. 5 „ Sassafras.

Bereitung wie vorher.

### Weiche Thymol-Zahnpaste.

Thymol-Zahnlatwerge.

450,0 Zahnpulverkörper III,  
 80,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 20,0 Thymoli,  
 3,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 200,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
 200,0 Glycerini,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 2,0 „ Caryophyllorum,  
 gtt. 5 „ Sassafras.

Bereitung wie vorher.

### Veilchen-Zahnpaste.

350,0 Zahnpulverkörper IV,  
 150,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Lapidis Pumicis,  
 50,0 Saponis medicati,  
 3,0 Elaeosacchari Cumarini,

200,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
 200,0 Glycerini,  
 20,0 Esprit triple de Jasmin,  
 1,0 Olei Rosae,  
 1,0 „ Bergamottae,  
 1,0 „ Menthae piperitae,  
 1,0 „ „ crispae,  
 gtt. 5 „ ligni Rhodii,  
 „ 5 „ Neroli Nr. 00,  
 „ 3 „ Anonae odoratissimae,  
 gtt. 1 Olei Iridis,  
 „ 3 „ Tincturae Ambrae (1:10).

Bereitung wie vorher.

### Harte Zahnpasten.

Sie enthalten 20 pCt. Seife und werden daher häufig als Zahnseifen bezeichnet. Sie stellen harte Stücke vor, die in Stanniol eingeschlagen und so bereitet werden, dass man die im Mörser angestossene plastische Masse in einem mit Seifenspiritus ausgestrichene Morsellenform eindrückt, hier höchstens 6 Stunden der Ruhe überlässt und dann in beliebig grosse Stücke schneidet. Um den Stücken äusserlich eine gleichmässige Färbung zu geben, bestreicht man sie mit einem entsprechenden Pigment, das bei jeder Vorschrift besonders angegeben werden wird.

Die verschiedenen Formen der harten Zahnpasten sind denen der weichen Pasten und der Zahnpulver analog, weshalb die verschiedenen Zahnpulverkörper als Grundlagen dienen.

### Korallen-Zahnpaste.

Korallen-Zahnseife.

500,0 Zahnpulverkörper III,  
 100,0 Lapidis Pumicis,  
 100,0 Rhizomatis Iridis,  
 50,0 Radicis Liquiritiae,  
 200,0 Saponis medicati,  
 50,0 Glycerini,  
 100,0 Spiritus,  
 3,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 5,0 Olei Menthae piperitae,  
 5,0 „ „ crispae,  
 5,0 „ Caryophyllorum,  
 1,0 „ Wintergreen.

Man reibt die Seife mit dem Glycerin und Spiritus an, setzt die anderen Substanzen zu und stösst, bis eine plastische Masse resultirt.

Die fertigen Stücke bestreicht man, nachdem sie 24 Stunden in Zimmertemperatur trockneten, mit Benzoëtinctur, in welcher man vorher 5pCt. weingeistigen Santel-extractes löste.

### Kräuter-Zahnpaste.

Kräuter-Zahnseife.

500,0	Zahnpulverkörper IV,
100,0	Lapidis Pumicis,
100,0	Foliorum Salviae,
50,0	Radicis Liquiritiae,
200,0	Saponis medicati,
50,0	Glycerini,
100,0	Spiritus,
3,0	Elaeosacchari Cumarini,
5,0	Olei Menthae piperitae,
3,0	„ Salviae,
2,0	„ Calami,
2,0	„ Origani,
1,0	„ Thymi,
gtt. 1	„ Iridis.

Bereitung wie vorher.

Die 24 Stunden an der Luft getrockneten Stückchen bestreicht man mit einer ätherischen Chlorophyll-Lösung von 2pCt. Gehalt.

### Rosen-Zahnpaste.

Rosen-Zahnseife.

500,0	Zahnpulverkörper II,
100,0	Lapidis Pumicis,
100,0	Rhizomatis Iridis,
50,0	Radicis Liquiritiae,
200,0	Saponis medicati,
50,0	Glycerini,
100,0	Spiritus,
4,0	Elaeosacchari Cumarini,
2,0	Olei Rosae,
1,0	„ Bergamottae,
1,0	„ Neroli Nr. 00,
1,0	„ Menthae piperitae,
0,5	„ Geranii Gallici,
gtt. 5	„ Wintergreen,
„ 5	„ ligni Rhodii,
„ 2	„ Anonae odoratissimae,
„ 1	„ Iridis,
„ 2	Tincturae Moschi (1:10).

Bereitung wie vorher. Die 24 Stunden an der Luft getrockneten Stückchen bestreicht

man mit Benzoëtinctur, in welcher man 5pCt. weingeistigen Santel-extractes löste.

### Rothe Zahnpaste.

Rothe Zahnseife.

600,0	Zahnpulverkörper I,
100,0	Lapidis Pumicis,
50,0	Radicis Liquiritiae,
200,0	Saponis medicati,
50,0	Glycerini,
100,0	Spiritus,
5,0	Olei Menthae piperitae,
2,0	„ Caryophyllorum,
1,0	„ Salviae,
0,5	„ ligni Santali.

Bereitung wie vorher; die fertigen Stückchen werden mit derselben Tinctur bestrichen, wie die Rosen-Zahnpaste.

### Thymol-Zahnpaste.

Thymol-Zahnseife.

600,0	Zahnpulverkörper III,
100,0	Lapidis Pumicis,
50,0	Radicis Liquiritiae,
200,0	Saponis medicati,
50,0	Glycerini,
100,0	Spiritus,
3,0	Elaeosacchari Cumarini,
10,0	Olei Menthae piperitae,
3,0	„ Caryophyllorum,
1,0	„ Sassafras.

Bereitung und Ueberstreichen der fertigen Stücke wie bei der vorhergehenden.

### Veilchen-Zahnpaste.

Veilchen-Zahnseife.

450,0	Zahnpulverkörper IV,
200,0	Rhizomatis Iridis,
100,0	Lapidis Pumicis,
200,0	Saponis medicati,
50,0	Glycerini,
100,0	Spiritus,
5,0	Elaeosacchari Cumarini,
20,0	Esprit triple de Jasmin,
1,0	Olei Rosae,
0,5	„ Menthae piperitae,
gtt. 2	„ Anonae odoratissimae,
„ 1	„ Iridis,
„ 2	Tincturae Ambrae.

5 pCt.

Stück-  
ricken,

rtigen

ae,

Ber  
überst  
Von  
seife s  
ungebr  
giebt,  
in der  
wäre, c

Auc  
nannt,  
Ausspi  
neben  
ficirenc  
einen  
lassen.  
genehm  
nicht i  
thut h  
Aeusse  
sich ei  
Dem  
da, wo  
sind, d

20  
10  
macerin  
Der l

zu, läss

Bereitung wie vorher. Die fertigen Stücke überstreicht man einfach mit Benzoëtinctor.

Von der Aufführung einer Salicyl-Zahnseife sah ich ab, da es eine solche mit freier ungebundener Salicylsäure eben so wenig giebt, als eine mit Salicylsäure versetzte Seife, in der die Salicylsäure als solche vorhanden wäre, existirt.

### Zahntincturen.

Auch Zahnessenzen oder Mundwässer genannt, werden, mit Wasser verdünnt, zum Ausspülen des Mundes benützt und haben neben ihrer conservirenden, zum Theil desinficirenden Wirkung die Aufgabe, im Mund einen angenehmen Geschmack zurückzulassen. Es ist dies bei dem notorisch unangenehmen Geschmack, z. B. des Thymols, nicht immer genügend durchzusetzen; doch thut hier die Gewohnheit viel, wenn das Aeussere des Mundwassers im Uebrigen für sich einnimmt.

Dem allgemeinen Brauch folgend, führe ich da, wo deutsche Namen nicht gebräuchlich sind, die französischen Bezeichnungen auf.

### Anatherin-Mundwasser.

- 10,0 Cassiae Cinnamomi,
- 10,0 Corticis Chinae,
- 10,0 Ligni Guajaci,
- 10,0 Radicis Pyrethri Germanic.,
- 10,0 Ligni Santali rubri,
- 10,0 Rhizomatis Galangae,
- 5,0 Radicis Alcantarae,
- 10,0 Natrii chlorati,
- 2000,0 Spiritus,
- 1000,0 Aquae destillatae

macerirt man 8 Tage und presst aus.

Der Kolatur setzt man

- 7,5 Olei Menthae piperitae,
- 3,0 " Caryophyllorum,
- 2,0 " Salviae,
- 2,0 " Origani,
- 0,5 " Cassiae Cinnamomi,
- 10,0 Spiritus Aetheris nitrosi

zu, lässt einige Tage stehen und filtrirt.

### Eau de Botot.

- 25,0 Fructuum Anisi stellati,
- 25,0 Caryophyllorum,
- 25,0 Rhizomatis Galangae,
- 25,0 Cassiae Cinnamomi,
- 10,0 Coccionellae,
- 5,0 Tannini,
- 5,0 Balsami Peruviani,
- 10,0 Olei Menthae piperitae,
- 1,0 " Rosae,
- 0,5 " Neroli Nr. 00,
- gtt. 1 " Iridis,
- 1,0 Elaeosacchari Cumarini,
- 1000,0 Spiritus diluti.

Man macerirt 8 Tage, presst aus und filtrirt.

### Eau dentifrice.

Mundwasser.

- a) 200,0 Laccae in granis,
- 20,0 Myrrhae,
- 50,0 Aluminis,
- 1200,0 Aquae

erhitzt man im Wasserbad 3 bis 4 Stunden und colirt.

Der noch heissen Colatur setzt man

- 100,0 Spiritus Cochleariae,
- gtt. 5 Olei Salviae,
- " 5 " Menthae piperitae,
- " 5 " Rosae,
- 2,0 Elaeosacchari Cumarini

zu, lässt 24 Stunden kühl stehen, filtrirt und setzt dem Filtrat

q. s. Spiritus diluti

zu, dass das Gesamtgewicht

1000,0

beträgt.

Auf 1 Glas Wasser 1 Esslöffel voll zu nehmen.

- b) 100,0 Radicis Ratanhae,
- 50,0 Cassiae Cinnamomi,
- 800,0 Aquae destillatae,
- 200,0 Spiritus,
- 10,0 Acidi salicylici,
- gtt. 10 Olei Menthae piperitae,
- " 2 " Caryophyllorum,
- " 1 " Anonae.

Man macerirt 8 Tage und filtrirt.

1/2 Esslöffel voll mit 1 Glas Wasser verdünnt soll es bei Zahnfleischlockerungen gute Dienste thun.

**Kaiser-Zahntinctur.**

10,0	Olei Menthae piperitae,
5,0	" " crispae,
5,0	" Salviae,
3,0	" Caryophyllorum,
ggt. 15	" Rosae,
" 5	" Neroli,
" 3	" Wintergreen,
" 2	" Anonae odoratissimae,
" 1	" Iridis,
5,0	Aetheris acetici,
15,0	Essentiae Rubi Idaei Helfenberg,
1000,0	Spiritus,
20,0	Tannini,
20,0	Acidi salicylici,
4,0	Coccionellae,
5,0	Elaeosacchari Cumarini.

Man macerirt 24 Stunden und filtrirt.  
Man nimmt  $\frac{1}{2}$  Theelöffel voll auf 1 Glas Wasser.

**Kräuter-Zahntinctur.**

Kräuter-Zahnessenz.

50,0	Tincturae Spilanthis compositae,
25,0	Tincturae Quillajae (1:5),
25,0	" Pini compositae,
100,0	Spiritus Cochleariae,
850,0	Spiritus,
10,0	Tannini,
20,0	Acidi borici,
3,0	Elaeosacchari Cumarini,
7,5	Olei Salviae,
7,5	" Menthae piperitae,
3,0	" Origani,
3,0	" Caryophyllorum,
ggt. 5	" Anonae odoratissimae,
" 1	" Iridis,
" 2,0	alkoholischer Pflanzenfarbstoff Schütz.

Man mischt und filtrirt. Vom Filtrat nimmt man reichlich  $\frac{1}{2}$  Theelöffel voll auf 1 Glas Wasser.

**Myrrhen-Zahntinctur.**

50,0	Tincturae Myrrhae,
10,0	" Ratanhae,
10,0	" Cinnamomi,
10,0	" Benzoës,
10,0	" Guajaci,

10,0	Tincturae Aurantii corticis,
50,0	Spiritus Cochleariae,
100,0	Mellis rosati,
850,0	Spiritus diluti,
10,0	Tannini,
1,0	Coccionellae,
3,0	Elaeosacchari Cumarini,
5,0	Olei Menthae piperitae,
1,0	" Caryophyllorum,
1,0	" Salviae,
ggt. 5	" Juniperi,
" 5	" Wintergreen,
" 5	" ligni Rhodii,
" 1	" Anonae odoratissimae,
" 1	" Iridis.

Man mische, beziehentlich löse, lasse 24 Stunden ruhig stehen und filtrire.

Man nimmt 1 Theelöffel voll auf 1 Glas Wasser.

**Salicyl-Zahntinctur.**

50,0	Acidi salicylici,
4,0	Coccionellae,
2,0	Elaeosacchari Cumarini,
5,0	Aetheris acetici,
10,0	Spiritus Aetheris nitrosi,
950,0	Spiritus diluti,
5,0	Olei Menthae piperitae,
1,0	" Caryophyllorum,
1,0	" Salviae,
ggt. 10	" Rosae,
" 10	" Wintergreen,
" 5	" Sinapis,
" 2	" Anonae odoratissimae,
" 1	" Iridis.

Man macerire 24 Stunden und filtrire.

Auf 1 Glas Wasser nimmt man 1 Theelöffel voll.

**Thymol-Zahntinctur.**

20,0	Thymoli,
10,0	Olei Menthae piperitae,
3,0	" Caryophyllorum,
3,0	" Salviae,
1,0	" Origani,
1,0	" Sassafras,
ggt. 5	" Wintergreen,
1,0	Extracti Santali rubri spirituosus (Gehe),
3,0	Elaeosacchari Cumarini,
1000,0	Spiritus diluti.

rticis,

ni,  
e,

imae,

e, lasse  
f 1 Glas

ni,

osi,

mae,

rire.  
1 Thee-

ae,

i spiri-

ini,

Ma  
A  
löffel

Ma  
25° C

nach  
und  
lässt  
steher

In  
Flüss  
Perga  
schra  
schlo

Die  
ermög  
Tran  
vorge  
Als  
Passt  
zieml

Wi  
Cacac  
ungen  
hande  
ungen  
Cacac  
Ein  
sein,  
fast n  
Fabri  
auch  
von ei  
lade g  
von b  
Ueber  
ein bi  
und d  
Cacao  
bei H  
halten  
Die  
allgen

Man filtrire nach eintägigem Stehen.

Auf 1 Glas Wasser nimmt man 1 Theelöffel voll.

### Passulae laxativae.

30,0 Infusi Sennae compositi triplicis.

30,0 Aquae Cinnamomi.

Man löst, bringt auf eine Temperatur von 25° C., trägt

100,0 Passularum minorum,

nachdem man dieselben vorher abgewaschen und getrocknet hatte, ein, mischt gut und lässt bei derselben Temperatur 12 Stunden stehen.

In dieser Zeit haben die Rosinen die Flüssigkeit eingesogen, worauf man sie auf Pergamentpapier ausbreitet und im Trockenschrank austrocknet. Man bewahrt in verschlossenem Glasgefäss auf.

Die Arbeit beginnt man Morgens, um zu ermöglichen, dass man die mit dem Wiener Trank gemischten Rosinen 12 Stunden in der vorgeschriebenen Temperatur erhalten kann.

Als Abführmittel für Kinder sind die Passulae laxativae in manchen Gegenden ziemlich beliebt.

### Pasta Cacao.

Wie bekannt, bedarf die Herstellung der Cacaomasse grosser maschineller Einrichtungen, weshalb es sich hier nur darum handeln kann, Formeln zu solchen Mischungen zu geben, welche aus der käuflichen Cacaomasse bereitet werden können.

Eine gute Chocolate soll nicht zu süß sein, eine Geschmacksrichtung, welche früher fast nur von den schweizer und französischen Fabrikanten vertreten wurde, die heute aber auch in Deutschland allgemein ist. Da man von einer in einer Apotheke gekauften Chocolate ganz besonders erwarten darf, dass sie von bester Qualität ist, so werde ich jede Ueberladung mit Zucker, wenn damit auch ein billigerer Preis erzielt wird, vermeiden und diejenigen Verhältnisse von Zucker zu Cacaomasse annehmen, welche von Fabriken bei Herstellung der guten Marken eingehalten werden.

Die Bereitungsweise will ich, da sie als allgemein bekannt voranzusetzen ist, bei der

ersten Vorschrift kurz erwähnen und hier nur darauf aufmerksam machen, dass alle Substanzen, welche der geschmolzenen Cacaomasse zugemischt werden, sehr fein gepulvert sein müssen. Anders ist es dagegen mit der Conservirung.

Es kommt nämlich häufig vor, dass die Cacao-Tafeln auf dem Lager weisslich beschlagen. Während man den Ueberzug früher für ausgeschwitztes Cacaoöl hielt, weiss man jetzt, dass derselbe von einem Schimmelpilz herrührt und bei Gegenwart von Feuchtigkeit besonders stark auftritt. Hieraus er giebt sich die Nothwendigkeit, die Cacaomasse unter Rühren eine Zeit lang im Dampfbad zu erhitzen und die ihr zuzumischenden Substanzen vorher scharf auszutrocknen.

Chocoladen, welchen ein sehr langes Lagern zugemuthet wird, bestreicht man mit einer Mischung von ana Benzoötinctur und Weingeist. Es empfiehlt sich eine solche Präservirung überhaupt bei Mischungen, welche hygroskopische Bestandtheile, z. B. Extracte enthalten.

Die Blechformen müssen sehr gut gereinigt und vor Allem fettfrei sein, bevor sie in Gebrauch genommen werden. In den Keller dürfen die gefüllten Formen nur dann gebracht werden, wenn dieser, was nicht häufig der Fall ist, absolut trocken ist. Man bringe sie besser in ein kühles Zimmer und gönne der Masse etwas mehr Zeit zum Erstarren. Die so gewonnenen Tafeln werden keinen Schimmelanflug bekommen und hohen Glanz zeigen.

Als Einhüllungsmaterial ist Stanniol allgemein gebräuchlich und wohl mit Recht.

### Pasta Cacao aromatica.

500,0 Pastae Cacao,

500,0 Sacchari albi,

10,0 Cassiae Cinnamomi,

2,0 Fructus Cardamomi,

2,0 Caryophyllorum,

1,0 Macidis.

Man schmilzt die Masse im Dampfbad, erhitzt hier unter Rühren 1/2 Stunde und setzt den vorher scharf ausgetrockneten Zucker, nachdem man die Gewürze untermischte, zu.

Man bringt nun die abgewogene Masse in die Blechformen und schlägt dieselben mög-

lichst gleichmässig und so oft auf die Tischplatte auf, bis die Masse in der Form vertheilt ist. Bezüglich des Erstarrens verweise ich auf die Einleitung.

#### Pasta Cacao carragenata.

100,0 Carrageen

kocht man mit

3000,0 Aquae destillatae

aus, löst in der Colatur durch Kochen und unter Abschäumen

550,0 Sacchari albi,

colirt nochmals und dampft die Colatur zur Extractdicke ein. Man bringt nun die Masse auf Pergamentpapier, trocknet sie im Schranke scharf aus, verwandelt in ein feines Pulver und mischt dieses mit

500,0 Pastae Cacao

in der bei der ersten Vorschrift angegebenen Weise.

#### Pasta Cacao cum Amylo Marantae.

400,0 Pastae Cacao,

300,0 Sacchari albi,

300,0 Amyli Marantae,

1,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Bereitung wie bei der ersten Nummer.

#### Pasta Cacao cum Extracto Carnis.

50,0 Extracti Carnis

dampft man in einer Porzellanschale im Dampfbad möglichst weit ein, setzt nach und nach

470,0 Sacchari albi

hinzu, verreibt so lange, bis das Extract gleichmässig vertheilt ist, und vermischt mit

500,0 Pastae Cacao,

die man vorher im Dampfbad, wie es bei der ersten Nummer angegeben wurde, schmolz. Die fertigen Tafeln bestreicht man mit einer Mischung von gleichen Theilen Benzoëtinctor und Weingeist.

#### Pasta Cacao cum Extracto Chinae.

2,5 Extracti Chinae spirituosii,

10,0 Cassiae Cinnamomi,

2,5 Rhizomatis Zingiberis,

500,0 Sacchari albi,

485,0 Pastae Cacao.

Bereitung wie bei der ersten Nummer.

#### Pasta Cacao cum Extracto Glandium Quereus.

100,0 Extracti Glandium Quereus  
aquosi sicci Gehe,

450,0 Sacchari albi,

450,0 Pastae Cacao.

Bereitung wie beim vorhergehenden.

#### Pasta Cacao cum Extracto Malti.

100,0 Extracti Malti sicci Gehe

verreibt man mit

450,0 Sacchari albi

und mischt mit den im Dampfbad geschmolzenen

450,0 Pastae Cacao.

Die fertigen Tafeln sind mit einer Mischung von gleichen Theilen Benzoëtinctor und Weingeist zu bestreichen.

#### Pasta Cacao ferrata.

a) 20,0 Ferri carbonici saccharati.

5,0 Cassiae Cinnamomi,

2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

500,0 Sacchari albi,

475,0 Pastae Cacao.

Enthält 0,20 pCt. Fe.

b) 50,0 Ferri oxydati saccharati solubilis,

2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50),

500,0 Sacchari albi,

450,0 Pastae Cacao.

Enthält 0,15 pCt. Fe.

Bereitung wie bei der ersten Nummer.

#### Pasta Cacao cum Guarana.

50,0 Guaranae,

500,0 Sacchari albi,

450,0 Pastae Cacao.

Bereitung wie bei Pastae Cacao aromatica.

er.

ndium

uercus

.

ulti.

he

ad ge-

Misch-  
ur und

rati,

(1:50).

nti so-

(1:50).

er.

.

aroma-

Pasta

Ber  
Die  
Misch  
und V

Pasta

Ber  
Die  
ung v  
Weing

Ma  
mögli  
ung a  
masse  
Bei  
sich r  
Gegen  
Präpa  
die M  
Cacaon  
erhitze  
Masse  
nicht  
lasse  
die Zu  
liche

2  
3  
4  
Meh  
gemisc  
schmo  
Die

**Pasta Cacao cum Hordeo praeparato.**

100,0 Farinae Hordei praeparatae,  
450,0 Sacchari albi,  
450,0 Pastae Cacao.

Bereitung wie bei Pasta Cacao aromatica.  
Die fertigen Tafeln werden mit einer Mischung von gleichen Theilen Benzoëtinctor und Weingeist bestrichen.

**Pasta Cacao cum Lichene Islandico.**

100,0 Gelatinae Lichenis Islandici  
saccharatae siccae,  
450,0 Sacchari albi,  
450,0 Pastae Cacao.

Bereitung wie bei Pasta Cacao aromatica.  
Die fertigen Tafeln werden mit einer Mischung von gleichen Theilen Benzoëtinctor und Weingeist bestrichen.

**Pasta Cacao cum Magnesia.**

250,0 Magnesiae ustae,  
375,0 Sacchari albi,  
375,0 Pastae Cacao.

Man vermischt Zucker und Magnesia möglichst sorgfältig und trägt die Mischung allmählig in die geschmolzene Cacaomasse ein.

Bei der Neigung der gebrannten Magnesia, sich mit Fetten zu verseifen, besonders bei Gegenwart von Wasser, ist es bei diesem Präparat doppelt nothwendig, den Zucker und die Magnesia scharf zu trocknen und die Cacaomasse eine Zeit lang im Dampfbad zu erhitzen, bevor man mit dem Mischen der Masse beginnt. Ob trotz dieser Vorsicht nicht doch noch Magnesiumoleat entsteht, lasse ich dahingestellt, wie ich überhaupt die Zusammensetzung nicht für eine glückliche halten möchte.

**Pasta Cacao cum Malto.**

200,0 Farinae Malti,  
350,0 Sacchari albi,  
450,0 Pastae Cacao.

Mehl und Zucker scharf getrocknet, werden gemischt und dann partieweise in die geschmolzene Cacaomasse eingetragen.

Die fertigen Tafeln sind mit einer Misch-

ung von gleichen Theilen Benzoëtinctor und Weingeist zu bestreichen.

**Pasta Cacao purgativa.**

a) 200,0 Magnesiae ustae,  
400,0 Sacchari albi,  
100,0 Olei Ricini,  
300,0 Pastae Cacao.

Das Ricinusöl wird mit der Cacaomasse geschmolzen; im Uebrigen ist die Bereitung die der Pasta Cacao cum Magnesia.

b) 5,0 Resinae Jalappae,  
20,0 Radicis Liquiritiae,  
475,0 Sacchari albi,  
500,0 Pastae Cacao.

Das Jalappenharz zerreibt man, mischt es sorgfältig mit den beiden Pulvern und setzt die Mischung in Partien der heissen Cacaomasse zu.

**Pasta Cacao saccharata.**

500,0 Sacchari albi,  
500,0 Pastae Cacao.

Bereitung wie bei Pasta Cacao aromatica.

**Pasta Cacao cum Salep.**

50,0 Tuberum Salep,  
500,0 Sacchari albi,  
450,0 Pastae Cacao.

Bereitung wie bei Pasta Cacao aromatica.

**Pasta Cacao vanillata.**

a) 3,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50),  
5,0 Cassiae Cinnamomi,  
550,0 Sacchari albi,  
450,0 Pastae Cacao.

b) 4,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50),  
500,0 Sacchari albi,  
500,0 Pastae Cacao.

c) 5,0 Elaeosacchari Vanillini,  
150,0 Sacchari Lactis,  
400,0 Sacchari albi,  
450,0 Pastae Cacao.

Die letzte Nummer schmeckt am wenigsten süß und lässt dadurch den Cacao-Geschmack

mehr hervortreten. Sie gilt daher mit Recht für die feinste Nummer.

Die Bereitung ist die bei Pasta Cacao aromatica angegebene.

#### Pasta carbolisata.

a) 50,0 Acidi carbolici  
löst man durch Erwärmen in  
350,0 Olei Lini  
und vermischt mit  
600,0 Calcii carbonici praecipitati.

b) 50,0 Acidi carbolici,  
450,0 Olei Olivarum Provincialis,  
500,0 Amyli Tritici pulverati.

Bereitung wie bei der vorhergehenden Paste.

#### Pasta Camphorae.

80,0 Camphorae tritae,  
10,0 Olei Olivarum Provincialis.

Man verreibt und setzt noch

q. s. Spiritus

zu, dass die Masse die Consistenz einer weichen Salbe erhält, wozu ungefähr 10,0 Spiritus nothwendig sein werden.

Gegen Zahnschmerzen mit Watte in den hohlen Zahn oder ins Ohr.

#### Pasta caustica.

Pasta caustica Viennensis.

75,0 Kali caustici fusi,  
25,0 Calcariae ustae subtile pulv.

Man zerreibt das Aetzkali möglichst fein für sich allein und dann mit kleinen Partien Kalk. Die fertige Mischung ist in sehr gut verschlossenen Glasbüchsen aufzubewahren und wird behufs Applikation mit Weingeist zu einem Teig angerührt.

#### Pasta caustica Bryk.

20,0 Bromi chlorati,  
16,0 Zinci chlorati

zerreibt man, mischt mit

4,0 Gummi arabici subt. pulv.,  
40,0 Radicis Althaeae subt. pulv.

und setzt

16,0 Liquoris Stibii chlorati

und

q. s. Mucilaginis Gummi arabici

zu, dass eine Paste entsteht.

Ist stets frisch zu bereiten.

#### Pasta ad combustiones.

50,0 Talcii veneti subtile pulverati,  
10,0 Natrii bicarbonici

mischt man und setzt

10,0 Glycerini

und

q. s. Aquae

zu, dass eine weiche Paste entsteht.

Die Paste kann vorrätzig gehalten werden und dient zum Auflegen bei Verbrennungen.

#### Pasta Cucurbitae seminum.

40,0 Seminum Cucurbitae

befreit man von den Schalen, zerstösst mit

30,0 Sacchari albi,

5,0 Aquae Rosae

im Mörser zu einer gleichförmigen Masse, und lässt diese gegen Bandwurm Morgens auf einmal und 10 Minuten darnach 1 Esslöffel voll Ricinusöl nehmen.

In dieser Weise genommen hat das Mittel häufig Erfolg, wenn es auch das Extr. Filicis in Zuverlässigkeit nicht erreicht.

#### Pasta dextrinata.

100,0 Dextrini venalis albi,

100,0 Glycerini,

100,0 Aquae.

Man mischt gleichmässig und erhitzt im Dampfbad eine halbe Stunde unter Ersetzen des verdunsteten Wassers.

Die Dextrinpaste bildet die Grundlage für eine Reihe von medicamentösen, in der Dermatologie gebrauchten Pasten.

#### Pasta escharotica Canquoin.

I. 10,0 Zinci chlorati,  
20,0 Farinae Tritici.

II. 10,0 Zinci chlorati,  
30,0 Farinae Tritici.

bici

verati,

n wer-  
brenn-

t mit

Masse,  
orgens  
1 Ess-

Mittel  
Filicis

etzt im  
setzen

ge für  
r Der-

II

IV.

Ma  
misch  
diese  
zu ein  
den F  
zu dü  
mit C  
samm  
schlos

öst m

und c  
dichte  
einen  
und m

denen

zusetz  
sisten

die m  
unter  
brei  
We  
man

hinzu  
net be  
Vor

das P  
über  
befrei  
und tr

Ma  
wärme  
legten  
schma  
Platte  
bedier  
Messe  
Das

III. 10,0 Zinci chlorati,  
40,0 Farinae Tritici.

IV. 10,0 Zinci chlorati,  
50,0 Farinae Tritici.

Man pulvert das Chlorzink möglichst fein, mischt mit der Hälfte des Mehles und stösst diese Mischung mit Hilfe von etwas Wasser zu einem dünnen Teig an. Nun setzt man den Rest des Mehles zu und rollt die Masse zu dünnen Platten aus. Man belegt diese mit Ceresinpapier, rollt sie cylindrisch zusammen und bewahrt die Rollen in gut verschlossenen Glasbüchsen auf.

### Pasta gummosa.

600,0 Gummi arabici albissimi gr.  
m. pulverati

löst man ohne Anwendung von Wärme in

600,0 Aquae

und colirt die Lösung unter Pressen durch dichten Flanell. Man bringt die Colatur in einen mit Dampf geheizten Kessel, rührt nach und nach

600,0 Sacchari albi subtile pulverati,  
denen man vorher

3,0 Tragacanthae subtile pulv.

zusetzte, hinzu, dampft bis zur Honigconsistenz ab und mischt nun

450,0 Albuminis ovorum recentium,  
die man in kühlem Raum zu Schaum schlug, unter fortwährendem Schlagen mit einem breiten Holzspatel darunter.

Wenn die Masse gleichmässig ist, giebt man

4,0 Elaeosacchari Aurantii florum  
hinzu, giesst in Papierkapseln aus und trocknet bei einer Temperatur von 40 bis 45° C.

Von der fast trockenen Masse weicht man das Papier los, indem man einen Augenblick über Wasserdampf hält, legt die vom Papier befreite Paste umgekehrt auf Pergamentpapier und trocknet nochmals 24 Stunden.

Man erweicht dann die Paste durch Erwärmen auf einer mit Pergamentpapier belegten heissen Platte und schneidet sie in schmale Streifen, wozu man sich bei dünnen Platten der Scheere, bei dickeren des Messers bedient, indem man die Kuchen mit der Messerspitze bis zur Hälfte einritz.

Das Ausgießen in Papierkapseln ist eine

umständliche Arbeit und bietet stets die Gefahr, dass die Paste von den Fingern beschmutzt wird. Besser verfährt man daher in der Weise, dass man flache Holzkästen einen Finger hoch mit Weizenstärkepuder bedeckt und in diese Schicht Vertiefungen eindrückt mit Chokoladablechformen. Man giesst nun die Eindrücke mit der Pastenmasse, die nicht zu hart sein darf und ohne Nachhilfe mit dem Spatel breit fließen muss, aus und stellt die Holzkästen in den Trockenschrank so lange, bis die Paste so hart ist, um als gleichförmige Tafeln aus den Puderformen genommen zu werden.

Den anhängenden Puder stäubt man ab, legt die Paste umgekehrt auf Pergamentpapier und trocknet noch 48 Stunden. Den Puder trocknet man gleichfalls scharf aus, siebt ihn und bewahrt ihn für fernere Fälle auf.

Eine auf diese Weise hergestellte Paste zeigt ein weit hübscheres Aeussere, wie die in Papier ausgegossene; ausserdem ist diese Handhabung viel bequemer und bietet noch den Vortheil, jede beliebige Form giessen zu können.

Wo nicht ein grösserer Bedarf in Gummipaste ist, so dass die öftere Herstellung eine gewisse Uebung verleiht, thut man besser, dieselbe zu kaufen.

Hie und da wird noch mit Althaea bereitete Pasta Althaeae verlangt. Man macerirt dann 50,0 Radicis Althaeae 3 Stunden mit den 600,0 Aquae, bringt auf 600,0 Colatur und löst in diesem Auszug das arabische Gummi.

Bei einer mit Vanille aromatisirten Gummipaste nimmt man an Stelle des Pomeranzenblüten-Oelzuckers auf obige Quantität 2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

### Pasta Jujubae.

Pâte de Jujubes.

100,0 Fructuum Jujubae

befreit man von den Kernen, übergiesst sie mit

1000,0 Aquae destillatae,

lässt 12 Stunden maceriren und colirt, indem man das Colirtuch schwach ausdrückt.

Den auf demselben verbleibenden Rückstand infundirt man mit

500,0 Aquae destillatae ebullientis

und colirt nach einstündigem Stehen unter schwachem Ausdrücken.

In den vereinigten Colaturen löst man, ohne zu erwärmen,

600,0 Gummi arabici gr. m. pulv.,  
2,0 Albuminis sicci,

fügt

400,0 Sacchari albi

hinzu, verrührt

5,0 Filtrirpapierabfall

darin und kocht unter Abschäumen auf. Wenn die Masse keinen Schaum mehr ausscheidet, filtrirt man durch dichte, vorher genässte Flanell-Spitzbeutel, zuletzt mit heissem Wasser nachwaschend, und dampft das klare Filtrat im Dampfbad unter Rühren ein bis zu einem Gewicht von

1600,0.

Man setzt nun mit dem Rühren aus, fügt zur Masse

gtt. 1 Olei Neroli Nr. 00

hinzu und belässt sie noch so lange im Dampfbad, bis ihr Gewicht auf

1300,0 bis 1400,0

zurückgegangen ist.

Man entfernt nun die auf der Oberfläche gebildete Schaumhaut und giesst die darunter befindliche klare Masse in Papierkapseln oder in mit Oel ausgeriebene flache Blechformen. Schliesslich trocknet man im Trockenschrank vollständig aus, zieht durch Erwärmen über Dampf die Papierkapsel ab oder hebt nach schwachem Erwärmen aus der Blechform und schneidet noch warm in Streifen und Rhomben, wozu man sich des Rollmessers bedient.

Die zerschnittene Paste bringt man, auf Pergamentpapier ausgebreitet, nochmals in den Trockenschrank und lässt hier bei einer Temperatur von 20 bis 25° C. noch 48 Stunden.

Schliesslich bewahrt man in gut verschlossenen Büchsen von Glas oder, bei grösseren Quantitäten, von Blech auf.

Die Ausbeute wird

850 bis 900,0

betragen.

Die erste Extraction durch Maceration hat den Zweck, das Pflanzeneiweiss in Lösung überzuführen und beim Aufkochen der Colaturen zum Klären mitzubenützen. Durch dieses vorherige Abklären hat man weit

weniger Verlust, als wenn man die trübe Colatur zum Eindampfen bringt.

#### **Pasta Kaolini glycerinata.**

50,0 Kaolini seu Boli albi

verreibt man sehr fein mit

50,0 Glycerini.

Die Thonerdepaste dient als Grundlage für medicamentöse Zusätze und findet damit in der Dermatologie Anwendung.

#### **Pasta Kaolini oleosa.**

60,0 Kaolini seu Boli albi

verreibt man sehr fein mit

40,0 Olei Lini.

Wird in ähnlicher Weise, wie die vorige Paste verwendet.

#### **Pasta Lichenis Islandici.**

100,0 Lichenis Islandici examarati

macerirt man mit

1000,0 Aquae destillatae

eine Stunde lang, erhitzt dann eine Stunde lang im Dampfbad und colirt unter Ausdrücken. Die ausgezogene Substanz erhitzt man mit

500,0 Aquae destillatae

nochmals eine Stunde und colirt wieder, diesmal jedoch den Rückstand auspressend.

In den vereinigten Colaturen löst man, ohne besonders zu erhitzen

500,0 Gummi arabici gr. m. pulv.,  
2,0 Albuminis sicci,

fügt dann

400,0 Sacchari albi

hinzu, verrührt

5,0 Filtrirpapierabfall

darin und kocht unter Abschäumen langsam auf.

Wenn die Masse keinen Schaum mehr aufwirft, filtrirt man durch dichte Flanell-Spitzbeutel, nachdem man dieselben vorher nässte und dampft das klare Filtrat im Dampfbad unter Rühren ein bis zu einem Gewicht von

1500 bis 1550,0.

Man fügt nun der Masse

ibe Co-

ndlage  
damit

vorige

marati

Stunde  
r Aus-  
erhitzt

r, dies-  
d.  
t man,

pulv.,

angsam

hr auf-  
-Spitz-  
nässte  
mpfbad  
ht von

nach  
hinzu  
Damp  
13  
vermi  
Die  
entfer  
Papier  
fährt  
schrie  
Die  
8  
betrag

a) 6  
löst m  
25  
fügt

welch  
löst, h

darin,  
durch  
beutel.  
das Fi  
Rühre  
16

setzt  
1

zu und  
so lang  
130

vermin  
worder  
Probe

Die  
fernt n  
findlich  
Blechk  
ist die

b) 4

macerin

0,3 Extracti Opii,  
gtt. 1 Olei Neroli,  
10,0 Sacchari albi pulverati,  
nachdem man dieselben mit einander mischte,  
hinzu und belässt, ohne zu agitiren, im  
Dampfbad, bis sich das Gewicht auf  
1250,0

vermindert hat.

Die an der Oberfläche gebildete Haut  
entfernt man, giesst die klare Masse in  
Papier- oder Blechkapseln aus und ver-  
fährt weiter in der bei Pasta Jujubarum be-  
schriebenen Weise.

Die Ausbeute wird ungefähr

850,0

betragen.

### Pasta Liquiritiae.

a) 600,0 Gummi arabici albi gr. m. pulv.  
löst man ohne Erwärmen in

2500,0 Aquae destillatae,

fügt

400,0 Sacchari albi,

2,0 Albuminis sicci,

welch letzteres man vorher in etwas Wasser  
löst, hinzu, verrührt

5,0 Filtrirpapierabfall

darin, kocht unter Abschäumen auf und filtrirt  
durch dichte, vorher genässte Flanell-Spitz-  
beutel, zuletzt mit etwas Wassernachwaschend,  
das Filtrat dampft man im Dampfbad unter  
Rühren ein bis zu einem Gewicht von

1600,0,

setzt

10,0 Extracti radicis Liquiritiae

zu und erhitzt nun, ohne zu rühren, noch  
so lange, bis das Gewicht auf

1300,0 bis 1400,0.

vermindert oder die Masse so consistent ge-  
worden ist, dass eine herausgenommene  
Probe beim Erkalten nicht mehr fließt.

Die auf der Oberfläche gebildete Haut ent-  
fernt man dann und giesst die darunter be-  
findliche klare Masse in Papier- oder geölte  
Blechkapseln aus. Die weitere Behandlung  
ist die bei Pasta Jujubarum angegebene.

b) 40,0 Radicis Liquiritiae gr. m. pul-  
veratae

macerirt man mit

2500,0 Aquae destillatae

12 Stunden lang und presst aus.

In der Colatur löst man ohne Anwendung  
von Wärme durch Agitiren

600,0 Gummi arabici albi gr. m. pulv.,  
fügt

400,0 Sacchari albi,

2,0 Albuminis sicci,

welch letzteres man vorher mit Hilfe von  
etwas Wasser in Lösung überführte, hinzu,  
verrührt

5,0 Filtrirpapierabfall

darin, kocht unter Abschäumen auf und filtrirt  
durch dichte, vorher genässte Flanell-Spitz-  
beutel, indem man zuletzt mit etwas Wasser  
nachwäscht. Das Filtrat dampft man im  
Dampfbad unter Rühren bis zu einem Ge-  
wicht von

1600,0

ein, setzt nun mit dem Rühren aus, erhitzt  
aber noch so lange, bis das Gewicht auf

1300 bis 1400,0

zurückgegangen ist.

Man behandelt nun weiter, wie unter a  
bereits angegeben wurde. Bei beiden Vor-  
schriften beträgt die Ausbeute ungefähr

900,0.

Die Methode der früheren Pharmakopöe  
lässt den durch Maceration gewonnenen  
Süssholzauszug filtriren und dann mit Gummi  
und Zucker erhitzen. Sie übersieht dabei,  
dass das Süssholz Pflanzeneiweiss enthält und  
dass dieses beim Erhitzen eine Trübung,  
gegen welche das vorherige Filtriren nicht  
schützen kann, hervorrufen muss. Rationeller  
verfährt man daher so, dass man dieses  
Pflanzeneiweiss zum Klären des Zucker und  
Gummi mit heranzieht und die Wirkung durch  
Zusatz von thierischem Eiweiss erhöht.

Man erhält, besonders wenn man durch  
Flanell-Spitzbeutel filtrirt, eine völlig klare  
Lösung, welche beim Eindampfen nur noch  
wenig als Haut ausscheidet.

Der kürzeste unter a angegebene Weg  
besteht natürlich darin, klarlösliches Süss-  
holzextract zu verwenden. Dasselbe muss  
aber unter allen Umständen im Vacuum be-  
reitet sein, da ein auf dem Dampfapparat  
hergestelltes Extract zu dunkelfarbig ist.

**Pasta Liquiritiae gelatinata.**

Braune Reiglise.

200,0 Gelatinae foliatae  
 löst man durch Erwärmen in  
 300,0 Mucilaginis Gummi arabici,  
 mischt unter fortwährendem Erhitzen im  
 Dampfbad  
 400,0 Glycerini,  
 20,0 Succi Liquiritiae depurati  
 und dann  
 280,0 Sacchari albi subtile pulverati,  
 dem man vorher  
 5,0 Tragacanthae subtile pulv.  
 beimengt, hinzu.

Die gleichmässige Masse giesst man auf  
 schwach geöltes Weissblech in 3 bis 4 mm  
 dicke Schicht aus und sticht nach dem Er-  
 kalten derselben mittels Blechcylinders kreis-  
 runde Pastillen daraus, die einen Durch-  
 messer von 20 oder weniger Millimeter haben.  
 Die ausgestochenen Kuchen breitet man auf  
 Pergamentpapier aus und trocknet bei 20  
 bis 25° C.

**Pasta pectoralis.**

20,0 Specierum pectoralium  
 macerirt man 12 Stunden mit  
 1500,0 Aquae,  
 colirt und presst aus.  
 In der Colatur löst man ohne Anwendung  
 von Wärme  
 600,0 Gummi arabici albi gr. m. pulv.  
 2,0 Albuminis sicci,  
 verrührt  
 5,0 Filtrirpapierabfall  
 darin und kocht, nachdem man noch  
 400,0 Sacchari albi  
 hinzufügte, unter Abschäumen auf.  
 Wenn die Flüssigkeit keinen Schaum mehr  
 aufwirft, filtrirt man durch dichte Flanell-  
 Spitzbeutel, bis die Flüssigkeit klar ist, und  
 wäscht zuletzt die Filter mit heissem Wasser  
 nach.  
 Das klare Filtrat dampft man unter Rühren  
 im Dampfbad ein bis zu einem Gewichte von  
 1600,0  
 setzt dann  
 0,5 Extracti Opii,

welches man in

20,0 Aqua Amygdalarum amararum  
 löste, zu und fährt mit dem Erhitzen, von  
 jetzt ab jedoch ohne Rühren, fort, bis die  
 Masse honig dick oder im Gewicht bis auf  
 1300,0

zurückgegangen ist.

Man entfernt nun die auf der Oberfläche  
 gebildete Haut und giesst die darunter befind-  
 liche klare Masse in Papier- oder geölte  
 Blechkapseln aus.

Die weitere Behandlung ist die bei Pasta  
 Jujubae angegebene.

**Pastilli.**

Unter Pastillen versteht man runde oder  
 ovale Täfelchen, welche aus Zucker- oder  
 Chocolademasse bereitet sind und auf der  
 einen Seite irgend eine Figur oder die Medi-  
 camentaufschrift zeigen. Ihnen in Form am  
 nächsten stehen die Trochisken, die durch  
 Breitdrücken der in Kugeln geformten Masse  
 hergestellt werden und daher stets einen mehr  
 oder weniger unregelmässigen Rand besitzen,  
 diese sollen unter „Trochisci“ besprochen  
 werden.

Eine Pastille soll sich leicht im Munde  
 auflösen und darf deshalb nicht zu viel Binde-  
 mittel, z. B. arabisches oder Tragantgummi,  
 enthalten. Es ist als ein Fehler anzusehen,  
 wenn sich eine Pastille im Munde verhält  
 wie ein Täfelchen Porzellanmasse und wenn  
 Stunden nothwendig sind, um die steinharte  
 Masse in Lösung überzuführen.

Gleichmässig schöne Pastillen können nur  
 in grösserem Maassstabe bereitet werden. Wo  
 der Verbrauch ein sehr geringer, ist der Be-  
 zug der Pastillen aus einer Fabrik anzurathen.

Man kann die Pastillen nach 3 Arten be-  
 reiten,

1. durch Herstellung eines Teiges und  
 Ausstechen der Pastillen;
2. durch Feuchten der Pulvermischung  
 mit verdünntem arabischem Gum-  
 mischleim und Comprimiren dieser  
 feuchten Masse;
3. durch Einschliessen des Medica-  
 mentes in Cacaomasse.

## 1.

Das Ausstechen aus Teigmasse ist  
 das älteste und bekannteste Verfahren und

arum  
, von  
is die  
auf

fläche  
efind-  
geölte

Pasta

e oder  
oder  
af der  
Medi-  
rm am  
durch  
Masse  
n mehr  
sitzen,  
rochen

Munde  
Binde-  
ummi,  
sehen,  
verhält  
wenn  
nharte

en nur  
n. Wo  
er Be-  
athen.  
en be-

s und

ehung  
Gum-  
dieser

edica-

se ist  
n und

besteh  
feinen  
mit T  
gleich  
Teig a  
von K  
ausrol  
aussti  
und d  
Die  
mittel  
im Ue  
den s  
nothw

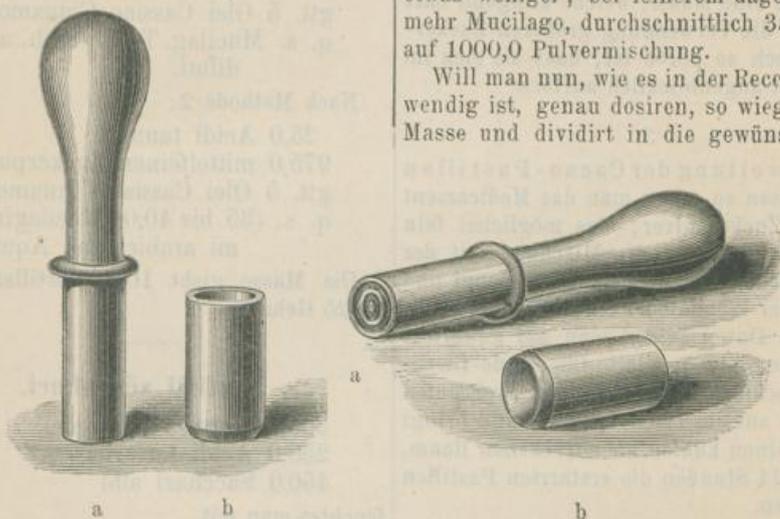
dünnte  
doch r  
Man  
der Pa  
ist hie  
theilen  
Pastill  
eben  
brauch  
eignet

Die  
gefeuc  
einen  
P a s t i

\*) D  
die An  
nomme

besteht darin, dass man das Medicament mit feinem Zuckerpulver mischt, die Mischung mit Tragantschleim, den man mit seinem gleichen Gewicht Wasser verdünnt, zu einem Teig anstösst, diesen in einen breiten Kuchen von bestimmter und gleichmässiger Dicke ausrollt und aus diesem endlich Pastillen aussticht, die man anfänglich an der Luft und dann in der Wärme trocknet.

Die Verwendung von Weingeist als Bindemittel ist bei Pastilli aërophori etc. geboten, im Uebrigen aber nicht zu empfehlen, da es den so bereiteten Pastillen zumeist an der nothwendigen Festigkeit mangelt. Der ver-



Pastillen-Dosirer.

dünnte Tragantschleim liefert eine festere und doch nicht zu harte Masse.

Manche Schwierigkeit bietet die Herstellung der Pastillen aus Teig in der Receptur. Es ist hier kaum möglich, die Masse so einzutheilen, dass die vorgeschriebene Zahl von Pastillen daraus gewonnen und dass für eben diese Zahl die gesammte Masse verbraucht wird. Für diesen Fall ganz besonders eignet sich die folgende Methode:

2.

Die Herstellung durch Compression einer gefeuchteten Pulvermischung wird durch einen kleinen Apparat bewirkt, den ich als Pastillen-Dosirer bezeichnen will.\*)

\*) Die Herren *Bach & Riedel* in Berlin haben die Anfertigung der Pastillen-Dosirer übernommen.

Wie die Abbildung zeigt, besteht der Dosirer aus 2 Theilen, *a* dem Stempel und *b* der Hülse, beide schwer von Gewicht und aus hartem Metall gearbeitet.

Die Handhabung und die Bereitung der Masse ist die folgende:

Man mischt das Medicament mit einem Zuckerpulver, welches im Korn zwischen Pulvis subtilis und Pulvis grossus steht und feuchtet die Mischung mit einem mit seinem Gewicht Wasser verdünnten Mucilago Gummi arabici soweit an, dass sie krümlige Beschaffenheit zeigt.

Man braucht bei gröberem Zuckerpulver etwas weniger, bei feinerem dagegen etwas mehr Mucilago, durchschnittlich 35 bis 40,0 auf 1000,0 Pulvermischung.

Will man nun, wie es in der Receptur nothwendig ist, genau dosiren, so wiegt man die Masse und dividirt in die gewünschte Zahl

Dosen.

Man setzt dann die Hülse *b* vertical und mit der scharfkantigen Seite nach unten auf Pergamentpapier, füllt eine Dosis in dieselbe, comprimirt mit dem Stempel *a* mittels 2 kurzer, durch das Gewicht des Stempels unterstützter Stösse und schiebt, indem man den Apparat hebt, die Pastille aus der Hülse. Es ergibt sich von selbst, dass man die Hülse mit der linken und den Stempel mit der rechten Hand fasst. In dieser Weise lassen sich Pastillen in bestimmter Zahl und von bestimmtem Gewicht herstellen.

Um im grösseren Maassstab mit dem Dosirer zu arbeiten, bringt man die gefeuchtete Masse auf Pergamentpapier, legt 5 oder 6 mm dicke Stäbchen, je nachdem es das Gewicht der herzustellenden Pastille erfordert, an zwei entgegengesetzte Seiten und breitet die Masse

in eine gleichmässige Schicht aus, indem man mit einem Linial genau in lothrechter Stellung über die Stäbchen streicht. Eine Schiefstellung des Lineals würde an verschiedenen Punkten Druck ausüben und so eine ungleiche Vertheilung der Masse herbeiführen. Man setzt nun die Hülse *b* in die ausgebreitete Masse ein, comprimirt, wie schon beschrieben, mit dem Stempel und legt die ausgestossene Pastille auf einem anderen Pergamentpapier ab.

Man trocknet die Pastillen im Trockenschrank oder auf nicht zu heisser Platte. Die einzelnen Theile kleben dadurch zusammen und bilden eine Masse, welche klingend hart und durch die Verwendung gröberer Zuckerpulvers doch so porös ist, dass sie sich im Munde fast augenblicklich auflöst.

## 3.

Bei Bereitung der Cacao-Pastillen verfährt man so, dass man das Medicament mit dem Zuckerpulver, das möglichst fein sein muss, verreibt, die Mischung mit der geschmolzenen Cacaomasse innig mengt und nun mit der Waage oder einem Messlöffel dosirt. Die Dosen bringt man auf gewärmte Blechplatten oder in glatte Chocolate-Blechformen, schlägt diese bis zum Breitlaufen der Masse auf die Tischplatte auf und bringt dann in einen kühlen aber trockenen Raum, um nach 24 Stunden die erstarrten Pastillen abzustossen.

Wie schon bei Pasta Cacao begründet wurde, muss das zu den Cacaopastillen verwendete Zuckerpulver vorher scharf getrocknet werden.

Damit ich mich bei den einzelnen Vorschriften kurz fassen kann, werde ich stets auf die vorausgeschickten Bereitungsweisen Bezug nehmen und „feines“ und „mittelfeines“ Zuckerpulver deutsch bezeichnen, da es für „mittelfein“ eine präzise lateinische Uebersetzung nicht giebt.

**Pastilli acidi.**

Nach Methode 1:

50,0 Acidi citrici,  
950,0 feinen Zuckerpulvers,  
1,0 Olei Citri optimi,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

50,0 Acidi citrici,  
950,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
1,0 Olei Citri optimi,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man stellt 1000 Pastillen von je 0,05 Gehalt her.

**Pastilli Acidi tannici.**

Nach Methode 1:

25,0 Acidi tannici,  
975,0 feinen Zuckerpulvers,  
gtt. 5 Olei Cassiae Cinnamomi,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

25,0 Acidi tannici,  
975,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
gtt. 5 Olei Cassiae Cinnamomi,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Die Masse giebt 1000 Pastillen von je 0,025 Gehalt.

**Pastilli aërophori.**

300,0 Natrii bicarbonici,  
250,0 Acidi tartarici,  
450,0 Sacchari albi

feuchtet man mit

q. s. Spiritus,

dass die Masse kohärrt, wie dies bei Magnesium citricum effervescens beschrieben wurde, rollt sie zu einem breiten Kuchen aus und sticht rasch aus. Der Abfall wird in die Reibschale zurückgebracht und nochmals gefeuchtet, ehe mit dem Ausrollen und Ausstechen fortgefahren wird.

Die Pastillen werden im Trockenschrank scharf ausgetrocknet. Ihre Festigkeit ist keine allzu grosse, weshalb sie, wenn Bruch vermieden werden soll, stets mit einer gewissen Rücksicht behandelt werden müssen. Aus obiger Masse sollen je nach Erforderniss 500 oder 1000 Pastillen gemacht werden.

**Pastilli aërophori Selters.**

500,0 Natrii bicarbonici,  
375,0 Acidi tartarici,

ers,

Gum-  
diluti.  
05 Ge-

i.  
Aqua

ers,  
i,  
Gum-  
diluti.  
von je

i Mag-  
rieben  
nen aus  
in die  
als ge-  
d Aus-

chrank  
eit ist  
Bruch  
ner ge-  
üssen.  
forder-  
werden.

Die  
Numm  
Ma

Nac

9  
0

Nac

9  
0

Die  
0,05

Nac

2  
1

6  
0

Nac

2  
1

6  
9

Die  
Gehalt  
cium

Nac

9  
9

25,0 Natrii chlorati,  
100,0 Sacchari albi,  
q. s. Spiritus.

Die Bereitung ist wie bei der vorigen Nummer.

Man bereitet 500 Pastillen aus der Masse.

### Pastilli Amyli jodati.

Nach Methode 1:

50,0 Amyli jodati,  
950,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

50,0 Amyli jodati,  
950,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Die Masse giebt 1000 Pastillen von je 0,05 Gehalt.

### Pastilli antatrophici.

Nach Methode 1:

200,0 Calcii phosphorici,  
100,0 „ carbonici,  
30,0 Ferri hydrogenio reducti,  
670,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

200,0 Calcii phosphorici,  
100,0 „ carbonici,  
30,0 Ferri hydrogenio reducti,  
670,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Die Masse giebt 1000 Pastillen von einem Gehalt von 0,20 Calciumphosphat, 0,10 Calciumcarbonat und 0,03 Eisen pro Stück.

### Pastilli antirrhachitici.

Nach Methode 1:

50,0 Radicis Rhei,  
25,0 Ferri hydrogenio reducti,  
925,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

50,0 Radicis Rhei,  
25,0 Ferri hydrogenio reducti,  
925,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man formt aus der Masse 1000 Pastillen, deren jede 0,05 Rheum und 0,025 Eisen enthält.

### Pastilli Argenti nitrici.

10,0 Argenti nitrici,  
250,0 feinen Zuckerpulvers,  
250,0 Pastae Cacao,  
2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Nach Methode 3 stellt man aus dieser Masse 1000 Pastillen von je 0,01 Gehalt her.

### Pastilli Bilinenses.

Nach Methode 1:

100,0 Natrii bicarbonici,  
10,0 Natrii sulfurici dilapsi,  
890,0 feinen Zuckerpulvers;  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

100,0 Natrii bicarbonici,  
10,0 „ sulfurici dilapsi,  
940,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man formt 1000 Pastillen aus der Masse.

### Pastilli Bismuti carbonici.

250,0 Bismuti carbonici,  
350,0 feinen Zuckerpulvers,  
400,0 Pastae Cacao.

Nach Methode 3 formt man 1000 Pastillen von je 0,25 Gehalt aus der Masse.

### Pastilli Bismuti subnitrici.

250,0 Bismuti subnitrici,  
350,0 feinen Zuckerpulvers,  
400,0 Pastae Cacao.

Man verfährt nach Methode 3 und formt 1000 Pastillen von je 0,25 Gehalt aus der Masse.

**Pastilli Calcii phosphorici.**

Nach Methode 1:

100,0 Calcii phosphorici,  
900,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua  
diluti.

Nach Methode 2:

100,0 Calcii phosphorici,  
900,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi  
arabici ana Aqua diluti.

Giebt 1000 Pastillen von je 0,1 Gehalt.  
Um Pastillen von 0,25 Gehalt herzustellen,  
nimmt man 250,0 Calciumphosphat und  
750,0 Zuckerpulver.

**Pastilli Cannabis Indicae extracti.**

50,0 Extracti Cannabis Indicae,  
250,0 feinen Zuckerpulvers,  
200,0 Pastae Cacao,  
2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Man verfährt nach Methode 3 und formt  
1000 Pastillen von je 0,05 Gehalt aus der  
Masse.

**Pastilli Carbonis.**

250,0 Carbonis Ligni subt. pulv.  
350,0 feinen Zuckerpulvers,  
400,0 Pastae Cacao.

Man bereitet nach Methode 3 1000 Pa-  
stillen von je 0,25 Gehalt.

**Pastilli Carbonis Belloc.**

1500,0 Carbonis Ligni subt. pulv.  
15,0 Tragacanthae subtile pulv.  
q. s. Syrupi simplicis.

Man bereitet nach Methode 3 1000 Pa-  
stillen von je 1,5 Gehalt.

**Pastilli Chinini.**

25,0 Chinini hydrochlorici,  
50,0 Radicis Liquiritiae subt. pulv.  
200,0 feinen Zuckerpulvers,  
225,0 Pastae Cacao.

Nach Methode 3 stellt man 1000 Pastillen  
von je 0,025 Gehalt her.

In derselben Weise verfährt man bei einem  
Gehalt von 0,05, 0,1 etc.

**Pastilli Chinini tannici.**

Nach Methode 1:

50,0 Chinini tannici,  
950,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua  
diluti.

Nach Methode 2:

50,0 Chinini tannici,  
950,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gum-  
mi arabici ana Aqua diluti.

Giebt 1000 Pastillen von je 0,05 Gehalt.

**Pastilli Cinchonini**

Sie werden aus Cinchoninum sulfuricum  
in derselben Weise und Stärke wie die Chi-  
ninpastillen bereitet.

**Pastilli Coccionellae.**

50,0 Coccionellae subtile pulveratae,  
250,0 feinen Zuckerpulvers,  
200,0 Pastae Cacao.

Man arbeitet nach Methode 3 und bereitet  
1000 Pastillen von je 0,05 Gehalt aus der  
Masse.

**Pastilli Coffeini.**

Nach Methode 1:

25,0 Coffeini citrici,  
975,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua  
diluti.

Nach Methode 2:

25,0 Coffeini citrici,  
975,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gum-  
mi arabici ana Aqua diluti.

Giebt 1000 Pastillen von je 0,025 Gehalt.  
Bei einem Gehalt von 0,05 nimmt man die  
doppelte Menge Coffein und 25,0 Zucker  
weniger.

in einem

Aqua

ers.  
Gum-  
diluti.  
Gehalt.

iricum  
e Chi-

eratae,

ereitet  
us der

Aqua

ers,  
Gum-  
diluti.  
Gehalt.  
an die  
Zucker

N  
stille

N  
stille

Rec  
Na

Na

Gi

a)

Ma  
holz  
pulv  
Meth

b)

Ma  
Mass  
Geha

**Pastilli Daturini.**

0,5 Daturini,  
250,0 feinen Zuckerpulvers,  
250,0 Pastae Cacao.

Nach Methode 3 fertigt man 1000 Pastillen von je 0,0005 Gehalt an.

**Pastilli Digitalini.**

1,0 Digitalini,  
250,0 feinen Zuckerpulvers,  
250,0 Pasta Cacao.

Nach Methode 3 fertigt man 1000 Pastillen von je 0,001 Gehalt an.

**Pastilli Emsenses.**

Recte: Pastilli Amisienses. Emser Pastillen.

Nach Methode 1:

200,0 Natrii bicarbonici,  
50,0 „ chlorati,  
750,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilag. Tragacanth. ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

200,0 Natrii bicarbonici,  
50,0 „ chlorati,  
750,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Giebt 1000 Pastillen.

**Pastilli Ergotini.**

a) 50,0 Extracti Secalis cornuti Ph. G. II,  
50,0 Radicis Liquiritiae subtile pulv.,  
200,0 feinen Zuckerpulvers,  
200,0 Pastae Cacao.

Man verreibt das Extract mit dem Süßholzpulver, trocknet im Trockenschrank und pulvert. Im Uebrigen verfährt man nach Methode 3.

b) 300,0 Extracti Secalis cornuti solidi Helfenberg (Infus. sicc.),  
200,0 Pastae Cacao.

Man verfährt nach Methode 3. Beide Massen geben 1000 Pastillen mit einem Gehalt von je 0,05 Ergotin.

**Pastilli expectorantes.**

Nach Methode 1:

50,0 Extracti Hyoseyami sicci,  
25,0 Stibii sulfurati aurantiaci,  
925,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

50,0 Extracti Hyoseyami sicci,  
25,0 Stibii sulfurati aurantiaci,  
925,0 mittelfeinen Zuckerpulvers  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Giebt 1000 Pastillen.

**Pastilli Ferri carbonici saccharati.**

25,0 Ferri carbonici saccharati,  
250,0 feinen Zuckerpulvers,  
250,0 Pastae Cacao,  
2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Man verfährt nach Methode 3 und stellt 1000 Pastillen von einem Gehalt von je 0,025 her.

Bei einem Gehalt von 0,05 — 0,10 — 0,20 nimmt man 50,0 — 100,0 — 200,0 Eisencarbonat und bricht entsprechend an der Cacaomasse ab.

**Pastilli Ferri jodati.**

100,0 Ferri jodati saccharati,  
200,0 feinen Zuckerpulvers,  
200,0 Pastae Cacao,  
2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Man bereitet nach Methode 3 aus der Masse 1000 Pastillen, deren jede 0,1 Ferri jodati saccharati oder 0,02 Ferrojodid enthält.

Wünscht man Pastillen vom doppelten Gehalt, so nimmt man 200,0 Ferri jodati saccharati und dafür 100,0 Zuckerpulver weniger.

**Pastilli Ferri lactici.**

50,0 Ferri lactici,  
250,0 feinen Zuckerpulvers,  
200,0 Pastae Cacao,  
2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Nach Methode 3 stellt man 1000 Pastillen her, deren jede einen Gehalt von 0,05 hat.

**Pastilli Ferri oxydati saccharati.**

Nach Methode 1:

100,0 Ferri oxydati saccharati solubilis,  
 900,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana Aqua diluti.

Nach Methode 2:

100,0 Ferri oxydati saccharati solubilis,  
 900,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Nach Methode 3:

100,0 Ferri oxydati saccharati solubilis,  
 200,0 feinen Zuckerpulvers,  
 200,0 Pastae Cacao,  
 2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

In jedem der 3 Fälle stellt man 1000 Pastillen, deren jede 0,1 Gehalt hat, her.

Die Ferrisaccharat-Pastillen sind sowohl mit Cacao, wie mit Zucker gebräuchlich.

**Pastilli Ferri pulverati.**

50,0 Ferri pulverati,  
 250,0 feinen Zuckerpulvers,  
 200,0 Pastae Cacao,  
 2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Nach Methode 3 bereitet man 1000 Pastillen von je 0,05 Gehalt.

**Pastilli Ferri pyrophosphorici oxydati.**

100,0 Ferri pyrophosphorici oxydati,  
 200,0 feinen Zuckerpulvers,  
 200,0 Pastae Cacao,  
 2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Nach Methode 3 bereitet man 1000 Pastillen von je 0,1 Gehalt.

**Pastilli Ferri reducti.**

25,0 Ferri reducti,  
 275,0 feinen Zuckerpulvers,  
 200,0 Pastae Cacao,  
 2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Nach Methode 3 bereitet man 1000

Pastillen, deren jede 0,025 Gehalt hat. Häufig werden auch Pastillen mit einem Gehalt von 0,05 und 0,1 verlangt.

**Pastilli Ferri sulfurici.**

50,0 Ferri sulfurici crystallisati,  
 250,0 feinen Zuckerpulvers,  
 200,0 Pastae Cacao,  
 2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50).

Nach Methode 3 bereitet man 1000 Pastillen von je 0,05 Gehalt.

**Pastilli Ferro-Magnesiae.**

25,0 Ferri sulfurici crystallisati,  
 50,0 Magnesii carbonici,  
 200,0 feinen Zuckerpulvers,  
 225,0 Pastae Cacao,  
 2,0 Elaeosacchari Vanillini.

Man verreibt das Ferrosulfat mit der Magnesia, mischt den Zucker hinzu und verfährt dann nach Methode 3.

Die Masse giebt 1000 Pastillen.

**Pastilli Guaranae.**

100,0 Pastae Guaranae subtile pulv.,  
 400,0 feinen Zuckerpulvers,  
 2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50),  
 500,0 Pastae Cacao.

Nach Methode 3 bereitet man 1000 Pastillen.

**Pastilli Gummi arabici.**

Nach Methode 1:

400,0 Gummi arabici subtile pulv.,  
 600,0 feinen Zuckerpulvers,  
 5,0 Elaeosacchari Aurantii florum,  
 q. s. Syrupi simplicis.

Nach Methode 2:

300,0 Gummi arabici subtile pulv.,  
 700,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 5,0 Elaeosacchari Aurantii florum,  
 q. s. (30 bis 35,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

In beiden Fällen stellt man 1000 Pastillen her. Bei Methode 2 hat man sich vor einem zu starken Feuchten zu hüten.

halt hat.  
em Gehalt

i.  
llisati,

i (1:50).  
an 1000

e.  
llisati,

i.  
mit der  
inzu und

ile pulv.,  
(1:50),  
n 1000

e pulv.,  
florum,

e pulv.,  
vers,  
florum,  
ilaginis  
na diluti.  
Pastillen  
or einem

Ma  
geistu  
indem  
halt  
Zweck  
Aue  
pfehle  
folgen

2  
2

Mar

2  
2

Mar  
Gehalt

Past

2  
8

9

Man  
Masse

Nach

4  
9

Nach

4  
9

**Pastilli Hydrargyri chlorati.**

25,0 Hydrargyri chlorati,  
 975,0 feinen Zuckerpulvers,  
 1,0 Extracti Curcumae spirituosi,  
 0,5 Spiritus,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Man löst das Curcuma-Extract im Wein-  
 geist und verfährt im Uebrigen nach Methode 1,  
 indem man 1000 Pastillen von je 0,025 Ge-  
 halt herstellt. Die Gelbfärbung hat den  
 Zweck, den Einfluss des Lichtes abzuhalten.

Auch Methode 3 ist für Calomel zu em-  
 pfehlen und lautet die Vorschrift dann  
 folgendermaassen:

25,0 Hydrargyri chlorati,  
 250,0 feinen Zuckerpulvers,  
 225,0 Pastae Cacao.

Man stellt 1000 Pastillen her.

**Pastilli Hydrargyri iodati.**

15,0 Hydrargyri iodati,  
 250,0 feinen Zuckerpulvers,  
 235,0 Pastae Cacao.

Man stellt 1000 Pastillen von je 0,015  
 Gehalt her.

**Pastilli Hydrargyri sulfurati nigri.**

200,0 Hydrargyri sulfurati nigri,  
 800,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Man bereitet nach Methode 1 aus der  
 Masse 1000 Pastillen von 0,2 Gehalt.

**Pastilli Ipecacuanhae.**

Nach Methode 1:

5,0 Extracti Ipecacuanhae solidi  
 Helfenberg,  
 495,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

5,0 Extracti Ipecacuanhae solidi  
 Helfenberg,  
 495,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (ca. 18,0) Mucilaginis Gummi  
 arabici ana Aqua diluti.

Man stellt aus jeder Masse 1000 Pastillen  
 her, deren jede die löslichen Theile von 0,005  
 Ipecacuanha enthält.

**Pastilli Kalii chlorici.**

Nach Methode 1:

100,0 Kalii chlorici subtile pulverati,  
 900,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

100,0 Kalii chlorici subtile pulverati,  
 900,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis  
 Gummi arabici ana Aqua diluti.

Aus jeder Masse stellt man 1000 Pastillen  
 von 0,1 Gehalt her.

Oefters werden Pastillen von 0,2 Gehalt  
 gewünscht. Man nimmt dann die doppelte  
 Menge Kaliumchlorat und entsprechend  
 weniger Zucker.

**Pastilli Kalii iodati.**

200,0 Kalii iodati,  
 100,0 Radicis Liquiritiae subtile  
 pulveratae,  
 700,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Man arbeitet nach Methode 1 und stellt  
 1000 Pastillen von je 0,2 Gehalt her.

Das Süssholzpulver dient als Geschmacks-  
 corrigens und verhindert das Weichwerden  
 beim Anziehen von Feuchtigkeit.

**Pastilli Lithii carbonici.**

Nach Methode 1:

50,0 Lithii carbonici,  
 950,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

50,0 Lithii carbonici,  
 950,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis  
 Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man bereitet 1000 Pastillen von je 0,05 Gehalt. Ein Gehalt von 0,1 ist ebenfalls gebräuchlich. Man nimmt dann die doppelte Menge Lithion und bricht entsprechend am Zucker ab.

Pastillen mit Lithium - Benzoat oder -Citrat werden in derselben Weise hergestellt.

#### Pastilli Lycopodii.

- a) 250,0 Lycopodii,  
350,0 feinen Zuckerpulvers,  
400,0 Pastae Cacao,
- b) 500,0 Lycopodii,  
150,0 feinen Zuckerpulvers,  
350,0 Pastae Cacao.

Man stellt 1000 Pastillen nach Methode 3 dar.

#### Pastilli Magnesii citrici.

- 2000,0 Magnesii citrici,  
500,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Man stellt 1000 Pastillen nach Methode 1 dar.

#### Pastilli Magnesii carbonici.

- 150,0 Magnesii carbonici,  
850,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Man stellt 1000 Pastillen von 0,15 Gehalt nach Methode 1 her.

Einen Gehalt von 0,3 erreicht man, wenn man 300,0 Magnesium-Carbonat und 700,0 Zucker nimmt.

#### Pastilli Magnesiaae ustae.

- 1000,0 Magnesiaae ustae,  
600,0 feinen Zuckerpulvers,  
900,0 Pastae Cacao.

Man stellt 1000 Pastillen nach Methode 3 her.

#### Pastilli Magnesio-Natrii lactici.

Nach Methode 1:

- 50,0 Magnesii lactici,

- 50,0 Natrii lactici,  
900,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Nach Methode 2:

- 50,0 Magnesii lactici,  
50,0 Natrii lactici,  
900,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis  
Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man stellt aus jeder Masse 1000 Pastillen her.

Werden diese Pastillen mit Pepsin ver-  
langt, so setzt man obigen Mengen je 30,0  
zu und bricht so viel am Zucker ab.

#### Pastilli Menthae piperitae Anglici.

Nach Methode 1:

- 1000,0 feinen Zuckerpulvers,  
8,0 Olei Menthae piperitae,  
2,0 " " crispae,  
gtt. 5 " Zingiberis,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Nach Methode 2:

- 1000,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
8,0 Olei Menthae piperitae,  
2,0 " " crispae,  
gtt. 5 " Zingiberis,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis  
Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man stellt 1000 Pastillen her.

#### Pastilli Morphii.

- 3,5 Morphii hydrochlorici,  
500,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Nach Methode 1 stellt man 1000 Pastillen  
von 0,0035 Morphium - Gehalt dar.

Gebräuchlich sind noch folgende Stärken:

- 0,005  
0,0075  
0,010  
0,015  
0,02  
0,03.

hae ana

vers,  
ilaginis  
a diluti.  
Pastillen

sin ver-  
je 30,0

nglici.

hae ana

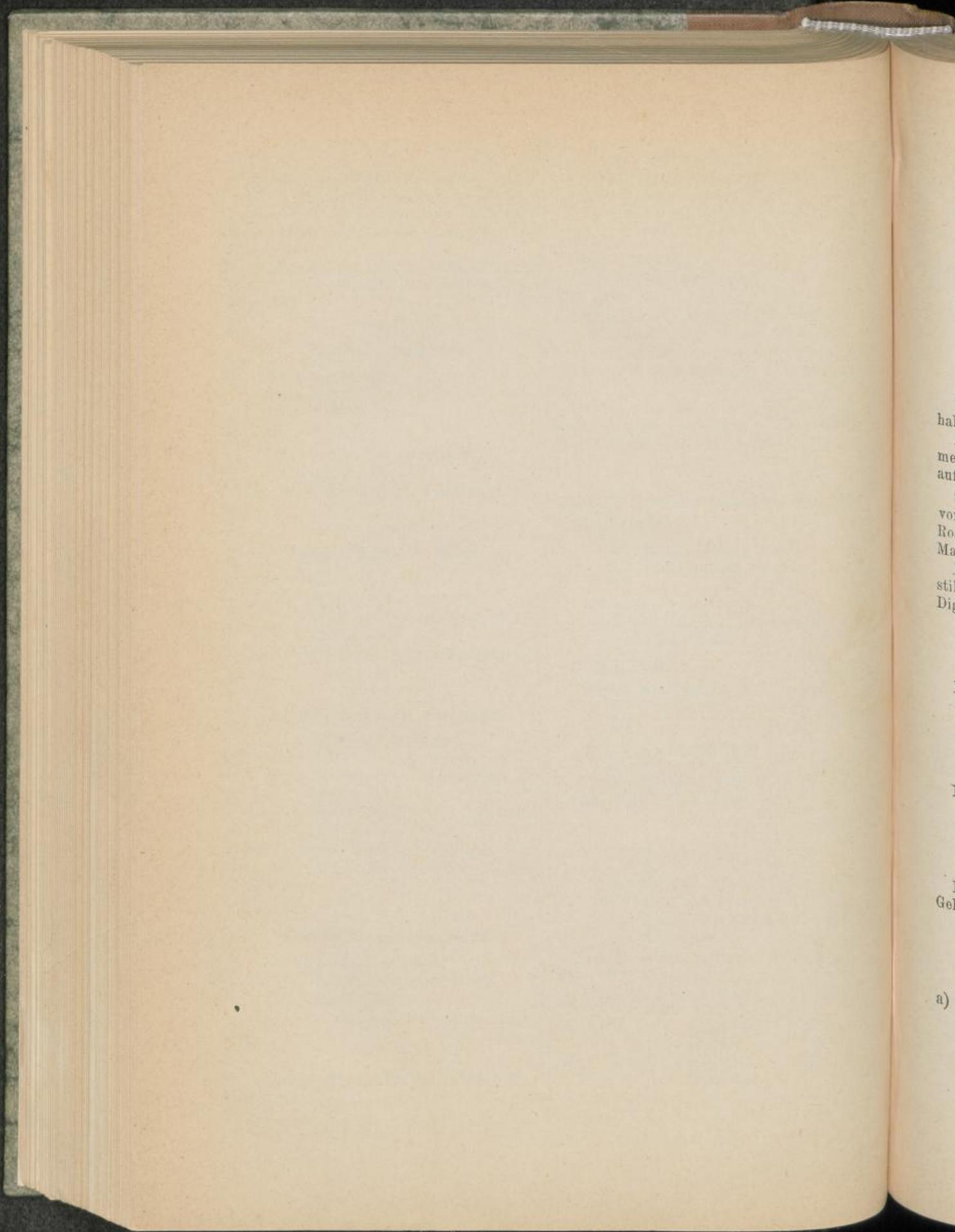
vers,  
,

ilaginis  
a diluti.

hae ana

astillen

tärken:



M  
halt  
A  
mei  
auf  
S  
von  
Ros  
Mas  
I  
still  
Dig

N

N

M  
Geh

a)

**Pastilli Natrii bicarbonici.**

Nach Methode 1:

100,0 Natrii bicarbonici,  
 900,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

100,0 Natrii bicarbonici,  
 900,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis Gummi  
 arabici ana Aqua diluti.

Man fertigt 1000 Pastillen von je 0,1 Ge-  
 halt.

Aromatisirt werden die Natron-Pastillen  
 meist mit Pfefferminzöl und verwendet man  
 auf obige Masse 0,5.

Seltener begehrt sind Anis- und Citronenöl,  
 von welchen man je gtt. 4, oder Neroli- und  
 Rosenöl, von denen man je gtt. 2 auf obige  
 Masse nimmt.

Die mit Pfefferminzöl aromatisirten Pa-  
 stillen gehen auch unter der Bezeichnung  
 Digestiv-Pastillen.

**Pastilli Opii.**

Nach Methode 1:

10,0 Opii pulverati,  
 490,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

10,0 Opii pulverati,  
 490,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (ca. 20,0) Mucilaginis Gummi  
 arabici ana Aqua diluti.

Man bereitet 1000 Pastillen von je 0,01  
 Gehalt.

**Pastilli pectorales albi.**

Trochisci bechici albi.

- a) 30,0 Rhizomatis Iridis Florentinae  
 subtile pulverati,  
 70,0 Radicis Liquiritiae subtile pul-  
 veratae,  
 200,0 Dextrini albi,  
 600,0 feinen Zuckerpulvers,  
 gtt. 20 Olei Anisi,  
 q. s. Syrupi simplicis.

Man bereitet 1000 Pastillen nach Me-  
 thode 1.

- b) 50,0 Rhizomatis Iridis Florentinae  
 subtile pulverati,  
 50,0 Radicis Liquiritiae subtile pul-  
 veratae,  
 50,0 Dextrini albi,  
 300,0 feinen Zuckerpulvers,  
 gtt. 3 Olei Rosae,  
 „ 1 „ Neroli Nr. 00,  
 q. s. Syrupi simplicis.

Man bereitet 1000 Pastillen nach Me-  
 thode 1.

**Pastilli pectorales citrini.**

Trochisci bechici citrini.

- 50,0 Rhizomatis Iridis Florentinae  
 subtile pulverati,  
 50,0 Radicis Liquiritiae subtile pul-  
 veratae,  
 50,0 Dextrini albi,  
 300,0 feinen Zuckerpulvers,  
 10,0 Croci pulverati,  
 q. s. Syrupi simplicis.

Man bereitet 1000 Pastillen nach Me-  
 thode 1.

**Pastilli pectorales nigri.**

Trochisci bechici nigri.

- 25,0 Fructuum Anisi pulveratorum,  
 25,0 „ Foeniculi „  
 50,0 Rhizomatis Iridis Florentinae  
 subtile pulverati,  
 100,0 Succis Liquiritiae subtile pul-  
 verati,  
 2,0 Elaeosacchari Cumarini,  
 300,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Syrupi Liquiritiae.

Man stellt 1000 Pastillen nach Methode 1  
 dar.

**Pastilli pectorales opiati.**

- 100,0 Extracti radicis Liquiritiae,  
 200,0 Radicis Liquiritiae subtile pul-  
 veratae,  
 5,0 Opii pulverati,  
 10,0 Tragacanthae pulveratae,  
 700,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae.

Man verreibt zuerst das Süssholzpulver mit dem erwärmten Extract, setzt dann die übrigen, vorher gemischten, Pulver zu und stösst mit dem Traganthschleim zu einer plastischen Masse; aus der man 1000 Pastillen formt, an. Jede Pastille enthält 0,005 Opium.

### Pastilli Pepsini.

Nach Methode 1:

200,0 Pepsini,  
100,0 Natrii chlorati,  
700,0 feinen Milchzuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae non diluti.

Nach Methode 2:

200,0 Pepsini,  
100,0 Natrii chlorati,  
700,0 mittelfein. Milchzuckerpulvers,  
q. s. (13 bis 14,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man formt 1000 Pastillen von je 0,2 Gehalt. Die Pastilli Pepsini aciduli werden in der Weise bereitet, dass man den oben angegebenen Massen 40,0 Acidi citrici zusetzt.

### Pastilli Rhei.

150,0 Radicis Rhei subtile pulveratae,  
50,0 „ Liquiritiae subtile pulv.,  
350,0 feinen Zuckerpulvers,  
450,0 Pastae Cacao,  
gtt. 2 Olei Cassiae Cinnamomi.

Man stellt 1000 Pastillen nach Methode 3 her. Jede Pastille enthält 0,15 Rhabarber. Das Süssholzpulver trägt wesentlich zur Verbesserung des Geschmacks bei.

### Pastilli Salis Carolini.

1000,0 Salis Carolini factitii,  
500,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (15 bis 16,0) Mucilaginis Gummi arabici ana Aqua diluti.

Nach Methode 2 stellt man 1000 Pastillen her. Eine Pastille ist in einem Glase heissen Wassers zu lösen.

### Pastilli Santonini.

a) Nach Methode 1:  
25,0 Santonini,

475,0 feinen Zuckerpulvers,  
0,25 Carmini,  
gtt. 10 Liquoris Ammonii caustici,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Den Carmin löst man in Ammoniak, bevor man ihn der Masse zusetzt.

b) Nach Methode 3:

25,0 Santonini,  
275,0 feinen Zuckerpulvers,  
200,0 Pastae Cacao.

In beiden Fällen stellt man 1000 Pastillen von je 0,025 Gehalt her. Sehr gebräuchlich ist auch ein Gehalt von 0,05.

### Pastilli Santonini purgantes.

Pastilli vermifugi.

25,0 Santonini,  
25,0 Resinae Jalapae,  
500,0 feinen Zuckerpulvers,  
450,0 Pastae Cacao.

Nach Methode 3 stellt man 1000 Pastillen her.

### Pastilli seripari acidi.

250,0 Acidi tartarici,  
250,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
500,0 „ Milchzuckerpulv.,  
q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis  
Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man bereitet 1000 Pastillen nach Methode 2. Die gerade nach diesem Verfahren hergestellten Pastillen sind wegen ihrer raschen Löslichkeit und ihres schnellen Effectes allen anderen vorzuziehen.

Auf 1 Liter auf 50 bis 60° C. erwärmter Milch nimmt man 5 Pastillen.

### Pastilli seripari aluminati.

2000,0 Aluminis pulverati,  
1000,0 mittelfein. Milchzuckerpulvers,  
q. s. (40 bis 45,0) Mucilaginis  
Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man bereitet 1000 Pastillen nach Methode 2. Im Uebrigen gilt das zu der vorigen Nummer Gesagte.

stici,  
e ana  
, bevor

astillen  
uchlich

es.

astillen

ers,  
erpulv.,  
laginis  
a diluti.  
ch Me-  
rfabren  
ihrer  
hnellen

wärmer

i.

ulvers,  
laginis  
diluti.  
ch Me-  
worigen

N  
Past  
serip

I

Da  
zuck  
den  
verfa  
1000  
Da  
gilt

**Pa**  
N

N

In  
von

**Pa**

N

**Pastilli seripari ferruginosi.**

200,0 Acidi tartarici,  
100,0 Ferri acetici sicci,  
700,0 mittelfein. Milchzuckerpulvers,  
q. s. (13 bis 14,0) Mucilaginis  
Gummi arabici ana Aqua diluti.

Nach Methode 2 bereitet man 1000 Pastillen. Im Uebrigen gilt das bei „Pastilli seripari acidi“ Gesagte.

**Pastilli seripari tamarindinati.**

200,0 Acidi tartarici,  
800,0 mittelfein. Milchzuckerpulvers,  
20,0 Extracti Tamarindorum Helfenberg,  
q. s. (5 bis 6,0) Mucilaginis Gummi  
arabici ana Aqua diluti.

Das Extract verreibt man mit dem Milchzucker, mischt dann die Weinsäure, fetner den verdünnten Gummischleim hinzu, und verfährt weiter nach Methode 2, indem man 1000 Pastillen herstellt.

Das bei Pastilli seripari acidi Gesagte gilt auch hier.

**Pastilli Stibii sulfurati aurantiaci.**

Nach Methode 1:

15,0 Stibii sulfurati aurantiaci,  
485,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Nach Methode 2:

15,0 Stibii sulfurati aurantiaci,  
485,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (ca. 18,0) Mucilaginis Gummi  
arabici ana Aqua diluti.

In beiden Fällen formt man 1000 Pastillen von je 0,015 Gehalt aus der Masse.

**Pastilli Stibii sulfurati aurantiaci et Ipecacuanhae.**

Nach Methode 1:

15,0 Stibii sulfurati aurantiaci,  
7,5 Extracti Ipecacuanhae solidi  
Helfenberg,  
480,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Nach Methode 2:

15,0 Stibii sulfurati aurantiaci,  
7,5 Extracti Ipecacuanhae solidi  
Helfenberg,  
480,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (ca. 18,0) Mucilaginis Gummi  
arabici ana Aqua diluti.

In beiden Fällen stellt man 1000 Pastillen von je 0,015 : 0,0075 her.

**Pastilli Stibii sulfurati aurantiaci et Morphii.**

Nach Methode 1:

15,0 Stibii sulfurati aurantiaci,  
5,0 Morphii hydrochlorici,  
480,0 feinen Zuckerpulvers,  
q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
Aqua diluti.

Nach Methode 2:

15,0 Stibii sulfurati aurantiaci,  
5,0 Morphii hydrochlorici,  
480,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
q. s. (ca. 18,0) Mucilaginis Gummi  
arabici ana Aqua diluti.

In beiden Fällen stellt man 1000 Pastillen von je 0,015 : 0,005 Gehalt her.

**Pastilli Stibii sulfurati nigri.**

200,0 Stibii sulfurati nigri,  
400,0 feinen Zuckerpulvers,  
400,0 Pastae Cacao,

Man bereitet 1000 Pastillen nach Methode 3.

**Pastilli stomachici.**

25,0 Rhizomatis Galangae subtile  
pulverati,  
25,0 Pulveris aromatici,  
2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50),  
gtt. 1 Olei Angelicae,  
" 1 " Macidis,  
" 1 " Menthae piperitae,  
250,0 feinen Zuckerpulvers,  
200,0 Pastae Cacao.

Man arbeitet 1000 Pastillen nach Methode 3.

**Pastilli contra tussim.**

7,5 Acidi benzoici,  
 7,5 „ tannici,  
 485,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Man arbeitet 1000 Pastillen von je  
 0,0075 : 0,0075 Gehalt nach Methode 1.

**Pastilli Sulfuris praecipitati.**

Nach Methode 1:

200,0 Sulfuris praecipitati,  
 800,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

200,0 Sulfuris praecipitati,  
 800,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis  
 Gummi arabici ana Aqua diluti.

In beiden Fällen stellt man 1000 Pastillen  
 von je 0,2 Gehalt her.

**Pastilli Vichyenses.**

Nach Methode 1:

90,0 Natrii bicarbonici,  
 10,0 Kalii „  
 5,0 Natrii phosphorici,  
 5,0 „ chlorati,  
 900,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

90,0 Natrii bicarbonici,  
 10,0 Kali „  
 5,0 Natrii phosphorici,  
 5,0 „ chlorati,  
 900,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis  
 Gummi arabici ana Aqua diluti.

Man bereitet in beiden Fällen 1000  
 Pastillen.

**Pastilli vomici.**

3,0 Tartari stibiati,  
 60,0 Extracti Ipecacuanhae solidi  
 Helfenberg,

40,0 Pastae Cacao.

Man bereitet nach Methode 3 100 Pastillen  
 von je 0,03 : 0,6 Gehalt.

Wünscht man die Pastillen halb so stark,  
 so fertigt man aus obiger Masse 200 Pastillen.

**Pastilli Zinci oxydati.**

Nach Methode 1:

25,0 Zinci oxydati,  
 475,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

25,0 Zinci oxydati,  
 475,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (ca. 18,0) Mucilaginis Gummi  
 arabici ana Aqua diluti.

In beiden Fällen stellt man 1000 Pastillen  
 von je 0,025 Gehalt her.

**Pastilli Zingiberis.**

Nach Methode 1:

100,0 Rhizomatis Zingiberis subtile  
 pulverati,  
 900,0 feinen Zuckerpulvers,  
 q. s. Mucilaginis Tragacanthae ana  
 Aqua diluti.

Nach Methode 2:

100,0 Rhizomatis Zingiberis subtile  
 pulverati,  
 900,0 mittelfeinen Zuckerpulvers,  
 q. s. (35 bis 40,0) Mucilaginis  
 Gummi arabici ana Aqua diluti.

In beiden Fällen stellt man 1000 Pastillen  
 von je 0,1 Gehalt her.

**Perücken - Klebwachs.**

200,0 Damhari,  
 200,0 Resinae Pini colatae,  
 400,0 Cerae flavae,  
 200,0 Terebinthinae venetae,  
 schmilzt man l. a., colirt, löst in der Colatur

0,5 Alcannini,

und parfümirt mit

gtt. 10 Olei Bergamottae,  
 „ 10 „ Citri,  
 „ 5 „ Geranii Gallici.

stillen

stark,  
stillen.

ae ana

ers,  
ummi

stillen

subtile

e ana

subtile

rs,  
aginis  
diluti.  
stillen

olatur

Ma  
„Cer

rührt

an n

in wo

löste,  
gelb  
warm  
stark  
auftr

Da  
einem  
mäss  
in ein  
Ob  
33/42

**P**

Ma  
aus b  
Da  
ständ  
in Oc  
im sp

**PI**

Extra

Alcar

Man giesst in Tafeln aus, wie unter „Cerata“ angegeben wurde.

### Pflaster-Ausgusspapier.

75,0 Amyli Tritici,  
25,0 Farinae „  
1,0 Kalii chromici flavi

rührt man mit

100,0 Aquae

an und setzt dann

900,0 Aquae ebullientis,

in welchem man

10,0 Glycerini,

10,0 Glucose,

2,5 Plumbi acetici

löst, zu. Man erhält einen dünnen, blassgelb gefärbten Kleister, welchen man noch warm mit einem breiten Fischhaarpinsel auf starkes Schreibpapier möglichst gleichmässig aufträgt.

Das gestrichene Papier trocknet man in einem kühlen Zimmer, legt es dann gleichmässig auf einander und presst es 24 Stunden in einer Schraubepresse.

Obige Masse giebt 50 bis 55 Bogen von 33/42 cm Format.

### Pigment für Butter und Käse.

Butter- und Käsefarbe.

2,0 Extracti Orellanae aetherei  
(Gehe & Comp.),

98,0 Olei Olivarum Provincialis.

Man löst und füllt auf kleine Flaschen aus braunem Glase.

Das ätherische Extract löst sich vollständig im Oel auf und enthält nicht die in Oel unlöslichen Harztheile, welche sich im spirituösen Extract befinden.

### Pigmente, löslich in Oelen und Fetten.

Gelb:

Extractum Orellanae aethereum (Gehe & Co.), Curcuma, Chartamin.

Roth:

Aleannin (Extr. Aleannae spir. Helfenberg).

Grün:

Chlorophyll Schütz (Apoth. Jos. Schütz in Wien, Hauptstrasse 20).

Braun:

Aleannin und Chlorophyll in Mischung.

Will man mit Anilinfarben Fette oder Oele färben, so löst man dieselben in einer geringen Menge Oelsäure und setzt von dieser Lösung nach Erforderniss zu. Es sind nicht alle Theerfarbstoffe in Oelsäure löslich, weshalb bei der Verschiedenheit der im Handel vorkommenden Marken ihr Verhalten gegen Oelsäure probirt werden muss.

### Pigmente, löslich in Spirituosen.

Gelb:

Curcuma, Orlean, Crocus.

Orange:

Extractum Santali rubri spirituosum Gehe, Coccionella.

Roth:

Aleannin.

Blau:

Indigocarmin-Lösung.

Grün:

Grüner Pflanzenfarbstoff von Schütz-Wien, Curcuma in Mischung mit Indigocarmin-Lösung.

Braun:

Catechutinetur.

### Pigmente für Zuckerwaaren.

Gelb:

Abkochung oder Tinctur der Gelbbeeren, Curcuma-Tinctur.

Orange:

Weingeistige Lösung des Extractum Santali rubri Gehe in Verbindung mit der weingeistigen Lösung des ätherischen Orlean-Extract.

Roth:

Ammoniakalische Carminlösung in Verdünnung.

Blau:

Indigocarmin-Lösung.

Grün:  
Grüner Pflanzenfarbstoff Schütz.

Braun:  
Catechutinetur, Succus Liquiritiae depuratus.

### Pilulae.

Ueber die Herstellung der Pillen-Massen zu sprechen, ist hier nicht der Platz, wohl aber auf den Gebrauch von Maschinen, wie sie heute vielfach offerirt werden, hinzuweisen. Es kommen aus England Maschinen, welche aus 3 mit aufeinander passenden Kanälen versehene Walzen bestehen. Dieselben rotiren gegeneinander und zerschneiden den eingelegten Strang zu mehr oder weniger (gewöhnlich letzteres) runden Pillen.

In Deutschland baut *Kilian* in Berlin seit einigen Jahren Maschinen, welche nur eine mit Kanälen versehene Walze tragen; dieselbe legt sich aber gegen eine gebogene, ebenfalls ausgekehrte Platte an und zerschneidet an dieser, wenn die Walze gedreht wird, den eingelegten Strang. Wenn auch die deutsche Maschine nicht entfernt das leistet, was sie sollte, so ist sie doch entschieden besser, wie die englische Construction. — Eine Receptur-Pillenmaschine von *Adolf Vomacka* in Prag repräsentirt eine hübsche Idee die Stränge herzustellen, während die Schneidevorrichtung der *Kilian*-schen nachgebildet ist. Die Maschine hat vor Allem die Aufgabe, die Manipulation mit den Fingern zu vermeiden. So viel steht wohl fest, dass die bekannte Handmaschine noch nicht entbehrt werden kann und dass sie für kleine Mengen, wie sie in der Receptur vorkommen, dem Zwecke am meisten entspricht. Soll eine Verbesserung angebracht werden, so muss dies nach meiner Meinung bei der Handmaschine geschehen.

Anders ist es dagegen mit der Herstellung der Stränge, die man bei Anfertigung grösserer Partien presst und nicht ausrollt. Man erhält mit einer kleinen Presse, welche 400 bis 500 g Masse aufnimmt und bequem mit der Hand gedreht werden kann, auf leichte Manier mathematisch gleichmässige Stränge, die natürlich ebenso gleichmässige Pillen liefern.

Das Rolliren mit der Drehscheibe, ebenso das Conspergiren und Versilbern der Pillen

kann ich, da diese Manipulationen keine Schwierigkeiten verursachen, übergehen. Ich will dagegen das Ueberziehen mit Gelatine, Cacaoöl, Lack, Collodion, Zucker, soweit meine Erfahrungen reichen, kurz berühren.

Das Gelatiniren führt man am kürzesten dadurch aus, dass man in eine erwärmte, grössere Abdampfschale 2,5 einer warmen Gelatinelösung (1:10) bringt, 100 getrocknete Pillen möglichst rasch darin so lange rollt, bis die Masse gleichmässig vertheilt ist und dieselben nun auf ein mit einigen Tropfen Oel abpolirtes Weissblech bringt und zwar in der Weise, dass sich die Pillen unter einander nicht berühren. Man trocknet einige Stunden in Zimmertemperatur und wiederholt die Manipulation. Die so gelatinirten Pillen bekommen ein sehr hübsches Aussehen.

Um die Pillen mit Cacaoöl zu überziehen, bringt man 1,0 geschmolzenen Cacaoöles in eine gleichmässig erwärmte entsprechend grosse Abdampfschale und rollt 100 getrocknete Pillen so lange darin, bis sie gleichmässig geölt sind. Die Operation geht am besten bei einer Temperatur von 12 bis 13 °C. vor sich. Man lässt die Pillen 1 Stunde in kühler Temperatur und wiederholt das Verfahren. Es ist eine Hauptsache dabei, eine grosse Schale zu verwenden, damit man die Pillen schnell und im grossen Kreise rollen lassen kann. Das Erstarren des Ueberzugs erkennt man, wenn die anfänglich an einanderhängenden Pillen sich trennen. Der Ueberzug muss, wenn die Arbeit gelungen ist, vollständig glänzend aussehen.

Ein geeigneter Lack für Pillen besteht aus

5,0 Mastichis,  
5,0 Benzoës Sumatra,  
10,0 Alcoholis absoluti,  
80,0 Aetheris.

Die Manipulation des Lackirens besteht darin, dass man 100 gut getrocknete Pillen in eine grosse Porzellanschale bringt, 5,0 Lack zugiesst und nun möglichst rasch die Pillen so lange in der Schale rollen lässt, bis sie sich von einander trennen. Man trocknet nun die Pillen 1/2 Stunde an der Luft und wiederholt die Operation. Es ist ein grosser Fehler, den Lack mit mehr Harz, als angegeben, zu bereiten, weil er dadurch zu viel Klebkraft erhält, während man mit dünneren und aus festeren Harzen bestehenden Harzen

keine  
en. Ich  
elatine,  
soweit  
ühren.

rzesten  
wärmte,  
warmen  
ockneta  
re rollt,  
ist und  
ropfen  
d zwar  
er ein-  
einige  
wieder-  
inirten  
s Aus-

ziehen,  
öles in  
echend  
etrock-  
gleich-  
eht am  
13 °C.  
nde in  
s Ver-  
, eine  
an die  
rollen  
erzugs  
n ein-  
Der  
ungen  
ht aus

esteht  
Pillen  
Lack  
Pillen  
is sie  
cknet  
t und  
rosser  
ange-  
u viel  
neren  
arzen

die Pil  
lich a  
die Pil  
Einc  
der eb  
das C  
wicht  
ziehen

Das  
schöns  
waaren  
Bei kl  
ebenfa  
feuchte  
eines r  
ten Mu  
und na

4

4

2

besteht  
nicht  
fährt m  
dann  
welche  
setzt h  
Glanz  
an der  
mit ein  
überfü

a) 15

q

fi

b) 4

Man  
mit Sü  
reitete  
sind,  
die Pi  
vielfac

Pil

1

die Pillen fertig aus der Schale bringt, freilich aber, um die genügende Menge Harz auf die Pillen zu bringen, zweimal lackiren muss.

Einen Collodion-Ueberzug giebt man in der eben beschriebenen Weise, muss aber das Collodion mit seinem zweifachen Gewicht Aether verdünnen und das Ueberziehen zweimal vornehmen.

Das Candiren oder Dragiren wird am schönsten im Rollirkessel, wie er in Zuckerwaarenfabriken gebräuchlich ist, ausgeführt. Bei kleineren Quantitäten bedient man sich ebenfalls einer grossen Abdampfschale. Man feuchtet zu dem Zweck 100 Pillen mit 1,0 eines mit gleichem Gewicht Wasser verdünnten Mucilago Gummi arabici, setzt dann nach und nach q. s. einer Mischung, welche aus

40,0 Sacchari,  
40,0 Amyli,  
20,0 Gummi arabici albissimi

besteht, zu, und rollt so lange, bis die Pillen nicht mehr an einander kleben. Man fährt nun nochmals genau wie vorher, bringt dann die Pillen in eine andere Schale, in welcher sich 0,5 Talkpulver befindet und setzt hier das Rollen fort, um dem Ueberzug Glanz zu verleihen. Schliesslich trocknet man an der Luft und reibt die trockenen Pillen mit einem weissen Tuche gut ab, damit alles überflüssige Talkpulver entfernt wird.

#### Pilulae aloëticae.

- a) 15,0 Extracti Aloës,  
q. s. Spiritus saponati,  
fiant pil. No. 100. Consp. pulv.  
Liquiritiae.
- b) 4,0 Aloës,  
4,0 Tuberis Jalapae,  
4,0 Saponis medicati,  
q. s. Spiritus saponati.

Man bereitet 100 Pillen und conspergirt mit Süssholzpulver. Die nach *a* und *b* bereiteten Pillen lassen sich, wenn sie trocken sind, gut dragiren. Desgleichen kommen die Pilulae aloëticae ferratae der Ph. G. II vielfach dragirt im Handel vor.

#### Pilulae antiphlogisticae Hager.

Hagers Katarrhpillen.

10,0 Chinini sulfurici,  
7,0 Tragacanthae,

3,0 Radicis Althaeae pulv.,  
3,0 „ Gentianae pulv.,  
1,0 Ligni Santali rubri pulv.,  
7,5 Glycerini,  
7,5 Acidi hydrochlorici.

Man bereitet 200 Pillen und conspergirt mit Zimmpulver. Bei Gegenwart der Chlorwasserstoffsäure dürfte das Ueberziehen mit Cacaoöl mehr wie das Bestreuen zu empfehlen sein.

#### Pilulae aperitivae Stahl.

Stahl'sche Pillen.

6,0 Extracti Aloës,  
3,0 „ Rhei compositi,  
1,5 „ Colocynthis compositi,  
1,5 Ferri pulverati.

Man bereitet 100 Pillen und conspergirt mit Lycopodium.

#### Pilulae Asae foetidae.

15,0 Asae foetidae,  
q. s. Spiritus dilutae.

Man bereitet im Mörser 100 Pillen und überzieht sie mit Gelatine.

#### Pilulae bechicae Heim.

1,2 Opii,  
2,0 Foliorum Digitalis pulv.,  
2,0 Radicis Ipecacuanhae pulv.,  
12,0 Extracti Helenii,  
q. s. Radicis Althaeae pulv.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut mit Süssholzpulver.

#### Pilulae Chinini.

10,0 Chinini sulfurici,  
q. s. Mellis crudi.

Man bereitet 100 Pillen und versilbert dieselben.

#### Pilulae Chinini cum Ferro Hager.

5,0 Chinini sulfurici,  
2,0 Liquoris Ferri sesquichlorati,  
1,0 Acidi hydrochlorici,  
4,0 Extracti Trifolii,  
gtt. 10 Glycerini,

0,5 Radicis Althaeae pulv.,  
q. s. „ Gentianae pulv.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut mit Zimmpulver. Geeigneter wäre hier ein Ueberziehen mit Cacaoöl.

#### **Pilulae Chinini ferro-citrici.**

5,0 Chinini ferro-citrici,  
1,0 Radicis Althaeae pulv.,  
q. s. Extracti Millefolii.

Man bereitet 100 Pillen und versilbert dieselben. Handelt es sich um grössere Quantitäten, so dragirt man besser.

#### **Pilulae Ferri carbonici Blandii.**

Siehe auch Massa Pilularum Blandii.

10,0 Ferri sulfurici,  
5,0 Kalii carbonici,  
0,5 Magnesiae ustae,  
10,0 Sacchari albi,  
q. s. Glycerini.

Man bereitet 150 Pillen von je 0,026 Gehalt an Ferrocyanat und bestreut mit Zimmpulver. Wünscht man die Pillen kleiner, so nimmt man nur die Hälfte Zucker.

#### **Pilulae Ferri carbonici c. Magnesia.**

Eisen-Magnesiapillen.

12,0 Ferri sulfurici,  
2,0 Magnesiae ustae,  
q. s. (ca. 24 Tropfen) Glycerini.

Man bereitet 100 Pillen und dragirt dieselben.

#### **Pilulae Ferri jodati Blancard.**

3,0 Ferri pulverati,  
5,0 Aquae destillatae

mischt man im Porzellanmörser, setzt in 2 Partien

5,0 Jodi

zu und reibt so lange, bis die rothbraune Farbe verschwunden ist. Man fügt dann

5,0 Sacchari albi,  
3,0 Radicis Althaeae pulv.,  
q. s. „ Liquiritiae pulv.

hinzu, stösst zur Pillenmasse an, bereitet daraus 120 Pillen und rollirt dieselben, um

ihnen ein hübsches schwarzes Aussehen zu geben, in Graphitpulver.

Die gut getrockneten Pillen lackirt man, wie in der Einleitung angegeben wurde.

Jede Pille enthält 0,05 Ferrojodid.

#### **Pilulae Ferri lactici.**

5,0 Ferri lactici,  
2,0 Sacchari albi,  
2,0 Radicis Althaeae,  
q. s. Syrupi simplicis.

Man bereitet 100 Pillen, trocknet und dragirt dieselben.

#### **Pilulae Ferri pulverati.**

5,0 Ferri pulverati,  
5,0 Radicis Gentianae pulv.,  
q. s. Extracti Millefolii.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut dieselben mit Zimmpulver.

#### **Pilulae Ferri reducti.**

3,0 Ferri reducti,  
2,0 Sacchari albi,  
2,0 Radicis Gentianae pulv.,  
q. s. Extracti Millefolii.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut dieselben mit Zimmpulver. Bei grösseren Quantitäten dragirt man.

#### **Pilulae Hydrargyri.**

Blue Pill.

20,0 Hydrargyri

verreibt man eventuell unter Zusatz von etwas Wasser so lange mit

10,0 Confectionis Rosarum,

bis keine Quecksilberkügelchen mehr wahrgenommen werden. Man fügt dann

20,0 Confectionis Rosarum,

10,0 Radicis Liquiritiae pulv.

hinzu, stösst zur Pillenmasse an und formt 150 Pillen daraus.

Die fertigen Pillen trocknet man an der Luft, conspergirt sie aber nicht, um die blaugraue Farbe nicht zu verdecken.

Blue Pills sind ein beliebtes Hausmittel der Engländer, und werden überall da begehrt, wo Engländer verkehren.

**Pilulae Jalapae compositae.**

Abführende oder Blutreinigungspillen.

10,0 Resinae Jalapae,  
 10,0 Tuberis Jalapae,  
 10,0 Aloës,  
 10,0 Saponis reedicati,  
 q. s. Syrupi simplicis.

Man bereitet 300 Pillen und bestreut die-  
 ben mit Lycopodium.

**Pilulae imperiales.**

Kaiserpillen.

1,0 Resinae Jalapae,  
 1,0 Aloës,  
 2,0 Hydrargyri chlorati,  
 1,0 Extracti Colocynthidis,  
 2,0 Saponis medicati,  
 1,0 Extracti Gentianae,  
 q. s. Aquae.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut mit  
 Lycopodium.

Kaiserpillen gehen in manchen Ge-  
 genden in sehr grossen Mengen, bilden einen  
 Theil des Hausirhandels und der Jahrs-  
 messe. Vor 30 Jahren wurden sie sogar in  
 grossen Mengen auf der Messe in  
 Frankfurt a. M. gehandelt und dort von nieder-  
 sächsischen Händlern für Holland und Bel-  
 gien aufgekauft.

**Pilulae laxantes.**

Abführende oder Blutreinigungspillen.

60,0 Aloës,  
 90,0 Tuberis Jalapae pulv.,  
 30,0 Saponis medicati,  
 15,0 Fructus Anisi vulgaris pulv.,  
 q. s. Spiritus.

Man bereitet 1000 Pillen und bestreut,  
 wenn es erforderlich sein sollte, mit Lycopodium.

Dieselben Pillen, mit Zinnober consper-  
 girt, gehen als Tittmann'sche Purgirpillen.

**Pilulae laxantes Brandt.**

Brandt's Schweizerpillen.

2,0 Extracti Aloës,  
 2,0 " Absinthii,  
 2,0 " Trifolii,

2,0 Extracti Achilleae moschatae,  
 3,0 " Seleni,  
 q. s. Radicis Gentianae pulv.

Man stellt 100 Pillen her und überzieht  
 dieselben mit Gelatine, wie in der Einleitung  
 angegeben wurde.

**Pilulae laxantes majores.**

10,0 Aloës,  
 10,0 Tuberis Jalapae pulv.,  
 5,0 Resinae Jalapae,  
 5,0 Radicis Rhei pulv.,  
 1,0 Glycerini,  
 q. s. Aquae.

Man stellt 100 Pillen her und bestreut  
 dieselben mit Lycopodium.

**Pilulae laxantes Morison.**

a) mitiores:

5,0 Aloës,  
 5,0 Resinae Jalapae,  
 5,0 Fructus Colocynthidis pulv.,  
 5,0 Tartari depurati,  
 q. s. Tincturae Aloës.

Man bereitet Pillen von 0,15 Gewicht und  
 conspergirt mit Süssholzpulver.

b) fortiores:

5,0 Aloës,  
 5,0 Extracti Scillae,  
 5,0 Fructus Colocynthidis pulv.,  
 5,0 Gutti,  
 5,0 Tartari depurati,  
 q. s. Tincturae Aloës.

Man bereitet 0,15 schwere Pillen und be-  
 streut mit Süssholzpulver.

**Pilulae laxantes Redlinger.**

Redlinger'sche Pillen.

2,0 Hydrargyri chlorati,  
 4,0 Resinae Jalapae,  
 2,0 Saponis medicati,  
 2,0 Radicis Gentianae pulv.,  
 1,0 Fructus Foeniculi  
 q. s. Mucilaginis Gummi arabici.

Man bereitet 0,125 schwere Pillen und  
 bestreut mit möglichst wenig Lycopodium.  
 Eine Holzschachtel enthält 15 Stück.

0,5 Radicis Althaeae pulv.,  
q. s. „ Gentianae pulv.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut mit Zimmpulver. Geeigneter wäre hier ein Ueberziehen mit Cacaoöl.

#### Pilulae Chinini ferro-citrici.

5,0 Chinini ferro-citrici,  
1,0 Radicis Althaeae pulv.,  
q. s. Extracti Millefolii.

Man bereitet 100 Pillen und versilbert dieselben. Handelt es sich um grössere Quantitäten, so dragirt man besser.

#### Pilulae Ferri carbonici Blaudii.

Siehe auch Massa Pilularum Blaudii.

10,0 Ferri sulfurici,  
5,0 Kali carbonici,  
0,5 Magnesia ustae,  
10,0 Sacchari albi,  
q. s. Glycerini.

Man bereitet 150 Pillen von je 0,026 Gehalt an Ferrocarbonat und bestreut mit Zimmpulver. Wünscht man die Pillen kleiner, so nimmt man nur die Hälfte Zucker.

#### Pilulae Ferri carbonici c. Magnesia.

Eisen-Magnesiapillen.

12,0 Ferri sulfurici,  
2,0 Magnesia ustae,  
q. s. (ca. 24 Tropfen) Glycerini.

Man bereitet 100 Pillen und dragirt dieselben.

#### Pilulae Ferri jodati Blancard.

3,0 Ferri pulverati,  
5,0 Aquae destillatae

mischt man im Porzellanmörser, setzt in 2 Partien

5,0 Jodi

zu und reibt so lange, bis die rothbraune Farbe verschwunden ist. Man fügt dann

5,0 Sacchari albi,  
3,0 Radicis Althaeae pulv.,  
q. s. „ Liquiritiae pulv.

hinzu, stösst zur Pillenmasse an, bereitet daraus 120 Pillen und rollirt dieselben, um

ihnen ein hübsches schwarzes Aussehen zu geben, in Graphitpulver.

Die gut getrockneten Pillen lackirt man, wie in der Einleitung angegeben wurde.

Jede Pille enthält 0,05 Ferrojodid.

#### Pilulae Ferri lactici.

5,0 Ferri lactici,  
2,0 Sacchari albi,  
2,0 Radicis Althaeae,  
q. s. Syrupi simplicis.

Man bereitet 100 Pillen, trocknet und dragirt dieselben.

#### Pilulae Ferri pulverati.

5,0 Ferri pulverati,  
5,0 Radicis Gentianae pulv.,  
q. s. Extracti Millefolii.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut dieselben mit Zimmpulver.

#### Pilulae Ferri reducti.

3,0 Ferri reducti,  
2,0 Sacchari albi,  
2,0 Radicis Gentianae pulv.,  
q. s. Extracti Millefolii.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut dieselben mit Zimmpulver. Bei grösseren Quantitäten dragirt man.

#### Pilulae Hydrargyri.

Blue Pill.

20,0 Hydrargyri

verreibt man eventuell unter Zusatz von etwas Wasser so lange mit

10,0 Confectionis Rosarum,

bis keine Quecksilberkügelchen mehr wahrgenommen werden. Man fügt dann

20,0 Confectionis Rosarum,

10,0 Radicis Liquiritiae pulv.

hinzu, stösst zur Pillenmasse an und formt 150 Pillen daraus.

Die fertigen Pillen trocknet man an der Luft, conspergirt sie aber nicht, um die blaugraue Farbe nicht zu verdecken.

Blue Pills sind ein beliebtes Hausmittel der Engländer, und werden überall da begehrt, wo Engländer verkehren.

**Pilulae Jalapae compositae.**

Abführende oder Blutreinigungspillen.

10,0 Resinae Jalapae,  
 10,0 Tuberis Jalapae,  
 10,0 Aloës,  
 10,0 Saponis recdicati,  
 q. s. Syrupi simplicis.

Man bereitet 300 Pillen und bestreut dieselben mit Lycopodium.

**Pilulae imperiales.**

Kaiserpillen.

4,0 Resinae Jalapae,  
 4,0 Aloës,  
 2,0 Hydrargyri chlorati,  
 1,0 Extracti Colocynthis,  
 2,0 Saponis medicati,  
 1,0 Extracti Gentianae,  
 q. s. Aquae.

Man bereitet 100 Pillen und bestreut mit Lycopodium.

Die Kaiserpillen gehen in manchen Gegenden in sehr grossen Mengen, bilden einen Artikel des Hausirhandels und der Jahrmärkte. Vor 30 Jahren wurden sie sogar in beträchtlichen Mengen auf der Messe in Frankfurt a. M. gehandelt und dort von nieder-rheinischen Händlern für Holland und Belgien aufgekauft.

**Pilulae laxantes.**

Abführende oder Blutreinigungspillen.

60,0 Aloës,  
 90,0 Tuberis Jalapae pulv.,  
 30,0 Saponis medicati,  
 15,0 Fructus Anisi vulgaris pulv.,  
 q. s. Spiritus.

Man bereitet 1000 Pillen und bestreut, wenn es erforderlich sein sollte, mit Lycopodium.

Dieselben Pillen, mit Zinnober conspergirt, gehen als Tittmann'sche Purgirpillen.

**Pilulae laxantes Brandt.**

Brandt's Schweizerpillen.

2,0 Extracti Aloës,  
 2,0 " Absinthii,  
 2,0 " Trifolii,

2,0 Extracti Achilleae moschatae,  
 3,0 " Seleni,  
 q. s. Radicis Gentianae pulv.

Man stellt 100 Pillen her und überzieht dieselben mit Gelatine, wie in der Einleitung angegeben wurde.

**Pilulae laxantes majores.**

10,0 Aloës,  
 10,0 Tuberis Jalapae pulv.,  
 5,0 Resinae Jalapae,  
 5,0 Radicis Rhei pulv.,  
 1,0 Glycerini,  
 q. s. Aquae.

Man stellt 100 Pillen her und bestreut dieselben mit Lycopodium.

**Pilulae laxantes Morison.**

a) mitiores:

5,0 Aloës,  
 5,0 Resinae Jalapae,  
 5,0 Fructus Colocynthis pulv.,  
 5,0 Tartari depurati,  
 q. s. Tincturae Aloës.

Man bereitet Pillen von 0,15 Gewicht und conspergirt mit Süssholzpulver.

b) fortiores:

5,0 Aloës,  
 5,0 Extracti Scillae,  
 5,0 Fructus Colocynthis pulv.,  
 5,0 Gutti,  
 5,0 Tartari depurati,  
 q. s. Tincturae Aloës.

Man bereitet 0,15 schwere Pillen und bestreut mit Süssholzpulver.

**Pilulae laxantes Redlinger.**

Redlinger'sche Pillen.

2,0 Hydrargyri chlorati,  
 4,0 Resinae Jalapae,  
 2,0 Saponis medicati,  
 2,0 Radicis Gentianae pulv.,  
 1,0 Fructus Foeniculi "  
 q. s. Mucilaginis Gummi arabici.

Man bereitet 0,125 schwere Pillen und bestreut mit möglichst wenig Lycopodium. Eine Holzschachtel enthält 15 Stück.

**Pilulae laxantes Strahl.**

Pilulae contra obstructiones Strahl.

I.	II.	III.	IV.	
—	—	0,3	2,5	Extracti Colocyn- thidis,
—	—	—	2,0	Scammonii,
4,2	2,0	5,0	2,5	Extracti Aloës,
6,0	8,0	10,0	5,0	Extracti Rhei com- positi,
2,5	4,0	—	—	Extracti Rhei sim- plicis,
6,0	—	5,0	2,0	Radici Rhei pulv.,
—	4,0	—	—	Foliarum Sennae pulv.,
0,3	0,3	0,3	0,3	Bismuti subnitrici,
0,3	0,3	0,3	0,3	Radici Ipecacuanhae pulv.

Man fertigt 120 Pillen und bestreut mit Veilchenwurzelpulver. Mit der Nummer steigt die Wirkung der Pillen.

**Pilulae odontalgicae.**

- a) 5,0 Opii pulverati,  
5,0 Radici Belladonnae pulveratae,  
5,0 " Pyrethri "  
7,0 Cerae flavae,  
2,0 Olei Amygdalarum,  
ggt. 15 Olei Cajeputi,  
" 15 " Caryophyllorum.

Man stellt Pillen von 0,05 her und conspergirt mit Nelkenpulver. Man drückt eine Pille in den schmerzenden hohlen Zahn.

- b) 5,0 Opii pulverati,  
2,5 Radici Pyrethri pulveratae,  
q. s. Kreosoti.

Man formt aus dieser Masse Pillen von 0,03 Gewicht und lässt eine Pille in den schmerzenden hohlen Zahn drücken.

- c) 1,0 Cocaini hydrochlorici,  
4,0 Opii pulverati,  
1,0 Mentholi,  
3,0 Radici Althaeae pulv.,  
q. s. Mucilaginis Gummi arabici.

Man stellt Pillen von 0,03 Gewicht her und lässt eine Pille in die Höhlung des schmerzenden Zahnes einlegen.

Alle drei Nummern müssen in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt werden.

**Pilulae odoriferae.**

Pillen gegen überliechenden Athem.

- 10,0 Rhizomatis Iridis Florentinae  
pulv.,  
0,02 Moschi Tonquinensis,  
0,05 Cumarini,  
0,5 Vanillini,  
ggt. 5 Olei Rosae,  
" 5 " Neroli No. 00,  
" 5 " Menthae piperitae,  
" 5 " " crispae,  
" 2 " Anonae odoratissimae,  
q. s. Extracti Liquiritiae.

Man stellt 0,05 schwere Pillen her, versilbert dieselben und giebt 50 Stück in kleinen Metallbüschen ab.

**Pilulae Podophyllini.**

- 2,0 Podophyllini,  
5,0 Saponis medicati,  
3,0 Radici Althaeae pulv.,  
ggt. 10 Olei Foeniculi.

Man fertigt 100 Pillen und bestreut dieselben mit Lycopodium.

**Pilulae Rhei.**

- a) 10,0 Radici Rhei pulv.,  
5,0 Saponis medicati,  
q. s. Spiritus diluti.

Man stellt 100 Pillen her und bestreut dieselben mit Lycopodium.

- b) 15,0 Radici Rhei pulv.,  
q. s. Spiritus diluti.

Man stellt 100 Pillen her und überzieht dieselben mit Gelatine, wie in der Einleitung angegeben wurde.

**Pilulae Rhei compositae.**

- 3,0 Radici Rhei pulv.,  
2,25 Aloës,  
1,5 Myrrhae,  
1,5 Saponis medicati,  
ggt. 5 Olei Menthae piperitae,  
q. s. Syrupi simplicis.

Man stellt Pillen von 0,06 Gewicht her und lässt 2 bis 5 derselben nehmen.

em.  
rentinae

e,  
imae,

er, ver-  
kleinen

ent die-

bestreut

berzieht  
nleitung

e.

e,

richt her

M  
dies

a)

M

b)

M

latu

S

D

mer

artil

„

dün

stär

plät

e)

erhi

verd

und

M

Wei

brau

„

plät

mit

eine

noch

**Pilulae tonico-nervinae.**

- 4,0 Asae foetidae,  
4,0 Ferri sulfurici,  
q. s. Extracti Cardui benedicti.

Man stellt 100 Pillen her und überzieht dieselben mit Silber.

**Plättflüssigkeit.**

Amerikanischer Wäscheglanz.

- a) 50,0 Boracis,  
5,0 Tragacanthae,  
945,0 Aquae,  
gtt. 5 Olei Lavandulae.

Man löst und presst durch ein Colirtuch.

- b) 50,0 Boracis,  
5,0 Tragacanthae,  
945,0 Aquae.

Man löst, colirt und verreibt mit der Colatur

50,0 Talei subtile pulverati.

Schliesslich parfümirt man mit  
gtt. 5 Olei Lavandulae.

Die Gebrauchsanweisung für beide Nummern dieses sehr gangbaren Handverkaufsartikels lautet:

„Einen Liter frisch gekochter Stärke verdünnt man mit  $\frac{1}{4}$  Liter Plättflüssigkeit, stärkt mit der Mischung die Wäsche und plättet, wie gewöhnlich.“

- c) 15,0 Kalii carbonici,  
50,0 Acidi stearinici,  
100,0 Spiritus,  
200,0 Aquae

erhitzt man, bis die Masse gleichmässig ist, verdünnt mit

650,0 Aquae fervidae

und agitirt bis zum Erkalten.

Man dispensirt in gläsernen, verkorkten Weithalsbüchsen und giebt folgende Gebrauchsanweisung:

„Man stärkt die Wäsche wie gewöhnlich, plättet sie, überstreicht die geplätteten Stellen mit obiger Masse, wozu man sich am besten eines Schwämmchens bedient, und plättet nochmals.“

**Plättmasse.**

950,0 Acidi stearinici

schmilzt man, rührt

50,0 Alkoholis

darunter und giesst in quadratische Blöcke von 1 kg Gewicht aus.

Die erkalteten Blöcke packt man in Stan- niol und Pergamentpapier und giebt folgende Gebrauchsanweisung:

„Beim Plätten der Stärke-Wäsche fährt man mit der heissen Plättglocke rasch über die Plättmasse und plättet dann sofort damit. Die Plättglocke gleitet dadurch rascher über die Fläche und giebt ihr einen höheren Glanz, als dies bei einfachem Plätten möglich ist. Sowohl eiserne wie messingne Plättglocken müssen nach dem Gebrauch gut gereinigt werden, da das Metall bei längerer Einwirkung von der Plättmasse angegriffen wird.“

**Plumbum chloratum.**

400,0 Plumbi acetici

löst man in

1200,0 Aquae destillatae

und filtrirt die Lösung.

Andererseits verdünnt man

350,0 Acidi hydrochlorici

mit

1000,0 Aquae destillatae.

Man giesst nun unter Agitiren gleichzeitig beide Flüssigkeiten in dünnem Strahl in ein Steingut- oder Glasgefäss, welches entsprechend gross ist und

2000,0 Aquae destillatae

enthält. Den entstandenen Niederschlag wäscht man durch Decantiren und Abziehen der überstehenden Flüssigkeit so lange mit kaltem Wasser aus, bis das Waschwasser schwach sauer reagirt.

Man sammelt dann den Niederschlag auf einem genästen dichten Leinentuch, presst ihn vorsichtig aus und trocknet ihn.

Die Ausbeute wird 260,0 betragen.

**Plumbum jodatum.**

115,0 Plumbi acetici

löst man in

400,0 Aquae destillatae

und setzt der Lösung  
20,0 Acidi acetici diluti  
zu.  
Andererseits löst man  
100,0 Kalii jodati  
in  
400,0 Aquae destillatae.

Man giesst nun unter Agitiren gleichzeitig beide Lösungen in ein entsprechend grosses Glasgefäss, welches

2000,0 Aquae destillatae enthält, lässt den Niederschlag absitzen und bringt ihn, nachdem man die überstehende Flüssigkeit abgezogen, in einen gläsernen, unten mit einem dichten Leinentuch verbundenen Deplacir-Apparat. Man wäscht hier so lange mit kaltem destillirten Wasser nach, bis das ablaufende Waschwasser nur noch schwach sauer reagirt.

Man trocknet dann den Niederschlag bei gelinder Wärme.

Die Ausbeute wird 130,0 betragen.

#### Plumbum tannicum pultiforme.

15,0 Tannini  
löst man in  
150,0 Aquae destillatae  
und filtrirt die Lösung.  
Andererseits verdünnt man  
30,0 Liquoris Plumbi subacetici  
mit  
120,0 Aquae destillatae.

Man giesst nun unter Agitiren beide Flüssigkeiten gleichzeitig in dünnem Strahl in ein Gefäss, welches

500,0 Aquae enthält, sammelt den entstandenen Niederschlag auf einem tarirten, nassen Leinentuch und lässt so viel Flüssigkeit, zuletzt eventuell durch vorsichtiges Drücken, abtropfen, bis das Gewicht des Niederschlages

90,0 beträgt.

Man bringt dann letzteren in eine Reibschale und mischt

10,0 Spiritus  
hinzu.

#### Potio laxativa.

25,0 Natrii sulfurici,  
0,3 Aloës,  
0,05 Extr. Hyoseyami

löst man in  
150,0 Aquae Foeniculi.

#### Potio laxativa le Roi.

1,0 Resinae Scammonii,  
1,0 „ Jalapae,  
50,0 Spiritus diluti,  
50,0 Syrupi Sennae.

Man löst.

#### Potus citricus.

2,5 Acidi citrici

löst man in  
900,0 Aquae  
und versüsst mit  
100,0 Syrupi simplicis.

#### Potus imperialis.

5,0 Tartari depurati

löst man in  
200,0 Aquae fervidae,  
fügt dann  
740,0 Aquae frigidae,  
50,0 Syrupi simplicis,  
5,0 Elaeosacchari Citri  
hinzu und schüttelt um.

#### Potus phosphoricus.

10,0 Acidi phosphorici,  
90,0 Syrupi simplicis,  
900,0 Aquae

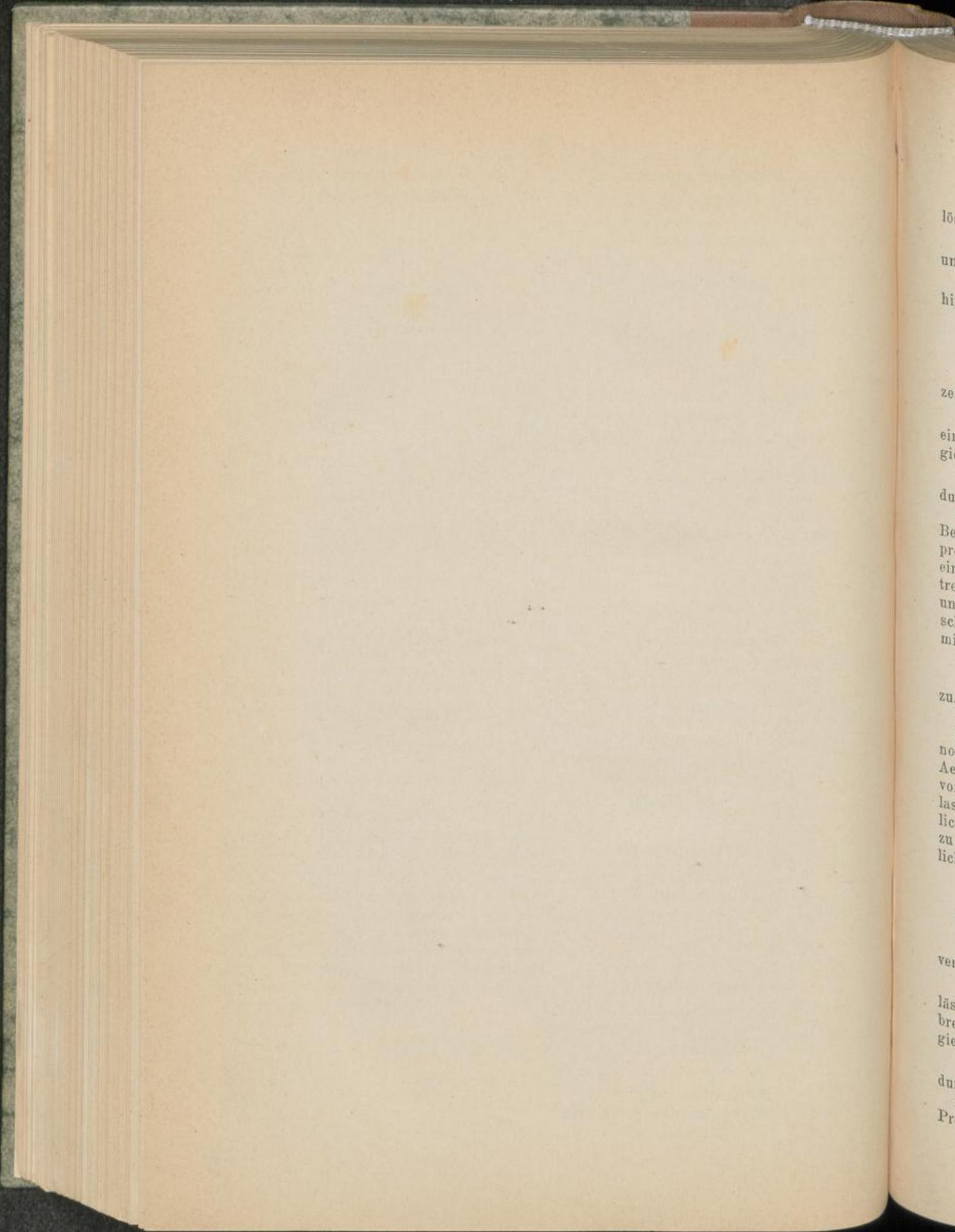
werden gemischt.

#### Potus tartaratus.

10,0 Tartari depurati

löst man in  
900,0 Aquae calidae  
und fügt  
90,0 Syrupi Rubi Idae  
hinzu. Beim Gebrauch umzuschütteln.





lös

un

hir

zer

ein  
gie

dur  
Ber  
pre  
ein  
tre  
unt  
sch  
mi

zu.

nor  
Aer  
von  
lass  
lich  
zu  
lich

ver

läs  
bre  
gie

dur  
Pre

**Potus tartaricus.**

2,5 Acidi tartarici  
 löst man in  
 900,0 Aquae destillatae  
 und fügt  
 100,0 Syrupi simplicis  
 hinzu.

**Pulpa Cassiae.**

1000,0 Cassiae Fistulae  
 zerstösst man, weicht mit  
 2000,0 warmen Wassers  
 ein und schlägt nach 6 Stunden unter Nach-  
 giessen von  
 1000,0 warmen Wassers  
 durch ein Haarsieb.

Die durchgetriebene Masse bringt man in  
 Beutel, lässt die Flüssigkeit abtropfen und  
 presst dann das Mark so weit aus, dass es  
 einen steifen Brei bildet. Die vom Mark ge-  
 trennte Flüssigkeit dampft man im Dampfbad  
 unter fortwährendem Rühren in Porzellan-  
 schalen zur Extractconsistenz ein, vermischt  
 mit dem ausgepressten Mark und setzt auf

3 Theile dieser Pulpa  
 1 Theil Sacchari albi pulv.

zu.

Die Ausbeute beträgt 12 bis 1300,0.

Die der österreichischen Pharmakopöe ent-  
 nommene Vorschrift hat nur insoweit eine  
 Aenderung erfahren, als ich die Flüssigkeit  
 vom Marke trennen und für sich eindampfen  
 lasse. Das Eindampfen wird dadurch wesent-  
 lich beschleunigt und vermieden, dass durch  
 zu langes Erhitzen die Pulpa einen bitter-  
 lichen Geschmack erhält.

**Pulpa Tamarindorum depurata.**

1000,0 Pulpae Tamarindorum crudae  
 verrührt man mit  
 2000,0 heissen Wassers,  
 lässt 6 Stunden stehen und schlägt mittels  
 breiten Holzspatels unter allmählichem Nach-  
 giessen von

1000,0 heissen Wassers  
 durch ein feinmaschiges Haarsieb.

Das durchgeriebene Mark bringt man in  
 Pressbeutel, lässt es hier abtropfen und

presst es dann zwischen hölzernen Schalen  
 aus bis zu einem Gewicht von ungefähr

700,0.

Andererseits dampft man im Dampfbad  
 die abgelaufene und abgepresste Brühe in  
 einer Porzellanschale unter fortwährendem  
 Rühren bis zur Consistenz eines dicken Ex-  
 tractes ein, vermischt damit das ausgepresste  
 Mark und setzt

5 Theilen dieser Pulpa  
 1 Theil Sacchari albi pulv.

zu.

Die Ausbeute beträgt, wenn man gute  
 Tamarinden in Arbeit nahm, nicht unter  
 1500,0.

Von einer guten Pulpa beansprucht 1 g  
 mindestens 14 ccm Zehntel-Normallauge zur  
 Neutralisation der Säure.

Obige Vorschrift ist die der deutschen  
 Pharmakopöe; sie weicht nur insofern ab,  
 als sie bestimmte Wassermengen vorschreibt  
 und sich auf das Eindampfen der vom Marke  
 getrennten Brühe beschränkt. Einestheils  
 wird durch diese Aenderungen ein Ueber-  
 schuss an Wasser und das Eindampfen zu  
 grosser Flüssigkeitsmengen vermieden, und  
 andererseits wird durch die Entfernung des  
 Markes das Eindampfen ebenfalls abgekürzt.  
 Ein zu langes Erhitzen giebt der Pulpa be-  
 kanntlich einen bitterlichen Geschmack, was  
 nicht der Fall ist, wenn man den Eindick-  
 ungsprocess, beziehentlich das Erhitzen so  
 viel wie möglich beschränkt.

**Pulvis aërophorus.**

10,0 Natrii bicarbonici,  
 9,0 Acidi tartarici,  
 19,0 Sacchari

werden gemischt und stellen das Brause-  
 pulver der deutschen Pharmakopöe vor. So  
 rathsam es ist, die Säure und den Zucker vor  
 der Vermischung zu trocknen, so wenig em-  
 pfehlenswerth ist dies, was die Pharmakopöe  
 wohl hätte erwähnen sollen, beim Natron,  
 weil die Monocarbonatbildung dadurch her-  
 vorgerufen wird.

Obige Vorschrift ist die Grundlage für das  
 Citronen-Brausepulver (Zusatz von  
 gtt. 5 Ol. Citri) und Pfefferminz-Brause-  
 pulver (Zusatz von gtt. 5 Ol. Ment. pip.),  
 weshalb sie hier eine Stelle finden musste.

**Pulvis aërophorus Carolinensis.**

Karlsbader Brausepulver.

- 1) 88,0 Natrii sulfurici sicci,  
36,0 " chlorati,  
36,0 Acidi tartarici

werden gepulvert, gemischt und in 50 Dosen getheilt, welche man in weisse Kapseln füllt.

- 2) 120,0 Natrii bicarbonici,  
4,0 Kalii sulfurici

werden gemischt und in 50 Dosen dividirt, die man in blaue oder rothe Kapseln füllt.

Sowohl die farbigen, als auch die weissen Kapseln tragen folgende Gebrauchsanweisung:

„Man fülle 2 gewöhnliche Wassergläser zum vierten Theil mit heissem Wasser, löse das Pulver in der farbigen Kapsel in einen, das in der weissen im anderen Glase auf,

mische beide Flüssigkeiten durch Zusammengiessen und trinke entweder während oder nach dem Aufbrausen.“



Um Karlsbader Brausepulver in den Apotheken zu schänken, empfehlen sich die Brausepulverkannen, wie sie in der Meissner Porzellanfabrik hergestellt werden und in

nebenstehender Figur abgebildet sind.

Man giebt in jede Abtheilung 5 Dosen 1 resp. 2, giesst je 1 l mässig heissen Wassers darauf und erhält die Kanne im Wasserbad auf einer Temperatur von 50° C.

Man giesst beim Gebrauch beide Lösungen zugleich in ein Wasserglas und fällt dasselbe zur Hälfte damit.

**Pulvis aërophorus ferratus granulatus.**

- 50,0 Ferri lactici,  
25,0 Magnesii carbonici,  
500,0 Natrii bicarbonici,  
475,0 Acidi tartarici,  
950,0 Sacchari albi,  
400,0 Spiritus.

Man mischt die Pulver, befeuchtet mit dem Weingeist und behandelt so, wie bei Ferr. citric. effervescens angegeben wurde.

**Pulvis aërophorus granulatus.**

- 500,0 Natrii bicarbonici,  
50,0 Magnesii carbonici,  
450,0 Acidi tartarici,  
2000,0 Sacchari,  
500,0 Spiritus.

Man mischt die Pulver, befeuchtet die Mischung mit dem Weingeist und granulirt in derselben Weise, wie bei Ferr. citric. effervescens angegeben wurde.

**Pulvis aërophorus c. Magnesia.**

- 30,0 Acidi tartarici,  
20,0 Natrii bicarbonici,  
20,0 Magnesii carbonici,  
30,0 Sacchari albi,  
gtt. 5 Olei Citri

mischt man und bewahrt die Mischung in gut verschlossenen Glase auf.

**Pulvis aërophorus c. Tartaro.**

- 50,0 Magnesii carbonici,  
100,0 Tartari depurati

werden gemischt.

**Pulvis aërophorus zingiberatus.**

- 100,0 Pulveris aërophori,  
gtt. 1 Olei Zingiberis aetherei

werden gemischt.

**Pulvis albificans.**

Mützenpulver.

- 25,0 Stanni

schmilzt man, setzt

- 30,0 Hydrargyri

zu und verreibt mit

- 45,0 Cretae praeparatae,

bis Metallkugeln mit unbewaffnetem Auge nicht mehr erkannt werden können.

**Pulvis antiphlogisticus.**

- 15,0 Kalii nitrici pulverati,  
15,0 " sulfurici pulverati,  
70,0 Tartari depurati

werden gemischt.

tus.

htet die  
grannlirt  
tr. effer-

esia.

hung im

aro.

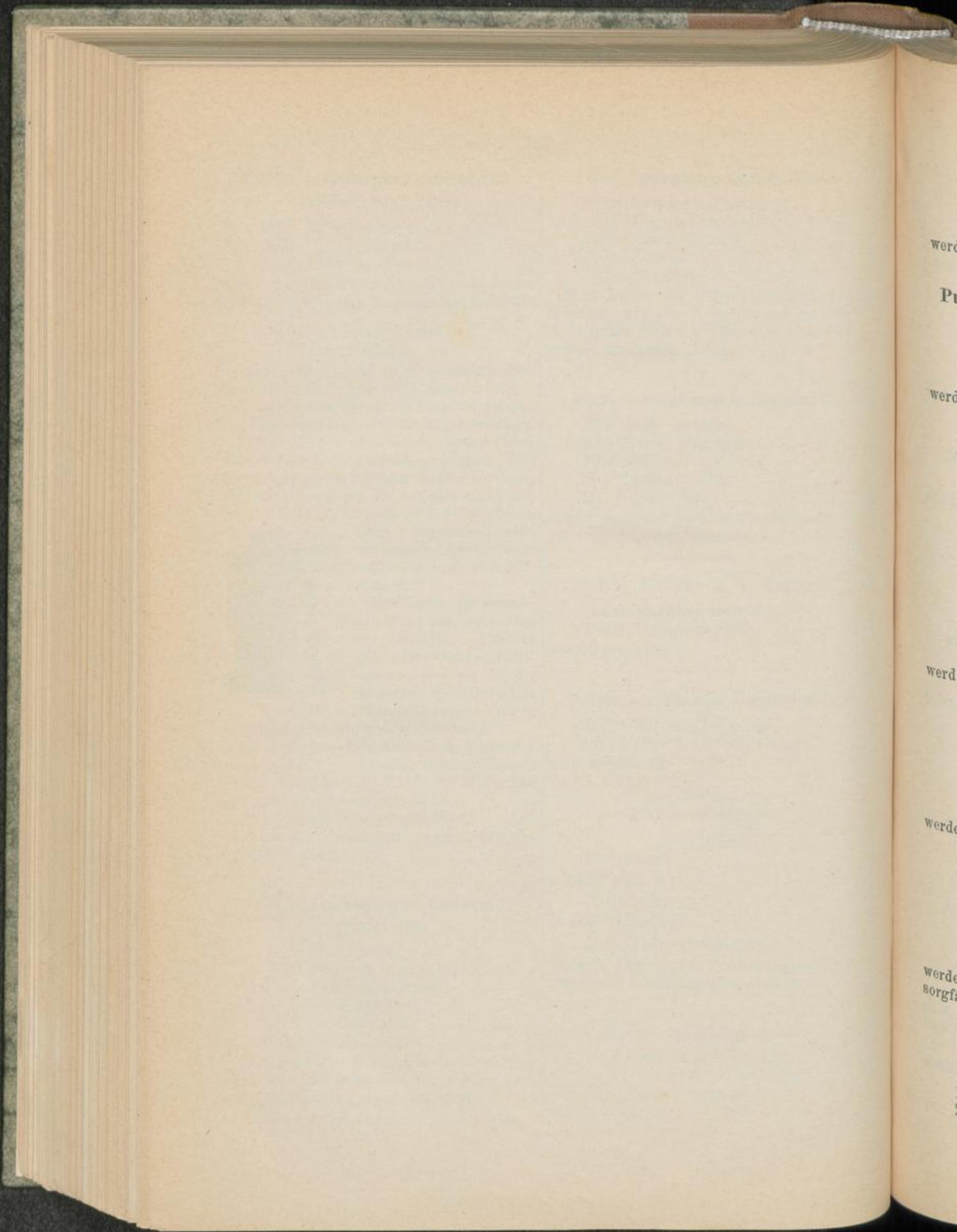
ratus.

rei

stem Aug<sup>o</sup>

s.

ti,



werd

Pu

werd

werd

werde

werde  
sorgfa

**Pulvis antispasmodicus.**

50,0 Kalii nitrici pulverati,  
50,0 " sulfurici pulverati  
werden gemischt.

**Pulvis antispasmodicus Infantum.**

25,0 Conchae praeparatae,  
25,0 Cornu Cervi pulverati,  
25,0 Radicis Valerianae pulv.,  
25,0 Stipitum Visci albi pulv.  
werden gemischt.

**Pulvis aperitivus aromaticus.**

Pulvis aromaticus laxativus.  
15,0 Foliorum Sennae Alexandrinae  
pulv.,  
7,5 Corticis Aurantii pulv.,  
7,5 Cassiae Cinnamomi pulv.,  
7,5 Fructus Anisi vulgaris pulv.,  
7,5 Radicis Liquiritiae pulv.,  
7,5 " Rhei pulv.,  
7,5 Rhizomatis Zingiberis pulv.,  
10,0 Tartari depurati pulv.,  
30,0 Sacchari albi pulv.  
werden gemischt.

**Pulvis aromaticus.**

Pulvis Cinnamomi compositus.  
50,0 Cassiae Cinnamomi pulv.,  
30,0 Fructuum Cardamomi pulv.,  
20,0 Rhizomatis Zingiberis pulv.  
werden gemischt.

**Pulvis arsenicalis Cosmi.**

120,0 Hydrargyri sulfurati rubri,  
80,0 Carbonis animalis,  
120,0 Resinae Draconis,  
40,0 Acidi arsenicosi  
werden sehr fein zu Pulver zerrieben und  
sorgfältig gemischt.

**Pulvis Cacao compositus.**

Racahont.  
150,0 Pulveris sem. Cacao exoleati,  
200,0 Amyli Marantae,  
50,0 Tuberum Salep pulv.,

600,0 Sacchari albi pulv.,  
2,0 Elaeosacchari Vanillini (1:50)  
werden gemischt.

**Pulvis causticus Esmarch.**

Pulvis inspersionis anticarcinomaticus.  
Esmarch's schmerzloses Aetzpulver.  
1,0 Acidi arsenicosi,  
1,0 Morphii sulfurici,  
8,0 Hydrargyri chlorati,  
48,0 Gummi arabici pulverati  
werden gemischt.

**Pulvis carminativus.**

Pulvis ad flatum.  
Windpulver für Erwachsene.  
20,0 Fructus Anisi pulv.,  
10,0 " Carvi "  
10,0 " Coriandri pulv.,  
10,0 " Foeniculi "  
15,0 Pulveris aromatici,  
5,0 Natrii bicarbonici,  
30,0 Sacchari albi  
werden gemischt.

**Pulvis carminativus infantum.**

15,0 Fructus Anisi pulv.,  
10,0 " Foeniculi pulv.,  
5,0 Magnesiae ustae,  
70,0 Sacchari albi  
werden gemischt.

**Pulvis desinfectorius.**

2000,0 Acidi carbolici crudi  
verrührt man in  
3000,0 Calcariae hydratae,  
lässt 12 Stunden ruhig stehen und vermischt  
dann mit  
5000,0 Torfmull.

Man verpackt das Pulver in Blechbüchsen  
oder bei grösseren Quantitäten in Fässer.

Ogleich die Zahl der Vorschriften zu Des-  
infectionspulvern Legion ist, beschränke ich  
mich doch auf obige sehr wirksame Zusam-  
mensetzung.

**Pulvis diaphoreticus.**

0,5 Stibii sulfurati aurantiaci,  
0,5 Camphorae,  
8,0 Sulfuris loti,  
8,0 Sacchari albi

verreibt und mischt man mit einander und theilt in 4 Dosen, welche man in Wachs-kapseln füllt.

**Pulvis diaphoreticus Graefe.**

0,1 Camphorae,  
0,03 Opii,  
0,3 Kalii nitrici,  
10,0 Sacchari albi

werden gemischt. Soll vor dem Schlafengehen in Thee genommen werden.

**Pulvis digestivus.**

10,0 Conchae praeparatae,  
20,0 Kalii sulfurici

werden gemischt.

**Pulvis digestivus compositus.**

5,0 Ammonii chlorati,  
10,0 Radicis Rhei pulv.,  
20,0 Kalii sulfurici

werden gemischt.

**Pulvis diureticus.**

a) 0,5 Bulbi Scillae pulv.,  
0,5 Foliorum Digitalis pulv.,  
1,5 Cassiae Cinnamomi pulv.,  
5,0 Boracis pulv.,  
10,0 Tartari depurati,  
1,0 Olei Juniperi.

Man mischt, theilt in 10 Dosen und dispensirt in Wachs-kapseln.

b) 5,0 Kalii nitrici,  
5,0 Radicis Althaeae pulv.,  
10,0 „ Liquiritiae pulv.,  
30,0 Gummi arabici pulv.,  
30,0 Sacchari Lactis pulv.

werden gemischt.

**Pulvis gummosus alkalinus.**

Sapo vegetabilis.

10,0 Kalii carbonici,  
90,0 Gummi arabici pulv.

werden gemischt und in wohlverschlossenem Glase aufbewahrt.

**Pulvis Jalapae compositus.**

1,5 Tuberis Jalapae pulv.,  
0,1 Hydrargyri chlorati

werden gemischt. Soll auf einmal genommen werden.

**Pulvis inspensorius bismuticus.**

10,0 Bismuti subnitrici,  
45,0 Rhizomatis Iridis Florentinae pulv.,  
45,0 Talcı veneti,  
gtt. 1 Olei Rosae,  
„ 1 „ Bergamottae

mischt man.

**Pulvis inspensorius carbolisatus.**

5,0 Acidi carbolici,  
25,0 Zinci oxydati

verreibt man sehr sorgfältig mit einander und mischt dann

35,0 Amyli Tritici pulv.,  
35,0 Talcı veneti pulv.

hinzu.

**Pulvis inspensorius rosatus.**

Rosen-Einstreupulver.

3,0 Carmini

löst man in

6,0 Liquoris Ammonii caustici,

verdünnt die Lösung mit

4,0 Spiritus

und verreibt damit

700,0 Talcı veneti pulv.,

unter allmählichem Zusatz des letzteren. Man trocknet die Pulvermischung an der Luft, vermischt damit

200,0 Rhizomatis Iridis Florentinae pulv.,

100,0 Zinci oxydati,

10,0 Acidi salicyli

ius.

alossenem

ius.

renommen

aticus.

orentinae

isatus.

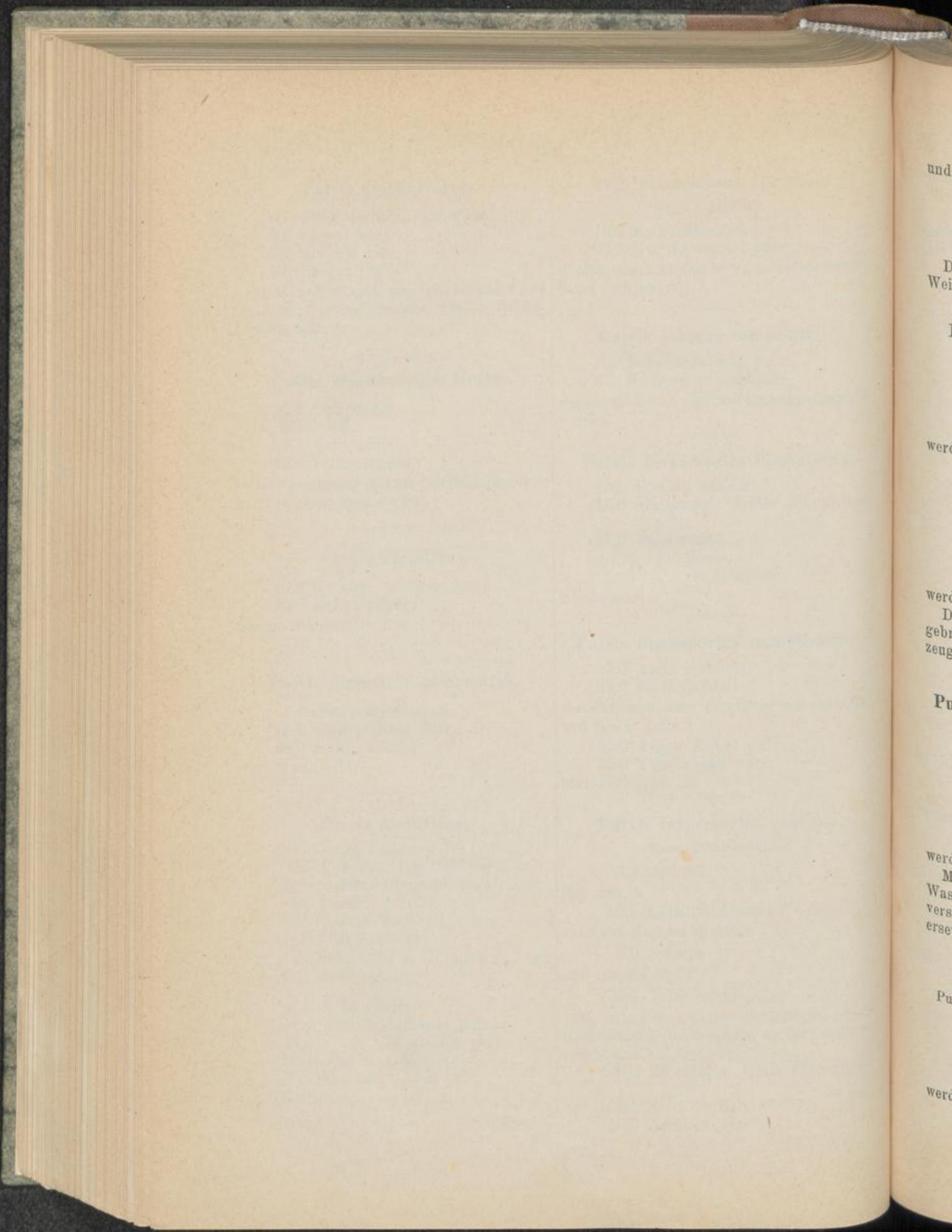
einander

atus.

austici,

eren. Man  
r Luft, ver-

lorentinae



und

D  
Wei

werd

werd  
D  
gebr  
zeug

**Pu**

werd  
M  
Was  
vers  
erset

**Pu**

werd

und parfümirt mit

- 1,0 Olei Rosae,  
0,5 „ Bergamottae,  
0,05 Cumarini,

gtt. 3 Tincturae Moschi (1 : 10).

Das Cumarin löst man in einigen Tropfen Weingeistes.

#### **Pulvis inspensorius salicylatus.**

- 3,0 Acidi salicylici,  
20,0 Zinci oxydati,  
27,0 Amyli Tritici,  
50,0 Talci veneti pulv.,  
gtt. 2 Olei Wintergreen

werden gemischt.

#### **Pulvis inspensorius Russicus.**

- 10,0 Rhizomatis Iridis Florentinae pulv.,  
30,0 Zinci carbonici,  
60,0 Talci veneti pulv.

werden gemischt.

Diese Mischung wird in Russland vielfach gebraucht und leistet, wie ich mich überzeugte, vortreffliche Dienste.

#### **Pulvis ad Lac artificiale Scharlau.**

Scharlau'sches Milchpulver.

- 2,0 Natrii chlorati,  
1,0 Ferri sulfurici crystallisati,  
5,0 Calcii lactici,  
8,0 Natrii bicarbonici,  
25,0 „ phosphorici crystallisati,  
550,0 Sacchari Lactis pulv.

werden lege artis gemischt.

Man verquirlt ein Eiweiss in 0,5 l warmen Wassers und löst einen Esslöffel dieses Pulvers darin. Diese Lösung soll die Kuhmilch ersetzen.

#### **Pulvis Magnesiae compositus.**

Pulvis Foeniculi compositus. Ammenpulver.

- 50,0 Magnesii carbonici,  
25,0 Fructus Foeniculi pulv.,  
10,0 Corticis Aurantii pulv.,  
15,0 Sacchari albi pulv.

werden gemischt.

#### **Pulvis pectoralis crocatus.**

Gelbes Brustpulver.

- 5,0 Croci subtile pulv.

verreibt man in einer entsprechend grossen Reibschale mit

- 5,0 Spiritus

und mischt nach und nach

- 80,0 Sacchari albi pulv.

hinzu. Man trocknet die Mischung, auf Papier ausgebreitet, an der Luft, während man folgende Pulver mit einander mengt:

- 100,0 Radicis Liquiritiae pulv.,  
100,0 Rhizomatis Iridis Florentinae pulv.,  
100,0 Gummi arabici pulv.,  
20,0 Tragacanthae pulv.,  
500,0 Sacchari albi pulv.

Schliesslich setzt man den Crocus - Zucker zu und mischt.

#### **Pulvis pectoralis Wedel.**

- 30,0 Radicis Liquiritiae pulv.,  
10,0 Rhizomatis Iridis pulv.,  
15,0 Sulfuris loti,  
45,0 Sacchari albi pulv.,  
gtt. 10 Olei Anisi,  
„ 10 „ Foeniculi

werden gemischt.

#### **Pulvis contra Pediculos.**

- 20,0 Fructus Sabadillae,  
20,0 Seminis Staphidis Agriae,  
20,0 Herbae Absinthii,  
20,0 Fructus Anisi,  
20,0 Florum Chrysanthemi

werden so fein, wie nur immer möglich, gepulvert und schliesslich mit

- 1,0 Eucalyptoli

versetzt.

#### **Pulvis resolvens.**

Gliederpulver.

- 40,0 Ammonii chlorati,  
40,0 Radicis Rhei pulv.,  
20,0 „ Liquiritiae pulv.,  
0,4 „ Ipecacuanhae pulv.

werden gemischt.

**Pulvis Rhei compositus.**

20,0 Radicis Rhei pulv.,  
10,0 Rhizomatis Zingiberis pulv.,  
70,0 Magnesii carbonici

werden gemischt.

**Pulvis Rhei salinus.**

75,0 Kalii sulfurici pulv.,  
25,0 Radicis Rhei pulv.

werden gemischt.

**Pulvis Rhei tartarisatus.**

Pulvis digestivus *Klein.*

10,0 Corticis Aurantii pulv.,  
10,0 Kalii tartarici,  
10,0 Radicis Rhei pulv.

werden gemischt.

**Pulvis sternutatorius albus.**

Schneeberger Schnupftabak.

5,0 Saponis medicati pulv.,  
20,0 Rhizomatis Iridis pulv.,  
75,0 Fabae albae pulv.,  
1,0 Mixturae odoriferae

werden gemischt. Die Bohnen dürfen nicht zu fein gepulvert sein. Durch die Seife wird die Niesswurz vollständig entbehrlich.

**Pulvis sternutatorius Gallicus.**

25,0 Foliorum Asari pulv.,  
25,0 „ Betonicae pulv.,  
25,0 Herbae Majoranae pulv.,  
25,0 Florum Convallariae majalis pulv.

werden gemischt. Auch hier dürfen die Pulver nicht zu fein sein.

**Pulvis sternutatorius viridis.**

20,0 Herbae Majoranae pulv.,  
25,0 „ Meliloti pulv.,  
25,0 Florum Lavandulae pulv.,  
25,0 Rhizomatis Iridis pulv.

werden gemischt und mit folgender Lösung genetzt:

5,0 Saponis medicati,  
20,0 Spiritus diluti,

1,0 Schütz's grüner Pflanzenfarbstoff,

gtt. 10 Mixturae odoriferae.

Man lässt an der Luft trocknen und bewahrt in vor Licht geschützten Gefässen auf.

**Pulvis stomachicus.**

Magenpulver.

20,0 Rhizomatis Ari pulv.,  
20,0 „ Calami pulv.,  
20,0 Radicis Gentianae pulv.,  
20,0 Corticis Aurantii pulv.,  
10,0 Rhizomatis Zingiberis pulv.,  
10,0 Kalii tartarici,  
1,0 Olei Carvi

werden gemischt.

**Pulvis strumalis.**

3 *kal. foeniculi*  
30,0 Carbonis ~~Spongiae~~,  
30,0 Sacchari *Carvi's*  
30,0 *Calc. carboni*  
2,0 Magnesii carbonici,  
5,0 Pulveris aromatici

werden gemischt.

**Pulvis sulfurato-saponatus.**

5,0 Natrii sulfurati fusi pulv.,  
5,0 „ carbonici exsiccati pulv.,  
5,0 „ chlorati pulv.,  
85,0 Saponis oleacei pulv.

werden gemischt. Die Mischung dispensirt man in Glas.

**Pulvis Sulfuris compositus.**

20,0 Sulfuris praecipitati,  
40,0 Tartari depurati,  
10,0 Magnesii carbonici,  
30,0 Sacchari albi pulv.,  
gtt. 15 Olei Foeniculi

werden gemischt.

**Pulvis temperans.**

Pulvis refrigerans.

10,0 Kalii nitrici pulverati,  
30,0 Tartari depurati pulverati.

enzenfarb-

i und be-  
ässen auf.

pulv.,  
lv.,  
v.,  
s pulv.,

us.

pulv.,  
ati pulv.,

ispensirt

us.

rati.

6,01

werd

werd

Di

setzu

Abwe

Gesch

erwa

nicht

Prodi

schri

Zweck

Be

dass

schem

(nich

lösun

eingi

durch

beide

beson

heiss

sonst

gesch

Esser

vortri

Die

lange

De

60,0 Sacchari albi pulverati  
werden gemischt.

### Pulvis temperans ruber.

Roths niederschlagendes Pulver.  
Roths Schreckpulver.

10,0 Cinnabaris,  
100,0 Pulveris temperantis  
werden gemischt.

### Punsch und Punschessenz.

Die Verschiedenartigkeit in der Zusammensetzung dieser Getränke ist die Folge der Abweichungen jenes Begriffes, den wir mit Geschmack bezeichnen. In den Apotheken erwartet das Publikum eine gute Essenz, nicht aber eine grosse Auswahl in solchen Producten vorzufinden. Wenige gute Vorschriften dürften daher an dieser Stelle dem Zwecke entsprechen.

Bezüglich der Herstellung ist zu bemerken, dass man die Spirituosen mit den aromatischen Substanzen versetzt und in diese (nicht umgekehrt) die kochend heisse Zuckerlösung in dünnem Strahl und unter Umrühren eingiesst. Grössere Quantitäten filtrirt man durch Filzfilter, kleinere durch Papier. Für beide Fälle ist es nothwendig, dass die Filter, besonders solche aus Papier, vorher mit heissem Wasser ausgewaschen werden, weil sonst das Filtrat einen eigenthümlichen Beigeschmack, der bei der Verdünnung der Essenz mit heissem Wasser noch mehr hervortritt, erhält.

Die Aufbewahrung und Lagerung anlangend, gilt das bei den Liqueuren Gesagte.

### Schwedischer Punsch.

2 Flaschen Weisswein,  
1 Flasche Arrac,  
 $\frac{1}{2}$  Cognac,  
1250,0 Zucker,  
5000,0 Wasser.

Derselbe wird kalt getrunken.

### Einfache Punschessenz.

8 l Arrac,  
1 l Wasser,

5000,0 Sacchari albi,  
50,0 Acidi citrici.

Man löst Zucker und Säure durch Erwärmen im Arrac und filtrirt.

### Cardinal-Punschessenz.

1 Flasche Rothwein,  
1 " Arrac,  
750,0 Sacchari,  
5,0 Essentiae episcopalis,  
 $\frac{1}{2}$  Citrone, Saft und Schale,  
2,0 Coccionellae,  
1,0 Florum Malvae.

Bereitung wird bei der Wein-Punschessenz beschrieben werden.

### Rothwein-Punschessenz.

1 Flasche Rothwein,  
1 " Arrac,  
750,0 Sacchari,  
 $\frac{1}{2}$  Citrone, Saft und Schale,  
2,0 Coccionellae,  
1,0 Florum Malvae.

Bereitung wird bei der Wein-Punschessenz beschrieben werden.

Die beiden letzten Substanzen dienen sehr zur Verschönerung der Farbe.

### Thee-Punschessenz.

a) 1 Citrone,  
5 Apfelsinen

schält man, zerschneidet die Schalen, presst den Saft aus den Früchten aus, vereinigt Saft und Schalen und übergiesst sie mit

2 l Rum,  
4 l Arrac

und colirt nach 24stündigem Stehen.

Andererseits bereitet man sich durch Uebergiessen und viertelstündiges Stehenlassen von

50,0 Theae viridis,  
50,0 " nigrae

mit

1 l Aquae fervidae

einen Absud.

Ferner löst man

5000,0 Sacchari albi,  
30,0 Acidi citrici

in

2 l Aquae,

giesst die heisse Lösung in die Spirituosen und setzt den Theeaufguss zu.

Schliesslich wird filtrirt.

- b) 4 l Arrac,  
4 l Rum,  
20,0 Tincturae Vanillae,  
gtt. 25 Olei Citri,  
500,0 Infusi Theae (50,0),  
6500,0 Sacchari albi,  
30,0 Acidi citrici,  
4000,0 Aquae.

Bereitung wie vorher.

#### Wein - Punschessenz.

- 1 Flasche Weisswein,  
 $\frac{3}{4}$  " Arrac,  
 $\frac{1}{4}$  " Cognac,  
750,0 Sacchari,  
 $\frac{1}{2}$  Citrone, Saft und Schale davon.

Man löst den Zucker im Wein, giesst in die Spirituosen und fügt dann erst Saft und Schale der Citrone hinzu. Man lässt 1 Stunde stehen, entfernt die Citronenschalen mittels Durchgiessen durch ein Blechsieb und filtrirt.

#### Putz - Oel.

- 200,0 Acidi oleïnici,  
100,0 Paraffini liquidi flavi,  
700,0 Petrolei,  
0,5 Alcannini

werden gemischt und filtrirt.

Mit dem Putz-Oel werden oxydirte Stellen an Metallen eingerieben. Man putzt dann mit irgend einem Putz - Pulver nach. Bei Abgabe ist das Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass das Putz-Oel feuergefährlich ist.

#### Putz - Pomade.

- a) 400,0 geschlämmte Braunkohlen-  
asche,  
100,0 Englisch Roth,  
200,0 Acidi oleïnici crudi,  
100,0 " stearinici,  
200,0 Petrolei,  
10,0 Mirbanessenz,  
5,0 Olei Citronellae.

Man mischt das Ganze warm und präparirt auf der gewöhnlichen Farbereibmaschine.

- b) 400,0 geschlämmte Braunkohlen-  
asche,  
100,0 Englisch Roth,  
50,0 Liquoris Natri caustici (1,160  
sp. G.)  
250,0 Aquae,  
150,0 Acidi oleïnici crudi,  
50,0 Spiritus,  
10,0 Mirbanessenz,  
5,0 Olei Citronellae

mischt man, erwärmt und präparirt, wie bei a angegeben ist.

#### Putz - Pulver.

a) Pariser — für Silber:

- 90,0 Magnesiae ustae,  
10,0 Englisch Roth

werden gemischt. Man kann auch kohlen-  
saure Magnesia nehmen; die calcinirte putzt  
aber bei Weitem besser.

b) für Gold:

- 50,0 Magnesiae ustae,  
50,0 Englisch Roth

werden gemischt.

Beide Pulver werden trocken angewendet.

#### Putz - Wasser.

Für Silber.

- 25,0 Natrii subsulfurosi

in

- 75,0 Aquae

gelöst. Man reibt damit das oxydirte Silber  
ab und entfernt leicht die Oxydschicht. Da  
das Putz - Wasser nicht zugleich polirt, ist  
es nothwendig, das gereinigte und wieder  
trockene Metall trocken mit Magnesia usta  
oder Putzpulver nachzupoliren.

#### Radirstift.

- 70,0 Lapidis Pumicis subtile pulv.,  
10,0 Sandaracae subtile pulv.,  
5,0 Tragacanthae subtile pulv.,  
5,0 Dextrini albi

mischt man, stösst mit

q. s. Mucilaginis Gummi arabici

zur Pillenmasse an und rollt dieselbe in  
bleistiftdicke, 5 cm lange Stifte aus.